

Wiesbadener Tagblatt.

11,000 Abonnenten.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich . 1 M. 50 Pfg.,
monatlich 50

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garmondzeile ober
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Zettzeile 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

N. 103.

Samstag, den 3. Mai

1890.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von 1836. Dreihundfünfzigster Geschäfts-Bericht.

Im Jahre 1889, dem 53. Geschäftsjahre der Gesellschaft, wurden abgeschlossen

2391 Versicherungen mit	Mt. 9 698 000 Capital und
	Mt. 16 972 Rente.
Gesamnte Jahres-Einnahme pro 1889	Mt. 6 588 479.
Angemeldet 415 Sterbefälle über	Mt. 2 140 028 Capital.

Geschäftsstand Ende 1889.

Versicherungsbestand 28 041 Personen mit	Mt. 134 933 859 Capital und
	Mt. 290 392 Rente.
Gesamt-Garantiefonds	Mt. 45 132 703.
Unvertheilter Reingewinn der letzten fünf Jahre	Mt. 4 705 296.

Auf die Prämie pro 1890 erhalten die Berechtigten 33 1/3 % Dividende.

Berlin, den 26. April 1890.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Weitere Auskunft wird gern ertheilt, auch werden Anträge auf Versicherungen entgegen genommen von den Herren:

F. Urban & Cie., General-Agenten, Taunusstraße 2a, Wiesbaden,
J. Berninger, Gustav-Adolfstraße 14, Agenten.
C. Hofheinz, Platterstraße 102,

8688

Carl Eller, Schlossermeister, Webergasse 58,

empfehlte sich zu allen vorkommenden Schlosserarbeiten, sowie
Reparaturen bei sauberer Ausführung u. billiger Berechnung. 7644

Badhaus „Zum goldenen Brunnen“,

34 Langgasse 34.

Bäder à 50 Pfg. im Abonnement, sowie schön
möblirte Zimmer incl. Bad von 12 M. an per Woche. 8527
Besitzer **Simon Ullmann.**

Bekanntmachung!

Vom 5. Mai anfangend wird **Lonisenstraße 36,**
Parterre links, Vormittags von 10—1 Uhr, Nach-
mittags von 4—7 Uhr, das Restlager des Bürsten-
geschäftes **C. Ferger Nachf. (Toilettenbürsten**
und sonstige Artikel, sowie Parfümerie) zum
Selbstkostenpreis und darunter ausverkauft!
Beste Gelegenheit für Wiederverkäufer! 8690

Haide-Erde

zum Umpflanzen aller Topfgewächse.

A. W. Kunz, Samen-Handlung,

Ecke des Michelsberg und der Schwalbacherstraße. 5148

Wäsche-Fabrik

Leipzig, Geschw. Müller, Wiesbaden,

Kirchgasse 9,

nahe der Rheinstraße.

Damen-Tag-Hemden 1, 1.50, 2—6 Mk.
Damen-Nacht-Hemden 2.75, 3.50—8.
Frisir-Mäntel 2.75, 3.25, 4—9 Mk.
Negligé-Jacken von 1—5 Mk.
Mädchen- u. Knaben-Hemden für
jedes Alter.

Anfertigung elegantester und einfacher
Damen- u. Kinder-Wäsche
in bester Ausführung. 6917
Arbeitsräume im Hause Part. u. 3. Etage.

SEIDEN-BAZAR S. MATHIAS,

Telephon 112.

17 Langgasse 17.

Sommer-Roben-Stoffe

in jedem Genre.

5675

Damen-Bazar Sal. Bacharach

2 Webergasse 2, im „Hotel Zais“.

Grösstes Lager ausgewählter Neuheiten in
**Plaids, seidenen u. wollenen Tüchern, Spitzentüchern,
 Spitzen- und Perlkragen, gestickten Kleidern,
 Schürzen, Hauben, Jabots, Taschentüchern.**

Fächer in Atlas, Gaze und Federn || Volants, Schleier, Rüschen, Hut- und
 in grösster Auswahl. || Decorations-Blumen.

8704

8701

Convertirung der Schwedischen $4\frac{1}{2}$ pCt. Staats-Anleihe von 1875, sowie Emission der Schwedischen $3\frac{1}{2}$ pCt. Staats-Anleihe von 1890.

Emissionscours $99\frac{1}{2}$.

Die Subscription findet

Montag, den 5., Dienstag, den 6., und Mittwoch, den 7. Mai d. J.,

statt und erfolgt sowohl auf $3\frac{1}{2}$ % Obligationen der neuen Anleihe, für welche gekündigte $4\frac{1}{2}$ % Obligationen der
Schwedischen Staats-Anleihe von 1875 in Umtausch gegeben werden, wie auf $3\frac{1}{2}$ % Obligationen gegen
 baare Zahlung.

Anmeldungen besorgen wir **kostenfrei** und erbitten uns dieselben, wie auch die gekündigten Stücke **baldigst**

Pfeiffer & Co.,
 Bankgeschäft, Langgasse 16.

Corned Beef

(conservirtes Büchsenfleisch),

per 2-Pfd.-Büchse engl. Mk. 1.20, bei 5 Büchsen Mk. 1.10,
 empfiehlt 8716

A. Nicolay,

Cafe der Adelhaid- u. Karlstraße.

Quantum Berliner Weissbier empfiehlt und liefert in jedem
J. Hölzer, Karlstraße 20.



Ein Tivoli zu verkaufen. Näh. Zahn-
 straße 17, 1. St. links.

Empfehle einen vorzüglichen

Spiritus-Lack

in allen Farben à Mk. 1.60 per Kilo, sowie Bern-
 stein-Fußboden-Lack, Leinöl, Parquetboden-Wach-
 stahlspäne, Pinsel, Fensterleder und Schwämme
 in großer Auswahl.

H. J. Viehoveer,
 Marktstraße 23. 747

Eine Sammlung von Siegelabdrücken ist preiswürdig
 verkaufen Marktstraße 30, im Papierladen. 860

Nur auf kurze Zeit!

Ausstellung und Verkauf

von

Oel-Gemälden

berühmter Meister

im Laden

1 Große Burgstraße 1, nächst der Wilhelmstraße.

Circa 200 Oelgemälde

von bekannten Meistern Düsseldorfer, Münchener und Wiener Schule, als von Prof. E. Hüntgen †, Prof. F. Hiddemann †, C. Irmer †, F. Ebel †, A. Askwold †, A. Rasmussen †, H. Oehmichen †, C. Sell sen. und jun. †, Thoma †, Post, Volkers, W. Roegge, C. F. Decker †, A. Normann †, Fahrbach †, E. Müller †, Heyden †, Aug. Siegen und vielen Andern sind zur Ansicht und Prüfung ausgestellt und sollen zu außergewöhnlich billigen Preisen verkauft werden, wozu Kunstliebhaber ergebenst einladet.

Für Echtheit der oben bezeichneten Gemälde wird garantirt.

Verpackung wird auf Wunsch billigt besorgt.

A. Möhlen aus Düsseldorf.



Franz Christoph's



Fußboden-Glanzack,

geruchlos und sofort trocknend,

ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame flebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird. Dabei ist die Anwendung so einfach, daß Jeder das Streichen selbst vornehmen kann.

Dieser Fußboden-Glanzack ist streichfertig in gelbbrauner, mahagoni, nußbaum, eichen und grauer Farbe (bedeutend wie Oelfarbe) und farblos (nur Glanz verleihend) vorrätig.

Musteranstriche und Gebrauchsanweisungen in den Niederlagen.

Franz Christoph, Berlin

(Filiale in Prag),

Erfinder und alleiniger Fabrikant des ächten Fußboden-Glanzack.

Niederlage in Wiesbaden bei E. Moebus, Taunusstraße 25.

(a 872/4 B.) 7

Pr. Russ. Astrachan-Caviar,

„ grobkorn. Elb-Caviar

in frischer Sendung empfiehlt

Kirchgasse 32.

J. C. Keiper,

Kirchgasse 32.

Getrocknete Pflaumen per Pfd. 15 Pf., so lange Vorrath reicht.

Theod. Leber, Saalgasse 2.

Für Bäckereien.

Saar-Flamm-Stückkohlen, sowie Ia mel. Förderflammkohlen, sehr grob, letztere auch für Maschinenheizgewebe, empfiehlt führen- und waggonweise

Wilh. Linnenkohl,

Kohlenhandlung. 7819

Ein gut erhaltenes Bisset u. 8 Wiener Stühle in Mahagoni sind zu verkaufen
Rheinstraße 46.

Seiden-Haus M. Marchand,

Langgasse 23.

8603

Surah rayé in grösster Auswahl von Mk. 2.25 an.

A. Mollath, Samenhandlung (früher Mauritiusplatz), jetzt Michelsberg 14.

5144



Zur Kronenburg



Sonnenbergerstraße 57.

Zur Einweihung der neu hergerichteten Halle findet heute Samstag, den 3. Mai, von 7 Uhr ab

grosser Bier-Commers

und Sonntag, den 4. Mai,

grosses Concert

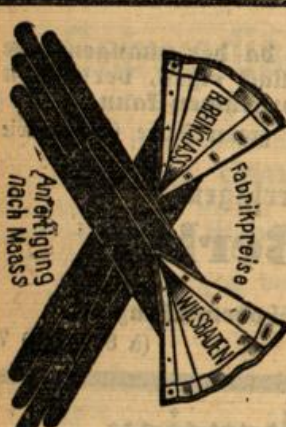
statt, wozu ich Freunde, Bekannte, ein verehrtes Publikum und sämtliche Vereine freundlichst einlade, indem ich einen sehr **gemüthlichen Abend** zusichere.

Empfehle ein ausgezeichnetes Glas **Exportbier** (Wiener Brauart), **reichhaltige Speisenkarte**, **Hamburger Büffet**. NB. Mache noch ganz besonders aufmerksam, daß sich meine Halle für Vereine, Gesellschaften, Ausflüge und sonstige Festlichkeiten ganz vorzüglich eignet.

8658

Hochachtungsvoll

Wilh. Feller.



Jeden Samstag
verkaufe **ausfortirte und**
zurückgesetzte
Handschuhe
zu bedeutend **billigeren**
Preisen. 8234
R. Reinglass,
Webergasse 4.

Münchener Bürger-Bräu.

Vorzüglichstes malzreichstes ff. Lagerbier empfiehlt in Glas-, Krug- und Flaschenverkauf 8681

Hochachtungsvoll

Chr. Hebinger,
Caalbau Nerothal.

Kohlen-Consum-Verein.

Anmeldungen, Einzahlungen und Kohlenbestellungen werden jeden **Montag, Mittwoch und Samstag, von 11 bis 1 Uhr Mittags**, im Local der „Stadt Frankfurt“ (Webergasse 37) entgegen genommen. 7133

Der Vorstand.

Der weltberühmt gewordene



Triumph-Stuhl

(Stuhl, Fauteuil, Hängematte, Bett), **unentbehrlich** für

Veranda's und Gärten,

jetzt nur Mk. 2.—.

In feineren Qualitäten mit bemustertem Stoffe Mk. 3.—; ebenso mit Armlehnen und Verlängerung

in grösster Auswahl.

Nachter's sog. **Reform-Stuhl** Mk. 2.80, **Garten-Croquets**, **Hängematten**, viele **Neuheiten** in **Sommer-Spielen** zu **billigsten Preisen**.

J. Keul, 12 Ellenbogen- **12**, grosses Galanterie- u. **gasse** **Spielwaaren-Magazin.**
Firma und **No. 12** bitte zu beachten. 8533

Unstreitig

die billigste Bezugsquelle bei streng festen Preisen

bietet die

Fabrik-Niederlage

von

W. WEIRAUCH

Langgasse 35 (im Hause des Herrn Goldarbeiter Friedr. Engel), Langgasse 35:

Normal-Hemden per Stück	von Mk. 1.— an.	Manillastoffe per Mtr.	von Mk. 0.19 an.
Herren-Unterhosen per Paar	" " 0.75 "	Läuferstoffe per Mtr.	" " 0.23 "
Damen- und Herren-Unterjacken per Stück	" " 0.65 "	Handtücher per Mtr.	" " 0.16 "
Damen-Unterröcke per Stück	" " 1.— "	Servietten per Dtzd.	" " 3.20 "
Damen-Hemden per Stück	" " 1.15 "	Bettdecken per Stück	" " 1.50 "
Kinder-Hemden per Stück	" " 0.38 "	Madapolam per Meter	" " 0.24 "
Herren-Hemden per Stück	" " 1.50 "	Bettuchleinen aus einer Breite per Mtr.	" " 0.92 "
Damen-Nachtjacken per Stück	" " 1.25 "	Pelz-Piqués per Mtr.	" " 0.38 "
Damen-Schürzen per Stück	" " 0.25 "	Damaste für Plumeaux per Mtr.	" " 0.75 "
Kinder-Jäckchen per Stück	" " 0.20 "	Bettzeuge, prima Qualität, per Mtr.	" " 0.27 "
Damen- und Kinder-Handschuhe per Paar	" " 0.20 "	Matratzen-Drill per Mtr.	" " 0.75 "
Damen-Korsetts per Stück	" " 0.65 "	Taschentücher per Dtzd.	" " 1.— "
Kinder-Korsetts per Stück	" " 0.50 "	Taschentücher mit Buchstaben per Stück	" " 0.20 "
Kinder-Hosen per Paar	" " 0.38 "	Herren-Kragen per Stück	" " 0.20 "
Confirmanden-Hosen per Paar	" " 0.75 "	Cravatten per Stück	" " 0.35 "
Gestrickte Damen-Strümpfe p. Paar	" " 0.25 "	Manschetten per Paar	" " 0.45 "
Gestrickte Herren-Socken per Paar	" " 0.20 "	Staubtücher per 1/2 Dtzd.	" " 0.48 "
Gestrickte Kinder-Strümpfe p. Paar	" " 0.12 "	Gardinen per Mtr.	" " 0.20 "

Grosse Auswahl in Tricot-Taillen per Stück von 2 Mk. an.

Grosse Auswahl in Tricot-Kleidchen per Stück von 1 Mk. 50 Pfg. an.

Sämmtliche Waaren,

selbst bei dem kleinsten Einkauf, werden zu Original-Fabrikpreisen abgegeben.

Prinzip: Grosser schneller Umsatz bei kleinem Nutzen.

Verkauf nur gegen Baar.

W. Weirauch,

Langgasse 35, Wiesbaden, Langgasse 35.

Der
Ausverkauf
= 16 Friedrichstraße 16 =
ist nächsten Sonntag geöffnet.
Zufah! Jeder!
Schwämme,
beste Qualität.
Größte Auswahl! — Billigste Preise!
H. J. Viehoveer,
Marktstraße. 8711

Immobilien

Immobilien-Agentur. | **J. MEIER** | Estate & House Agency
Taunusstr. 18. |

Immobilien zu verkaufen.

Ein schönes Haus in guter Lage
ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5334
rentabl. Haus, im südlicheren Stadtheile, mit **Thorfahrt**,
großer Hof, **Seiten- und Hintergebäude**, **Scheuer**,
Stallung, zu jedem großen Betrieb passend, zu verkaufen.
J. Imand, Taunusstraße 10. 203
Ein schönes rentables Grundstück, nahe der Stadt,
zu verkaufen. Offerten unter **F. L. 101** an die Tagbl.-
Exp. erbeten.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

10,000 Mk. liegen gegen doppelte gerichtliche Sicherheit als
1. Hypothek zum Ausleihen bereit. Näh. Tagbl.-Exp. 8705
18—25,000 Mk. auf Nachhyp. auszul. d. **M. Linz**, Mauerg. 12.

Capitalien zu leihen gesucht.

7000 Mark als 2. Hypothek auf gutes Object
zu leihen gesucht. Offerten unter **M. O. 100** an die
Tagbl.-Exp. erbeten.
40,000 Mk. Nachhypothek (Prima-Object) zu 4½ % gesucht
(ohne Vermittler). Offerten unter **M. W. 50** bittet man in
der Tagbl.-Exp. niederzulegen. 8635
Guter Restkaufschilling, **10—12,000 Mk.** (direct nach der
Landesbank), ist auf gleich oder 1. Juli zu cediren (Eigenth.
Vorbehalt). Gest. Off. u. **H. L. 5** an die Tagbl.-Exp. erb.
15,000 Mk. (¾ des Tagwerthes) werden **sofort** als erste
Hypothek zu 5 % auf ein Haus gesucht. Offerten unter
H. M. 1009 an die Tagbl.-Exp. erbeten.
150 Mk. werden zu leihen gesucht; genügende Sicherheit. Off.
bitte niederzulegen unter **D. B. 55** in der Tagbl.-Exp.
3700 Mk. werden gegen pünktliche Rinszahlung auf 1. Hyp.
zu leihen gesucht. Von wem? sagt die Tagbl.-Exp. 8683
Auf erste Hypothek werden gesucht **58,000 Mk.**, ohne Agent.
Näh. in der Tagbl.-Exp. 8715

Unterricht

Eine staatlich geprüfte **Lehrerin** wünscht noch einige Privat-
stunden zu ertheilen. Näh. Frankenstr. 19, 1. Etage. 5763
Ein junger Deutscher ertheilt f. Leuten engl. Sprachunterricht
unter Garantie. Preis mäßig. Zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 8694
German lessons by a German lady. Apply
to the Tagbl.-Office. 7959
German and Italian lessons by North-
German lady at moderate terms. Apply to
Messrs. Feller & Gecks, Library, Langgasse 49. 2870
Französischer Unterricht wird erth. N. Tagbl.-Exp. 3038
German lessons by a German lady Weillstrasse 16, I
Clavier-Unterricht grünlich, billigt. N. Tagbl.-Exp. 3037
Wichtig für Damen.
Erlaube mir, die geehrten Damen auf meinen bis jetzt unüber-
troffenen **Zuschneide-Kursus** (System Denninger) aufmerksam
zu machen. Anmeldungen können stets erfolgen.
Henriette Löhr, 7676
7 Häfnergasse 7, im Nähmaschinen-Laden.

Miethgesuche

Eine Villa

zum **Alleinbewohnen**, **unmöblirt** oder
möblirt, wird von einem **Ehepaar ohne**
Kinder für ein Jahr oder länger auf so-
gleich, 1. September oder 1. October zu
miethen gesucht. Bevorzugt Lage im Park-
viertel. Offerten mit Preisangabe unter
A. v. T. 6 an die Tagbl.-Exp. erb. 8265
Möblirte Wohnung oder Villa gesucht.

Eine möblirte Wohnung (Villa zum Alleinbewohnen vorgezogen),
bestehend aus 8—9 Zimmern und Küche, wird auf längere
Zeit zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter
C. B. 71 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Vermiethungen

Villen, Häuser etc.

Platterstraße 59 in Sonnenberg ist ein vollständ.
Wohnhaus nebst **Scheune** und **Stallung** sofort zu
vermiethen oder zu verkaufen.

Geschäftlokale etc.

Ein **kleiner Laden** zu vermiethen **Nerostr. 35**. 7128
Laden zu vermiethen Neugasse 16,
sehr geeignet für ein **Delicatessen-Geschäft**, mit oder ohne
Wohnung sofort zu vermiethen. 5868
Laden
mit Wohnung ist auf 1. October zu vermiethen. Näh. Schwal-
bacherstraße 11, im Bäckerladen. 8152

Laden, ein geräumiger, mit oder ohne Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres Al. Burgstraße 6. 2568

Wohnungen.

Selenenstraße 19 ein kleines Dachlogis zu vermieten. 8679
Nerostraße 35 eine sehr schöne Wohnung, 4 Zimmer, Mansarde, Küche und Keller, auf gleich zu vermieten. 7127

Rheinstraße 91c, 1 Tr. hoch, eine schöne Wohnung von 5-6 Zimmern mit Zubehör zum 1. Juli d. J. zu vermieten. Bestätigung von 5 bis 6 Uhr Nachmittags.

Gilanda am Kochbrunnen 2. Etage, 4 Zimmer, Küche etc., sowie ein Laden sofort zu vermieten.

Nähe der Taunusstraße ist eine Wohnung von 3-4 Zimmern nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres in der Tagbl.-Exp. 5708

In feinsten Aurlage werden 3-4 Zimmer (unmöblirt) von einer eleganten Etage zum 1. October an eine Dame oder einen älteren ruhigen Herrn abgegeben. Näh. in der Tagbl.-Exp. 8706

Eine Dachwohnung von 2 Stuben an ruhige Leute zu vermieten Schwalbacherstraße 14, 1 St.

Möblierte Wohnungen.

Nicolaßstraße 6 ist die möblierte Parterre-Wohnung zu verm. Näh. daselbst. 8606

Rheinstraße 57, Bel.-Et., möbl. Wohn., einz. Zimmer. 8586

Möblierte Zimmer.

Ablerstraße 6 ein kleines möbl. Zimmer zu vermieten. 8565

Ablerstraße 15 Stübchen mit Bett zu vermieten. 8713

Bleichstr. 39, II rechts, möbl. Zimmer, 12 Mk., zu vermieten.

Gr. Burgstraße 7, II, gut möbl. Zimmer zu verm. 8636

Delaspeeststraße 4, 1 Treppe,

schön möbl. Zimmer, auf Wunsch mit Pension, billig zu verm. 8362

Kapellenstr. 27 möbl. 3. zu verm.; am liebsten dauernd. 8596

Louisenstraße 14, Stb. r. Part., möbl. Zimmer zu verm. 7701

Nerostraße 35, I L, freundl. möbl. Zimmer bill. zu verm.

Villa Nerothal 10

möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 2215

Oranienstraße 8, 2. Et., ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 7338

Rheinstraße 52 möbl. Parterre-Zimmer mit Balkon abzugeben.

Ecke der Rhein- und Bahnhofstraße I, Part., möblierte Zimmer, auf Wunsch Pension. 7803

Saalgasse 16, 1 Stiege hoch, ist ein möbliertes Wohn- und Schlafzimmer einzeln oder geteilt, beide mit separatem Eingang, zu vermieten.

Schachtstraße 30, 2. St. L., 1 möbl. Zimmer zu vermieten.

Schulberg 6, 1 St., sind schön möbl. Zimmer billig zu vermieten. 7486

Schwalbacherstraße fein möbl. Schlafzimmer mit oder ohne Pension b. zu verm. Eing. Faulbrunnenstr. 12, II L. 8531

Steingasse 31, II r., ist ein freundlich möbliertes Zimmer preiswerth zu vermieten; auf Wunsch Mittagstisch. 7513

Walramstraße 29 freundlich möbl. Zimmer zu verm. 7135

Wellrißstraße 7 ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Zu erfragen im 3. Stock. 2655

Wellrißstraße 12, Bel.-Et., 1 möbl. Zimmer b. zu verm. 7149

Wellrißstraße 13 ist ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten.

Wilhelmstraße 8, Part., möbl.

Salon mit 2 oder 3 Schlafzimmern, auch einzeln abzugeben, für sofort.

Möblierte Zimmer.

mit und ohne Pension, zu vermieten Bleichstraße 23, II r.

Fein möblierte Zimmer zu vermieten Große Burgstraße 8.

Schöne frei gelegene möblierte Zimmer sind mit oder ohne Pension zu vermieten Geisbergstraße 24. 4648

Möblierte Zimmer

mit Pension zu vermieten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 8197

Zwei schöne Zimmer (Bel.-Etage), möbliert, zu vermieten Zahnstraße 5. 7608

Zwei gut möbl. Zimmer sind in der Nähe der oberen Rheinstraße für 48 Mk. pro Monat zu vermieten. Näheres in der Tagbl.-Exp. 8537

Möbl. Salon mit Schlafzimmer zu verm. Schwalbacherstr. 14, I.

Salon mit Schlafzimmer

zu vermieten Taunusstraße 38. 8419

Möbl. Zimmer zu vermieten Bahnhofstraße 1, II.

Möbl. Zimmer zu vermieten Bleichstraße 3, 1 St. 8377

Ein freundlich möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten Faulbrunnenstraße 7, Vorderhaus 1 St. 6875

Ein freundliches großes möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten ist mit oder ohne Pension zu vermieten. Faulbrunnenstraße 10, Parterre rechts zu erfragen. 8485

Ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten Frankenstraße 24, 1 St. links. 8027

Ein anständiger Mann erhält möbl. Zimmer nebst Kost Friedrichstraße 21, 3 Treppen. 7288

Ein klein. möbliertes Zimmer an einen Kaufm. oder Ladenfräul. zu vermieten. Näh. bei J. Klein, Grabenstr. 24. 8493

Möbl. Zimmer zu verm. Zahnstraße 2, im Glauben. 7234

Einf. möbl. Zimmer mit Kost zu verm. Zahnstr. 5, Stb. B. 7940

Ein junger Mann oder Lehrling findet in besserer Familie Kost und Wohnung. Näh. Kellerstraße 7, Parterre.

Ein einf. möbl. Zimmer zu verm. Al. Kirchgasse 3, 2 St. 8383

Ein möbliertes Zimmer an ein anständiges Fräulein, welches in einem Geschäft thätig ist, zu vermieten Louisenstraße 5, 3 St.

Ein möbliertes Zimmer sogleich zu vermieten Louisenstraße 11.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Metzgergasse 14, 1 St.

Möbliertes Zimmer zu vermieten Michelsberg 18, II L. 7173

Ein möbliertes kleines Zimmer zu vermieten Moritzstraße 18, Bel.-Etage. Näheres Laden. 7937

Klein. einfach möbl. Zimmer zu verm. Rheinstr. 58, III. 8689

Ein schön möbl. Zimmer zu verm. Römerberg 14, 2 St. 8691

Möbliertes Zimmer zu verm. Al. Schwalbacherstraße 4, 1 St. 8712

E. möbl. Parterre-Zimmer bill. z. verm. Schwalbacherstr. 17. 8703

Gut möbl. Frontspizzimmer zu verm. Taunusstr. 10, III. 8700

Möbl. Zimmer Taunusstr. 25, II. 7566

Ein möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten. Näheres Walramstraße 4, 1 St. h. I. 6251

Ein fein möbl. Zimmer zu verm. Weilstraße 7, 1. Etage. 8558

Ein schön möbliertes Zimmer ist zum 1. Mai mit oder ohne Kost zu vermieten. Näh. Wellrißstr. 33, Stb. 1 St. r. 8495

Ein freundlich möblirter Salon und Schlafzimmer, 1 auch 2 Betten, event. Pens., bei soliden Preisen Wörthstr. I, II.

In ruhiger Lage möbliertes Zimmer (Parterre) zu vermieten Wörthstraße 16.

Anst. Leute erhalten Kost und Logis Bleichstraße 2, Stb. I links. Leute erhalten Kost und schönes Logis Bleichstraße 33, Stb. Part.

Reinl. Arbeiter erh. Kost und Logis Selenenstraße 7, Stb. 8699

Reinl. Arbeiter erh. Kost u. Logis Schwalbacherstr. 37, Stb. 8388

Leere Zimmer, Mansarden.

Feldstraße 20, Vorderhaus 1. Stock, ein schönes großes Zimmer sofort zu vermieten. Näh. bei Rechtsanwalt Dr. Romeiss, Schillerplatz 4. 8481

Wellrißstraße 3 ist ein schönes großes Parterre-Zimmer zu verm. Näh. bei Frau Huth, Wwe. 8367

Bleichstraße 20 ist eine Mansarde an eine einzelne Person zu vermieten. 6807

Kirchgasse 23 ist eine heizbare Mansarde an eine anständige Person auf 1. Juni zu vermieten. 8709

Schwalbacherstraße 51 heizb. Mans. z. verm. N. im Laden. Zwei ineinandergehende leere Mansarden zu vermieten. Zu erfragen Röderstraße 22, Parterre. 8557

Tricot-Tailen,

glatt, reine Wolle, à **Mr. 2.50, 3.—, 4.—,**
 glatt m. Taschen u. sauber
 mit Sitze eingefast à „ **5.50, 7.—,**
 elegante Revers-Taille à „ **6.—,**
 „ Jaquett-Taille à „ **8.50,**

Tricot-Kleidchen

in größter Auswahl

à **Mr. 1.40, 1.80, 2.—, 2.50** etc.



empfiehlt

Satin-Blousen,

gestreift Satin, gezogen à **Mr. 1.50, 2.—, 2.50,**
 uni Satin mit Falten à „ **3.—, 3.50, 4.50,**
 gestr. Ia Satin m. Umlege-
 tragen u. Manschetten à „ **4.—, 6.—,**
 Gloria-Seide, melirt und
 gestreift . . . à „ **8.50, 10.—, 14.—**

Tricot-Jaquettchen

in marine und bordo Farben

à **Mr. 3.50, 4.—, 4.50, 5.—** etc.

8710

5 Bahnhofstraße 5, Carl Claes, 5 Bahnhofstraße 5.



Turn-Verein.

Zum Zwecke der Neueinrichtung unserer Bibliothek
 müssen sämtliche im Besitze der Mitglieder be-
 findliche Bücher heute Samstag, Abends von
8 1/2 bis 10 Uhr, an den Bibliothekar abgeliefert werden.
 Von diesem Zeitpunkte ab bleibt die Bibliothek geschlossen und
 wird deren Wiedereröffnung seiner Zeit bekannt gemacht. 377
Der Vorstand.



Wiesbadener Militär-Verein.

Heute Samstag Abend 9 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslocale Kirchgasse 20.

Wichtiger Angelegenheiten halber ersucht um zahlreiches Er-
 scheinen
Der Vorstand. 199

Gärtner-Verein „Sedera“.

Haupt-Versammlung

Heute Samstag, den 3. Mai, Abends 9 1/2 Uhr, im
 „Thüringer Hof“ und wird um zahlreiches Erscheinen ersucht.
 Vortrag über „Coniferen“ und „Behandlung des Rasens“.
Der Vorstand. 392

Krankenkasse für deutsche Gärtner (E. H. 33), Verwaltung Wiesbaden.

Heute Samstag, den 3. Mai, Abends 9 Uhr,
 findet eine abermalige Mitglieder-Versammlung im
 „Thüringer Hof“ statt, wozu alle Mitglieder pünktlich erscheinen
 wollen. (§ 49 Abs. 3). **Der Vorstand.** 392

Männer-Quartett „Silaria“.

Heute Abend nach der Probe: Generalversammlung.

1. Ballfest betreffend.
2. Verschiedenes.

132

Der Vorstand.



Krieger- und Militär-Verein.

Heute Samstag, Abends 8 1/2 Uhr,
 Versammlung im Vereinslocal

Zum Wohren.

Wegen wichtiger Vereins-Angelegenheiten vollzähliges Er-
 scheinen geboten. 201

Der Vorstand.

Das

Dern'sche Terrain

eignet sich, nachdem es nunmehr endlich auf-
 geräumt ist und da die Einigung der Berufenen
 über die Stellung der 8684

Markthalle

wohl noch einige Zeit dauern wird, einstweilen
 zur **Verpachtung** für Gärtnerei- oder Obst-
 baumanlagen, Hafer- oder Kartoffelbau, Reit-
 bahn u. dergl., damit der Zinsenverlust, welchen
 die Stadt schon so viele Jahre an ihrem An-
 kaufskapital erleidet, sich nicht in's Maßlose
 steigert. ?

Lotz, Soherr & Cie.,

Ecke Grosse und Kleine Burgstrasse.

In grosser Auswahl sind am Lager:

Damen-Tag- und Nachthemden mit Handstickerei, Maschinenstickerei und Spitzen.

Negligé-Jacken — Piqué- und Shirting-Röcke.

Damen- und Kinder-Hosen, Damast-Kinder-Mäntel.

Morgenhauben, Korsetts.

Jabots, Spitzen- und Spachtelkragen.

Damen-Serviteurs, Kragen und Manschetten.

☛ Damen- und Kinder-Schürzen jeder Art aus eigenem Atelier, ☛

in Seide, Wolle und Waschstoffen, stets das Neueste.

Stickerei-Kleider in weiss, crème und ecru.

Madeira- und Madapolam-Stickereien.

Spachtel-, Valencienn-, Chantilly- und Guipure-Spitzen.

Spitzentücher und Echarpes.

Taschentücher vom einfachsten bis hochelegantem Genre.

☛ Cravatten. ☛

Herren-Kragen und Manschetten.

Grösste Auswahl, billigste Preise.

8517

Schaufenster-

Rouleaux mit Schrift in geschmackvoller Ausführung empfiehlt billigst die Tapetenhandlung von Wilhelm Gerhardt, Kirchgasse 40.

4374

Wegen Umzug und Geschäfts-Veränderung

☛ Ausverkauf ☛

sämmtlicher

Wäsche, Mäntel, Taillen und Blousen in Satin und Seide.

Günstige Gelegenheit zu Ausstattungen.

Preise sind sehr niedrig gestellt.

6898

A. Maass, Langgasse 10.

Californ. Aprikosen

in Büchsen von 2½ Pfd. engl. = Mk. 1.70. 8454

Wilh. Heinr. Birk,

Ecke der Adelheid- und Oranienstrasse.

Bedrucktes Zeitungspapier

per Ries 50 Bfg. zu haben im Tagblatt-Verlag Langgasse 27.

Wichtig: Buch Heber b. Ehe 1 M.-Marken
 Bo 3. v. ob. 3. w. Kindersegen.
 Literatur-Bureau Dr. 28 Offenbach a. M.

Aussergewöhnlich preiswürdige CIGARREN:

„Mano“, Handarbeit, mittelstark,
 à Mk. 6.— per 100 Stück,
 „No. 4“, rein Havana, leicht,
 à Mk. 8.— per 100 Stück,

empfehlen 5458
A. F. Knefeli, Langgasse 45.

**Frische Sendung prima neue
Matjes-Häringe,
Kieler Sprotten,
Malta-Kartoffeln.**

Franz Blank, Bahnhofstrasse 12. 8366

„Rio Frio“,

beliebte feinste Pell- und Speise-Kartoffel, empfiehlt 1813
Julius Praetorius, Kirchgasse 26.

Neue Sommer-Malta-Kartoffeln,

14 Pfg. per Pfund 14 Pfg., 8560

neue Matjes-Häringe 20 Pfg.

Franz Blank, Bahnhofstr. 12.

Nichtblühende Früh-Kartoffeln

zum Sehen,

sowie prima Victoria- u. Mauskartoffeln
 empfiehlt

A. Momberger,
 Moritzstraße 7. 5456

Verschiedenes

Von der Reise zurück.

Dr. B. Laquer,
 Schwalbacherstraße 45a. 8509

G. Erdmenger,
 pr. Zahn-Arzt,

38 Taunusstrasse 38.

Sprechstunden von 9 bis 12 und 3 bis 6 Uhr.

Von 12 bis 1 Uhr findet zahnärztliche Klinik (Behandlung
 Unbemittelter) statt. 8439

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche an den **Chemiker Werner Otto Müller aus Kassel** berechnete Forderungen geltend machen zu können glauben, werden ersucht, dieselben binnen acht Tagen unter Vorlage specificirter Rechnungen bei dem Unterzeichneten anzumelden.

Tübingen, den 28. April 1890.

Ober-Justiz-Procurator 8490

Lammfromm, Rechtsanwalt.

Wir warnen hiermit Jedermann, Jemanden, wer
 es auch sei, Etwas auf unseren Namen zu leihen oder
 zu borgen, indem wir für Nichts haften.

Heinrich Jacob, Privatier, und Frau.

Bringe mein

Roch-Geschäft

in empfehlende Erinnerung.

C. Kilian, Taunusstraße 19. 8200

Guter Mittagstisch zu 50—80 Pfg. und höher

3 Schwalbacherstraße 3, A. Christoffel.

Zwei anständige Herren können Mittag- und Abendstisch
 billig erhalten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 7420

Eine Vorleserin, gut empfohlen; zu erst. Nerothal 7. 7980

Mineral-Bäder

liefert billigst nach jeder Wohnung

L. Scheld Nachf.,
 Friedrichstraße 47, Eschladen. 8570

Das
Wiesb. Glas- u. Häuser-Reinigungs-Institut
F. Bachmeyer,

Schwalbacherstraße 53,

übernimmt das Reinigen der Spiegelscheiben,
 Schan-, Flur-, Wohnungs- und Stagenfenster,
 der Kronleuchter und Glasdächer, das Waschen
 von Firmen und Jalousien.

Das Waschen ganzer Häuser er-
 folgt unter Anwendung freistehen-
 der Leitern (ohne Gerüst). 7448

Perfekte Schneiderin empfiehlt sich zum Anfertigen von
 eleganten wie einfachen Damen-
 Costümen. Näh. Kirchgasse 9, 1 St. rechts. 8420

Bettfedern werden in Gegenwart des
 Auftraggebers mit Dampf
 gereinigt Taunusstraße 21, Stb.

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen
 Näh. bei Frau **Schwenk, Karlstr. 30, Mittelh. 2 St.** 8060

Gardinen werden gewaschen und auf Spanrahmen getrocknet
 ohne Schaden dadurch zu erleiden, per Fenster 1 Mark; für
 schönes Aussehen wird garantirt. Dohheimerstraße 30, Bäder-
 laden. Bei Aufträgen von 10 Fenstern billiger.

Zeppiche werden gründlich geklopft und ge-
 reinigt.

F. Grünthaler, Nerostraße 11.
 Ein Fahrstuhl, auch im Zimmer zu gebrauchen, wird leicht-
 weise billig abgegeben. Näh. in der Tagbl.-Exp. 8630

Verkäufe

Sofenträger

in großer Auswahl, prima Qualität, empfiehlt
Carl Claes, 5 Bahnhofstrasse 5, 5448

Weisse Jacken für Kochlehrling b. abzug. Schulberg 9, B.
 Ein gut erhaltenes wenig gebrauchtes **Tafel-Clavier** zu
 verkaufen. Näh. Schlachthausstraße 1b, I.

Ein sehr gutes **Piano** und versch. Möbel sind Wegzugs
 halber billig zu verkaufen **Nerostraße 10, 1 St., v. 10—12 Uhr.**

Ein neues schwarz. **Pianino**, fragl., Verhältnisse halber zu
 verkaufen **Nerostraße 3.** 8323

Teppiche, Teppiche,

12 prachtvolle ächte **Almminster**, in verschiedenen
 Größen, 5 ächte, mit der Hand geknüpft **Emyrna**,
 in verschiedenen Größen, 28 **Bett- und Sopha**-vor-
 lagen, Vorhänge, Tischdecken und Portieren
 werden für jeden Preis abgegeben

33 Albrechtstrasse 33.

Neue **Betten** schon von 45 Mk. an und **Kanape's**, auch
 gegen pünktliche **Ratenzahlung** zu haben bei 3874

A. Leicher, Tapeziter, Adelhaidstraße 42.

Möbel, als: Vollst. Betten, einzelne Theile, Schränke,
 Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Kanape's,
 Schlafsofa's, Chaise-longues, Sessel zu verk. oder zu verm.

Kinderwagen, Sitz- od. Liegew., doppelt ausge-
 schlagen, m. abnehmbarem Verb.
 Velociped-Rädern, einzelne Verb., Räder und Rapseln
 (Matratzen gratis).

Bettfedernreinigung. Dienstags u.
 den Federn m. Dampfmaschine gereinigt. Freitags wer-
 4375

Chr. Gerhard, Tapeziter, Webergasse 54.

Wegen **Bauveränderung** preis-
 würdig zu haben: 1 **Plüsch-Garnitur**
 Mk. 350, 1 **Sopha** mit Taschen Mk. 110,
 1 **Spiegelschrank** Mk. 85, 1 **Herren-**
Schreibtisch mit Actenzügen Mk. 140,
 2 **Rußb.-Betten**, complet, Mk. 220.,
 1 **hochelegantes Schlafzimmer** in **Nßb.**
 Mk. 800. 7881

Fried. Rohr, Taunusstr. 16.

Sessel (Renaissance-Styl) zu verkaufen **Saal-**
gasse 36, II links.

Ein fast neues vollständiges **Bett** billig zu verkaufen **Schwal-**
denstraße 37, Hinterh. 1 St. 8435

Ein **Bett**, 1 **Divan**, 2 **Chaise-longues**, 2 **Sessel**,
 1 **Sopha**, 1 **Schreibtisch** in **Leder** (Alles neu),
 billig zu verkaufen bei **Pet. Weis**, Moritzstraße 6. 4469

Schöne neue **Kopfhaarmatratze** für 50 Mk. abzugeben
Michelsberg 9, 2 St. links. 8106

Tüll-Decken

verkauft wegen Aufgabe des Artikels
 zu **Einkaufspreisen.**

CARL CLAES,

5 Bahnhofstrasse 5. 4958

Ein gr. gebr. **Sopha** f. 20 Mk. zu verk. **Karlstr. 8, I r.** 8438
 Ein- u. zweithürige **Kleider- u. Küchenschränke**, **Bett-**
stellen, **Nachtische**, **Kommoden**, **Waschkommoden**,
Tische zu verkaufen **Hochstraße 27** bei **Schreiner Thurn**. 7326

Cassischrank, groß, neuest. Patent, Control-
 Vereine, Kaufleute, verschl., passend für Kassen-
 der **Tagbl.-Exp.**, unter Garantie bill. zu verkaufen. Näh. in
 8609

Ein großer **Küchenschrank**, geeignet für eine Restauration,
 billig zu verkaufen **Meßgergasse 35.**

Ein **Eisenschrank**, 2,50 breit, 1,60 hoch, ist billig abzugeben
Adlerstraße 55, Laden.

Ein gebr. **Eisenschrank** billig zu verk. **Taunusstr. 37, II.** 7500

Für **Schuhmacher**. Eine **Singer-Ringschiffen-**
maschine (noch neu), f. **Schäffen-**
macher geeignet, zu verkaufen. Näheres **Nerostraße 29,**
Hinterh. 1 St. 8624

Für Metzger!

Eine neue **Wurst-Maschine** zu verkaufen. Näheres
Neugasse 16. 5276

2 gebr. 1-sp. **Chaisengeschirre** z. vk. **Mauritiuspl. 3, b. Böw.** 8405

Ein **Kinder-Schwagen**, wie neu, ist billig abzugeben
Adlerstraße 55, Laden.

Zwei **Federrollen**, ein 2-rädriger **Drückkarren**, ein
Einspanner-Pferdegeschirr billig zu verkaufen. 8546

K. Fischer, Diebriehstraße 15.

Ein neuer **Metzgerwagen** zu verkaufen bei 5214
Wagnermeister Ackermann, Helenestraße 12.

Spiegelscheibe,

1,04 breit, 2,27 hoch, mit
 Rahmen u. Rollladen zu ver-
 kaufen **Kirchgasse 37.** 8055

Eine schöne **eiserne Gartenlaube** auf Abbruch zu ver-
 kaufen **Adelhaidstraße 55, Part.** 8589

Ein großer **Garten-Vogelkäfig** und ein großer **Garten-**
Blumentisch sind billig zu verkaufen **Göthestr. 26, 1. St.** 8489

Eine große **Eichen-Waschbütte** zu verkaufen
Wellstrasse 22. 8626

Zu verkaufen

gute **Bruch- und Stücksteine**, **Bachsteine** und **Ziegel-**
steine, **Kaminmüppelchen** und sonstige Bauartikel sofort zu
 billigen Preisen **Kirchgasse 30,** 8648

Baustelle „Karlsruher Hof“.

Rosenbäumchen

von $\frac{1}{2}$ bis 1 Meter Stammhöhe zu haben bei 8195
H. Catta, Gärtner, links der Diebriehstraße.

Ein Morgen 10 Ruthen **Korn** zum Abfüttern zu verkaufen
Wellstrasse 20. 8464

Ein Stamm **Hühner** zu verkaufen **Adlerstraße 49.** 8522

Stark. lgh. **Hühnerhund**, gut gef. und wachsam, billig zu
 verkaufen. Näh. in der **Tagbl.-Exp.** 8591

Rheinische Möbel-Fabrik von Martin Jourdan in Mainz.

In eigenen Werkstätten gefertigte

18787

vollständige Zimmer-Einrichtungen,

Lager:
Johannisstraße 12, 14,
Mainz.

einzelne Gegenstände,
reichster und einfacher Ausführung.

Fabrik und Lager:
Heiliggrabgasse 4.

Gelegenheitskauf!

14 Mehrgasse 14.

Eine Partie hochfeiner Herren- und Knaben-Anzüge und Hosen werden unterm Fabrikpreis verkauft. Niemand kann so billig verkaufen als

14 Mehrgasse 14

S. Landau.



Stuttgarter Schuh-Lager,

10 Häfnergasse 10, unweit der Webergasse.

Empfehle große Auswahl in Herren-Stiefeletten (nur 1a Qualität) zu den billigsten Preisen.

Alle Arten Damen-Stiefel von den billigsten bis zu den hochfeinsten.

Halbschuhe für Herren, Damen und Kinder, mit Zug und zum Schnüren.

Kinder-Knopf- und Haken-Stiefel in bekannt guter Qualität.

Pantoffeln in Lasting, Plüsch, Leder und Stramin zu den billigsten Preisen.

Stuttgarter Schuh-Lager, Häfnergasse 10.

Wilh. Wacker.

Mache noch extra aufmerksam auf eine Partie zurückgesetzter Damen-Stiefel, die ich um jeden Preis abgebe. 257



Topf-Pflanzen etc.

Kränze etc.

Blumenkörbe etc.

Brautkränze.

Braut-Bouquets etc.

Makart-Bouquets etc.

Metallkränze etc.

Billigste reelle Bedienung.

Otto Jacob,

Bahnhofstrasse 9. 7923

Für Maler und Tüncher.

Alle Sorten Decken- und Wand-Schablonen, nur neue Muster, sowie Abziehhände billigt bei 8652

Chr. Nink, Steingasse 3.

Russische Beilchen-

Pflanzen giebt billig ab

8526

Gärtner Hoher, Aufamm,
u. auf dem Markt, 4. Häuschen nächst der Burgstr.

Zur geistl. Beachtung.

Zeige hiermit an, daß ich das von mir seit 6 Jahren an hiesigen Plage betriebene Maler- und Tüncher-Geschäft unter der Firma Chr. Nink in unveränderter Weise fortführe und halte mich bei geschmackvoller guter Arbeit zu billigen Preisen bestens empfohlen.

Gleichzeitig spreche ich meiner werthen Kundschaft für das mir seither geschenkte Vertrauen meinen besten Dank aus und versichere, auch ferner dasselbe zu rechtfertigen.

Chr. Nink, Maler und Tüncher,
Steingasse 3. 8670

Louis Gangloff,

Buchbinderei und Cartonnagen, 7966

Kirchgasse Wiesbaden, Kirchgasse 14.

Anstalt für
Blattgold-, Silber-,
Schwarz-, Farben- und
Reliefdruck
auf Sammet, Seidenstoffe,
Bänder, Leder, Leinwand
etc. etc.

Einbanddecken
aller Art für
Gesang- und Gebetbücher.

Musterbücher, Geschäftsbücher
Musterkarten.

Wein- und Speisekarten
in einfacher und eleganter
Ausstattung, reicher Press-
ung, Messing- oder Nickel-
Beschlägen.

Prompte Bedienung. Billigste Preise.

Fabrikation und Lager
aller Arten von
Schrägschnittkarten
als:

Photographie-, Gratulations-,
Visit-, Tisch-, Tanz-,
Verlobungskarten etc. etc.

Cartonpapierlager
in allen
Stärken und Farben.

Englische Cartons
und Passe-Partouts
für

Photographien, Aquarellen,
Kreidezeichnungen etc.,
ovale und viereckige Aus-
schnitte, sauberste Ausfüh-
rung mit Maschinenbetrieb.

Hch. Nagel, Sattler, Goldgasse

(früher Mauritiusplatz 6),

empfiehlt selbstverfertigte Reise- und Handkoffer, Schu-
ranzen und Taschen, Gunde-Halsbänder und Man-
körbe, sowie alle in dies Fach einschlagende Artikel. 8526

Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

Eine Schlafzimmer-Einrichtung (neu), nutz., matt u.
blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13. 8526

Wochen-Beichenschule.

Die Eröffnung des Sommersemesters dieser Anstalt findet **heute Samstag, den 3. Mai, Nachmittags 2 Uhr**, in dem **Gewerbefchulgebäude** statt, und werden gleichzeitig neue Schüler aufgenommen. Der Unterricht wird von den Herren **Maler Brenner**, Lehrer **Bäppler** und Lehrer **Stock** erteilt **Mittwochs u. Samstags, Nachmittags v. 2—5 Uhr, Montags u. Donnerstags, Abends von 8—10 Uhr.** Honorar p. Monat 2 Mk. Der Vorstand des Lokalgewerbevereins.
Ch. Gaab, Vorsitzender. 358

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Montag, den 5. Mai d. J., Abends 8½ Uhr, findet im Locale des Herrn **Cäsar**, Marktstraße 26,

General-Versammlung

statt.

Tagesordnung: 1) Mitglieder-Aufnahme; 2) Bericht der Rechnungsprüfer; 3) Wahl des Schiedsgerichts; 4) Vorlage der Quartalsrechnung; 5) Vorlage des revidierten Statuts. Hierzu ladet ein
Der Vorstand.

Statuten-Entwürfe können von **Mittwoch ab bei Herrn Heil**, Hellmündstraße 45, in Empfang genommen werden. 229

Müller's

Dental-Office,



Webergasse 8, II.

Sprechstunden für Zahnkranke: 9—12 und 2—6 Uhr.
Schmerzlose Operation mit Cocain wie Bromaethyl-Narcose.

Grösstes Specialgeschäft Deutschlands!

Gardinen, weiss, crème und bunt.

Abgepaßt von 2—60 Mk., per Mtr. von 20 Pf. bis 2 Mk.
Congress-Stoffe jeder Art, Portièren, Tischdecken etc.
zu Original-Fabrikpreisen. 1459

Gardinen-Fabrik, Leipzig.

Fabrik-Lager in Wiesbaden bei **Kirchgasse 9**,
Geschw. Müller, nahe der Rheinstraße.

Sonnen- und Regenschirme

verkauft wegen Aufgabe dieses Artikels zu **billigsten Preisen**

Geschw. Broelsch,

Gr. Burgstraße 10. 8373



Wiener Schuh-Lager, Grabenstraße 12,

empfiehlt zur Saison alle Arten Schuhe und Stiefel, Gamschuhe, Pantoffel etc. in größter Auswahl, solide Waare bei billigen Preisen.

Neue Sendungen eingetroffen!

1000 Strohhüte

für Herren, Knaben und Mädchen
à Stück 50 Pfg.

500 hochfeine Spazierstöcke
in verschiedenen Preislagen,

sowie

Galanterie-, Spiel-, Bijouterie-, Lederwaaren, Haushaltungs-, Küchen- und Wirthschafts-Gegenstände
empfehlen in großer Auswahl, jedes Stück nur 50 Pfg.

Phil. Marx,

Wiener 50-Pfg.-Bazar,
10 Ellenbogengasse 10. 8660

Gänzlicher Ausverkauf

VON

Strumpf- und Tricot-Waaren

zu und unter Einkaufspreis.

Heinrich Kannenberg,

2b Kirchgasse 2b.

6508

Korsetts

in großer Auswahl, gut sitzendes neuestes Façon, sowie
Anfertigung nach Maass und Muster sofort.

Waschen und Repariren prompt und billigt.

Zugleich empfehle mein

Kurz-, Weiß- und Schnittwaarengeschäft

bei billigster Bedienung.

8566

Frau Elise Grünwald,
26 Taunusstraße 26.

Tricot-Reste

in den neuesten Farben für Kinderkleidchen, Knaben-Anzüge, Jaquetts, Tailen, sowie eine große Auswahl fertiger **Tricot-Tailen** vorrätig bei

Frau Elise Grünwald, Kurzwaaren-Geschäft,
Taunusstraße 26. 7925

Violenen,

mehrere alte Meister-Instrumente, sowie einige geringe, 1 ¼-Vio-
line, 1 Viola, 1 Guitarre billig zu verkaufen **Karlstraße 44,**
Barterre links. 8587

„Zur Burg Nassau.“

Sehr kräftiger
Mittagstisch

zu 50 Pfg. u. höher. 8572

E. Hohloch, Koch.

Restaurant

„Zum Krokodil“,

Louisenstraße 37 — nächst der Kirchgasse.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich das Restaurant „Zum Krokodil“ übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste in jeder Beziehung zufrieden zu stellen. Alleiniger Ausschank von **Münchener Spatenbräu, direct vom Faß.**

Reine **Naturweine**, meist eigenes Wachsthum des Besitzers oder von demselben selbst gefestert.

Vorzügliche **Küche** nach Berliner Art; Diners von 1 Mk. an. Stets der Saison entsprechende Abwechslung der Abendplatten.

Hochachtungsvoll

C. Nitzsche.

Restaurant zum Sprudel,

27 Taunusstraße. Taunusstraße 27.

Allein-Ausschank des beliebten **Kühinger Exportbieres** (Chemanns-Bräu).

Frischer Waggon. Frischer Waggon.

Vom 1. Mai ab **Mittagstisch** von Mk. 1.20 an u. höher. Empfehle einen vorzüglichen **Schoppen Wein** aus den größten Kellereien des Rheingaus. **Regelbahn** und **Billards** empfehle zur Benutzung. **Zimmer** noch frei.

Wihl. Berndt.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum und Nachbarschaft zur Mittheilung, daß ich ein **Victualien-Geschäft** Saalgasse 30 errichtet habe und halte mich bei Bedarf von **Butter, Eier, Käse** und allen Sorten **Gemüsen** bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

B. Watzelhan.

A. Nicolay,

Ecke der **Adelheid- und Karlstraße**, empfiehlt:

Würfelzucker per Pfund 30 Pfg., bei 10 Pfund 29 Pfg.,

La vollsaftigen Schweizerkäse per Pfund 1 Mk., **gebr. Kaffee** per Pfund Mk. 1.40, 1.50, 1.60, 1.80 und 2.—, in nur rein schmeckenden und frisch gebrannten Sorten,

Brenn-Spiritus per Liter 55 Pfg. 8662

Linsen per Pfd. 15 und 18 Pfg.,

Erbisen per Pfd. 12 Pfg.,

so lange Vorrath reicht. 8648

Theod. Leber, Saalgasse 2.

Kunst = Eis.

Jedes beliebige Quantum ist täglich **billigst** abzugeben. 8598

Bräner-Gesellschaft Wiesbaden.



Sechsmal die ersten
und höchsten Preise errungen.

Inhoffen's Java,
anerkannt bester und billigster Kaffee.
P. H. Inhoffen, Bonn,
Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin
und Königin Friedrich.
Erste und grösste
Dampf-Kaffee-Bräner
in Bonn.

Preise: 166, 170, 180 und 190 Pfg.

Niederlagen in Wiesbaden: 4419

Wilh. Heinr. Birck, Adel- **J. Nauheim, Adlerstrasse.**

haid- u. Oranienstr.-Ecke. **H. Pfaff, Dotzheimerstr. 22.**

W. Brettle, Taunusstr. 39. **J. Papalau, Röderstr. 27.**

Crolow & Füssgen, Häfner- **Hch. Tremus, Goldgasse 2a.**

gasse. **Otto Unkelbach, Schwal-**

Wilh. Dienstbach, Ludwig- **bacherstrasse 71.**

strasse 4. **J. W. Weber, Moritzstr. 18.**

Louis Kimmel, Nerostr. 46. **B.-Mosbach: J. Ph. Quint.**

Georg Mades, Moritzstr. **H. Steinhauer.**

E. Möbus, Taunusstr. 25. **Rambach: Wilh. Becker.**

F. A. Müller, Adelheidstr. 28. **Sonnenberg: Joh. Siedler.**

P. S. Man achte auf meine Firma und hüte sich vor in **schwindelhafter** Weise angepriesener

geringwerthiger Waare! **D. O.**

Schlagrahm per Schoppen 60 Pf. (1/2 Liter), fertig geschlagen 80 Pf., süßen **Rahm** 40 Pf., **sauren Rahm**

50 Pf. stets in jedem Quantum vorrätig bei **E. Bargstedt, Faulbrunnstraße 7, Eingang durch die Thorfahrt.** 4872

La Kronen-Hummer,

1/2 Dose = Mk. 1.35. 8452

Wilh. Heinr. Birck,
Ecke der **Adelheid- und Oranienstrasse.**

Erdbeeren-Gelée,

Frucht-Gelée, Pflaumenmus, Preiselbeeren, Essig-
Zwetschen, sowie verschiedene Marmeladen, Gelée's und
Compots, hochfein, empfiehlt die

Senf-Fabrik Schillerplatz 3 (Thorf., Hinterh.).

Prachtvolle Blut-Orangen,

12 Stück 90 Pfg. 8453

Wilh. Heinr. Birck,
Ecke der **Adelheid- und Oranienstrasse.**

Auf Hofgut Weisberg

sind vorzügliche **Speisefartoffeln**, sowie ausgewählte **Zeh-**
fartoffeln, pro Centner zu 2 Mark, abzulassen.

Gartenstühle von Mk. 2.10,
Tische " " 4.50,
Bänke " " 5.—
 an empf. die Eisen-Möbelfabrik m. Dampftr.

von
C. Schmitz,
Duisburg.

Zeichnungen und Preise gratis.

Bestellungen, welche umgehend erfolgen, erhalten Extra-
 Rabatt. (H. 4504) 52



Graue Papageien

in kurzer Zeit sprechen lernend, St. 18 Mk. Sprechende **Amazonen-Papageien** St. 25, 30, 36, 45 Mk. **Chineserfinken, Reiskinken, Muskatfinken**, je 1 Paar 3 Mk. **Alexander-Papageien**, sprechen lernend, St. 5 Mk. Preislisten gegen 10-Pfennig-Marke. Vers. Nachnahme. Lebende Ankunft garantiert.

Gust. Schlegel, Hamburg,
 Neuer Steinweg 13/15.



Neu!

Neu!

Petroleum-Gaskocher

in vier Grössen vorrätig — ein
 Liter Wasser in fünf Minuten
 siedend — bei 7321

M. Rossi,

Metzgergasse 3.

Die neuen Margarethen-Melken,

sehr wohlriechend, dichtgefüllt und von prächtigstem Farbenspiel, blühen vom 4. Monat nach der Aussaat ab sehr reich und anbauend, in Töpfen auch während des Winters. Vorrätig in Portionen von 40 Korn à 50 Pfg. und 100 Korn à 1 Mk. bei **A. Mollath, Samen-Handlung, nur Michelsberg 14.** 8669

Schulter an Schulter.

(26. Fortf.)

Roman von Hermann Selberg.

II.

Erstes Capitel.

In dem langen, etwas niedrigen, von der Sonne beschienenen und von Blumen durchstauten, mit altmodischen, aber glänzend schimmernden Möbeln angefüllten Vorderzimmer des Gulbang'schen Hauses saßen an demselben Abend die Besitzerin und Frau Ebba Silbenstern. Die klinker Bertha hatte eben den Theetisch abgeräumt, und Ebba schickte sich an, ihrer Verwandten etwas vorzulesen. Bevor aber solches geschah, öffnete sich die Thür; Dagmar Jahn erschien und überreichte der alten Dame ein Schreiben.

„Tag, liebes Kind, nimm Platz,“ hub Fräulein Gulbang an. „Na, was bringst Du? Einen Brief von Deiner Mama? Laß sehen!“

Dagmar nickte, sprach einige erklärende Worte und wandte sich zu Ebba, die sich erhoben hatte und ihr freundlich entgegentrat.

Die Alte setzte die Brille auf, bog den kleinen, verwachsenen Oberkörper zurück, las, ließ den Briefbogen auf den Tisch fallen und bewegte in eigener Weise den Kopf.

„Deine Mama befindet sich nicht wohl? Das ist mir ja recht betrübend, liebes Kind. Hoffentlich ist's nichts Besorgniß-erregendes?“

„Nein, nur starke Erkältung. Aber Mama möchte doch lieber nicht das Haus verlassen.“

„Schade! — Aber Dich und Eduard darf ich denn doch erwarten? Ich kann die Gesellschaft nun nicht mehr verlegen. Nicht wahr, Ihr kommt?“

„Wenn Du erlaubst, gern, Tante!“

„Gewiß, gewiß. Ich freue mich sehr. — Und Du willst schon wieder fort? Schularbeiten? Nun, da will ich Dich nicht aufhalten. Grüße und bestelle gute Besserung. Adieu, mein gutes Kind!“

Nachdem Dagmar gegangen, sagte Ebba: „Welch' ein wunderbar schönes Mädchen! Und wie geistig und wohlherzogen. Aber auffallend ernst für ihr Alter erscheint sie mir.“

Fräulein Gulbang setzte die Finger in der spinnenartigen Arrangierung auf den Tisch, zog die Lippen hin und her und nickte mit zerstreutem Ausdruck.

„Weißt Du, Ebba, in dem Jahn'schen Hause ist etwas nicht

richtig. Ich fürchte, wenn nicht Wandel geschafft wird, geht's kopfüber. Ich bin in großer Sorge um sie.“

„Ich verstehe nicht, Tante, Du meinst?“

„Ich meine, der Stadtrath hat Verlegenheiten und kann nicht heraus. Nur scheinbar sind die Verhältnisse geordnet.“

Ebba machte ein Gesicht, in dem sich höchste Spannung ausdrückte, und bat Fräulein Gulbang, fortzufahren.

„Nun so höre. Was ich Dir sage, bleibt natürlich unter uns, Ebba. Ich weiß, daß es mit Jahn's Geldverhältnissen sehr schlecht steht. Auch der heutige Brief von Dagmar's Mutter bestärkt mich darin. Er klingt äußerst bedrückt. Arme Frau! Und die Alte las:

„Liebe Tante!“

Sei nicht böse, wenn Jahn und ich absagen. Ich fühle mich recht unwohl, bin auch sehr trübe gestimmt. Ich wollte schon immer einmal in diesen Tagen zu Dir kommen und plaudern, aber da ich Dich nicht allein wußte, unterließ ich es. Hoffentlich vermag ich mich allernächstens aufzuraffen.

Die beiden Kinder kommen gern. Viele Grüße an Ebba, von der Eduard ganz entzückt ist. In alter Gesinnung
 Deine Minna.“

Alsdann berichtete Fräulein Gulbang, die sonst nicht eben geschwätziger Natur war, über das zwischen ihr und ihrem Verwandten stattgehabte Gespräch und sagte am Schluß:

„Es müßte je früher, desto besser, reine Sache gemacht werden. Ich habe mich in dieser Zeit viel mit der Angelegenheit beschäftigt; auch wußte ich wohl einen Ausweg. Aber freilich ist's mit bloßem Willen nicht gethan.“

„Und der wäre, Tante?“ schob Ebba mit sichtbarem Interesse ein.

„Eduard — Eduard — müßte —“ erwiderte die Alte zögernd und fuhr dann rasch fort, während sie einen forschenden Blick auf Ebba warf, „eine reiche Frau heirathen und mit ihr in die Firma eintreten.“

„Ist denn das Geschäft gut? Fehlt es nur an Capital?“

„Ja, das ist meine Ansicht. Wenn Jahn heute eine größere Summe erhielt und fortan verständig wirtschaftete, würde es sich sicher wieder machen.“

„Das heißt für ihn und seine Familie?“

„Nun ja!“ erwiderte die Alte in einem ruhigen Ton und mit einem Ausdruck, der durchaus nicht verrieth, daß sie das Gespräch mit einer Nebenabsicht begonnen hatte.

„Du verstehst nicht, Tante. Ich meine, ob Du glaubst, daß durch ein solches Capital nicht nur dem Stadtrath und den Seinigen, sondern auch Eduard und — und seiner Frau gedient wäre? Mit anderen Worten: Zwei Familien bietet das Geschäft doch wohl keine Existenz?“

„Nein, schwerlich! Meine Gedanken richten sich auf eine Frau, die sehr wohlhabend ist, die, so lange noch die Familie des Stadtraths größere Ansprüche erhebt, also bis die beiden Töchter verheirathet sind, für deren Lebensunterhalt mit eintreten könnte. So etwa über 10—15,000 Thaler Rente müßte sie verfügen können.“

„Wo steht denn aber geschrieben,“ entgegnete Ebba ziemlich kühl, „daß die Alten dauernd in solchem Wohlleben bleiben müssen? Sie könnten sich ja auch jetzt schon einschränken. Dagmar würde gewiß eine Stelle erhalten, und für Minna — nun für Minna würde sich auch mit der Zeit etwas finden.“

„Von der Höhe herabsteigen, ist hart,“ entgegnete die Alte, „aber freilich ist's auch hundertmal besser, über Etwas als — über Nichts verfügen, denn vor dem Nichts stehen sie nächstens sicher, wenn's so weiter geht.“

„Es würde sich also darum handeln, eine solche Frau zu finden?“ begann Ebba, plötzlich das Versteckenspielen fallen lassend und die alte Dame mit einem forschenden, fast lauernden Blick ansehend. „Und um reines Deutsch zu sprechen: Du meinst, ich könnte Eduard heirathen, ihm das Geschäft des Vaters kaufen und die Alten in Zukunft ernähren? Zu dem letzteren fehlt mir allerdings durchaus die Lust.“

„Na, vielleicht findet sich sonst noch ein Ausweg,“ lachte Fräulein Guldang, ohne die Kernfrage mit einem besonderen Ja zu beantworten, und sah Ebba mit ihren klugen Augen an. „Wie denkst Du denn über meinen Plan, Ebba? Weißt Du, ich verstehe mich ein wenig auf Menschen und bin überzeugt, daß Eduard der rechte Mann für Dich ist. Er hat so viele Eigenliebe, wie Jemand in der heutigen Zeit gebraucht, besitzt Kenntnisse, Geschmack und Lebensart, wird nie, wie sein Vater, über das Maas hinaus gehen, und wenn man ihm eine Stellung giebt, seine Sache sicher gut machen. Ich bin überzeugt, Ihr paßt vortrefflich zusammen.“

Ebba legte die Nadel hin, mit der sie thätig gewesen, und blickte mit ihren dunklen Augen eine Zeit lang in's Leere. Aber dann wandte sie sich wieder zu ihrer Verwandten und sagte:

„Es ist mir ein Gebot auf meine Erzbergwerke gemacht. Ich kann 300,000 Thaler schwedisch dafür erhalten und mir bleibt die Rente aus den Kohlengruben. Auch die letzteren kann ich jeden Augenblick veräußern. Schon wollte ich einmal mit Dir darüber sprechen. Sieh, wenn ich verkaufe und das Capital anderweitig anlege, bleibt mir bloß drei Fünftel der bisherigen Einnahme. Ich mache insofern ein schlechtes Geschäft.“

„Ja, insofern! Aber wenn die Gruben verkaufen, sind sie gar nichts werth. Liebes Kind, Bergwerke sind meistens mit Willen zu vergleichen. Es giebt dabei zwei schöne Momente: der eine tritt ein, wenn man sie erwirbt, und der andere, wenn man ihrer wieder ledig wird. Gewiß, Du hast ausnahmsweise gute Erfahrungen gemacht, und Dein verstorbener Vater auch. Aber Bergwerke sind Lotterieloose. Je eher, desto lieber würde ich sie veräußern und mein Geld in Staatspapieren anlegen. Und dann eine Frau: Geschäfte, und wenn es selbst eine Ebba Guldang ist!“

Ebba nickte und sann nach. Endlich sagte sie und zeigte, daß sie mit ihren Gedanken bereits sehr weit voraus war:

„Aber Stockholm — gegen Föhrde vertauschen! Das ist auch ein Entschluß. Da machte man es doch lieber umgekehrt.“

„Ich glaube nicht, Ebba. Hier wirst Du die erste Rolle spielen. Man spielt lieber in einer kleinen Stadt die erste, als —“

„Als in einer großen gar keine!“ fiel Ebba lachend ein.

„Nein, so meinte ich es nicht!“ gab die Alte einlenkend zurück. „Als in einer großen eine bevorzugte neben anderen.“

„Und Du glaubst wirklich, Eduard wäre ein Mann für mich?“ schloß Ebba lebhaft. „Ich muß gestehen, er gefällt mir sehr. Des guten ersten Doctors Bild ist ganz verwischt in mir, seitdem ich diesen hübschen, frischen und lebhaften Menschen kennen gelernt habe.“ —

Zweites Capitel.

Während Fräulein Guldang in dieser Weise in Eduard's Schicksal eingzugreifen und, ohne sich die Fingerspitzen zu benehmen, die Verlegenheiten des Stadtraths zu beseitigen bemüht war, blieb der letztere selbst auch nicht untthätig. Am Vormittag desselben Tages begab er sich in die Kartheuser'sche Wohnung, um mit dem Doctor wegen des Grafen Caffaroni zu sprechen. —

Als am Abend dieses Tages Kartheuser und seine Frau nach dem Essen beisammen saßen, sagte die Doctorin:

„Ich vergaß, Dich nach Tisch zu fragen. Was wollte der Stadtrath Jahn heute Morgen? Er war ja über zwei Stunden bei Dir —“

„Ach, nichts Gutes,“ erwiderte der Doctor, den es drängte, seiner Theilnahme für den ihm befreundeten Mann Ausdruck zu geben. „Jahn hat starke Verlegenheiten, möchte vom Grafen Caffaroni Geld und — und —“

„Starke Verlegenheiten? Jahn? Na freilich. Ich habe mir immer gedacht, daß die Dinge einmal ein unerfreuliches Ende nehmen könnten. Aber es ist mir trotzdem doch sehr leid, daß der gute Mensch Sorgen hat. Ist ihm denn nicht zu helfen, Kartheuser? Du sprichst vom Grafen? Ich sollte meinen, Friß Stadtkassirer, sein Bruder, und Fräulein Guldang sollten ihm doch leicht —“

„Keinen Pfennig —“ fiel der Doctor seiner Frau in die Rede. „Das ist die alte Geschichte. Verwandte? Familie? Die haben meist zugeknöpfte Taschen.“

Die Doctorin schüttelte theilnehmend den Kopf und sagte, nach Frauenart lediglich ihrem Herzen folgend:

„Nede doch dem Grafen zu, daß er Jahn hilft. Einem so reichen Mann kann's doch nicht darauf ankommen.“

Der Doctor lächelte über diese Auffassung von Geschäften. „Wenn's nach Dir ginge, Bella,“ entgegnete er, „würde in der Welt eine allgemeine Austheilung stattfinden. Nein, nein, da ist nichts zu machen. Das einzige wäre, — und darüber wollte ich mit Dir sprechen, — daß man dennoch auf Fräulein Guldang einzuwirken suchte. Nach der Sachlage ist Jahn nicht insolvent. Ist ein wohlwollender Geldgeber oder Bürge zu finden, und wird Jahn in seinen Ausgaben etwas zurückhaltender, so läßt sich das Schlimmste sicher abwenden.“

„Soll ich mit der Alten reden?“ fragte die Doctorin lebhaft.

„Unendlich würde ich mich freuen, wenn ich Jahn helfen könnte. Schon um der prächtigen Frau und der Kinder willen! Und Du sagst, die Guldang hat abgelehnt? Sollte am Ende etwas Wahres an der Sache sein, daß sie Herrn von Volten heirathen will?“

„Wo denkst Du hin! Wer sagt das?“ rief Kartheuser überrascht.

„Es wird erzählt —“

„Das wäre allerdings ein böser Strich durch die Rechnung —“

„Und Friß Stadtkassirer will auch nicht? Na, von dem alten Filz ist nichts anderes zu erwarten. Ein gräßlicher Patron war er mir von jeher.“

„Es geht auch nicht, daß Du mit der Guldang sprichst,“ fiel der Doctor ein. „Ich selbst müßte sie besuchen. Aber was Deines Amtes nicht ist, da lasse Deinen Fürwitz! sagt das Sprüchwort.“

Die Doctorin hatte großes Vertrauen zu ihrer eigenen Einwirkung auf die alte Guldang. Aber sie war verständig genug, einzusehen, daß ihre Einmischung falsch gedeutet, und der Sache der erforderliche diskrete Charakter genommen werden würde.

Aber sie redete doch ihrem Manne zu, ließ sich Alles genau erzählen und machte ihm allerlei Vorschläge, wie er es anzufangen habe.

Der Doctor kannte ihren lebhaft ausgeprägten Interventionsinn und hörte sie ohne Unterbrechung an.

„Wie schade,“ sagte er am Schluß neckend, „daß Du nicht das Capital hast, Bella. Du würdest es gewiß hergeben.“

„Ja, aber ich würde die Bedingung stellen, daß bei Jahn's an Stelle des Ueberflusses ein einfaches Leben tritt. Wir haben kein Recht lediglich unseren Neigungen nachzugeben und mehr als nöthig ist, zu gebrauchen, so lange es noch Armuth in der Welt giebt.“

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 103.

Samstag, den 3. Mai

1890.

Heute Abend 6 Uhr: Pfennigspartasse. Bureau Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Montag, den 5. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr, wollen Frau Johann Georg Fischer, Wwe., und die Erben deren verstorbenen Ehemannes die nachbeschriebenen Immobilien, als:

- 1) No. 2064 des Stockbuchs, ein zweistöckiges Wohnhaus mit zweistöckigem Deconomiegebäude und 11 Ar 19 Qu.-Mtr. Hofraum und Gebäudelfläche, belegen an der Viebricher Chaussee No. 15 zwischen Dr. Peter Kremers einer- und Daniel Straßburger und Heinrich Fausel, Wwe., anderseits;
- 2) No. 2065 des Stockbuchs, 20 Ar 49,25 Qu.-Mtr. Acker „Hinter dem Haingraben“ 3r Gew. zw. Friedrich Freinsheim und der Stadtgemeinde Wiesbaden;
- 3) No. 2066 des Stockbuchs, 13 Ar 43 Qu.-Mtr. Acker „Dönsenstall“ 3r Gew. zw. Friedrich Wilhelm Wörmann und Heinrich und Wilhelm Kimmel, hat 4 Bäume;
- 4) No. 2067 des Stockbuchs, 26 Ar 24,75 Qu.-Mtr. Acker „Höbern“ 2r Gew. zw. Johann Philipp Cron, Wwe., beiderseits, hat 26 Bäume;
- 5) No. 2068 des Stockbuchs, 28 Ar 09,25 Qu.-Mtr. Acker „Wellrig“ 1r Gew. zw. Jakob Karmann und einem Weg.
- 6) No. 2069 des Stockbuchs, 23 Ar 62,50 Qu.-Mtr. Acker „Am Pflugschweg“ 1r Gew. zw. Georg Wilhelm Fuhr und Peter Göttel;
- 7) No. 2070 des Stockbuchs, 23 Ar 59,50 Qu.-Mtr. Acker „Wellrig“ 3r Gew. zw. Moritz Nicolai und Wilh. Adolf Koffel, hat 2 Bäume;
- 8) No. 2071 des Stockbuchs, 14 Ar 27,75 Qu.-Mtr. Acker „Melonenberg“ 3r Gew. zw. August Schweizer und der Eisenbahn,

in dem Rathhause dahier, Zimmer No. 55, Abtheilung halber nochmals versteigern lassen.

Wiesbaden, den 28. April 1890.

392

Die Bürgermeisterei.

Heute Samstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch eines Ochsen zu 48 Pf. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Heute Samstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch einer Kuh zu 33 Pf. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Grasversteigerung.

Montag, den 5. Mai d. J., Morgens 11 Uhr, soll die diesjährige Grasnutzung von den in der Wiesbadener Feldgemartung belegenen Feldwegen, Fluthgräben, Böschungen und freien Plätzen im Rathhause, Zimmer No. 55, öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 1. Mai 1890.

Die Bürgermeisterei.

Bekanntmachung.

Die Morgen-Concerte des städt. Kur-Orchesters in den Anlagen an der Wilhelmstraße beginnen am Sonntag, den 4. Mai, diejenigen am Kochbrunnen am Montag, den 5. Mai. Dieselben finden bis auf Weiteres um 7 Uhr statt.

Der Kur-Director. F. Seyl.

Crêpe- und Trauer-Hüte

von Mk. 1.50 an

in grösster Auswahl.

L. Strauss,

32 Langgasse 32, im Adler.

7825

Meine anerkannt sehr feine, besonders wohl und kräftig schmeckende Special-Sorten

gebrannter Kaffee

No. 10	candirt	pro Pfd.	Mk. 1.70
" 9	nicht candirt	" "	1.70
" 12	"	" "	1.80
" 13	Visitenkaffee	" "	1.90
" 17	ächt arab. Mokka	" "	2.20

empfehle als äusserst vortheilhaft und billig für

Haushaltungen, Cafés, Restaurants, Badehäuser, Hotels u.

Bei grösserer Abnahme Preisermässigung.

Zucker

billigst in grösster Auswahl.

A. H. Linnenkohl,

erste und älteste Kaffee-Brennerei

vermittelt Maschinenbetrieb,

15 Ellenbogengasse 15.

8708

Verschiedenes

Bin verzogen nach

Schwalbacherstr. 25.

Dr. med. Ant. Pfeiffer,

pract. Arzt.

Sprechstunden: Vormittags 8-10, 8680
Nachmittags 2-3 Uhr.

Immobilien-Agentur von K. Müller
befindet sich

Schwalbacherstrasse 55.

Bügel-Cursus für feinere Wäsche und Gardinen u. er-
theilt unter GarantieFrau **Mai**, Frankenstraße 5, II.Eine perfecte **Schneiderin**, bisher in einem der ersten hiesigen
Geschäfte thätig, empfiehlt sich zum Anfertigen von **Costümen**
jeder Art. Näh. Langgasse 31, 3. Stock. 8719Feinere Wäsche zum Bügeln wird angenommen
Welltrichstraße 1, Frau **Paul**.Die Vertretung eines Kellerartikels sogleich zu ver-
geben. Näh. in der Tagbl.-Exp. 8696**Theilhaber gesucht.**Für ein lange Jahre in Wiesbaden mit bestem Erfolg be-
triebenes Geschäft mit bewährter Kundschaft, in bester
Lage, wird ein **Theilhaber** gesucht. Offerten unter **W. Z. 17**
postlagernd erbeten.**Tausch-Geschäft.**Hochrent. **Restoration a. Centralbahnhof Frankf.**
geg. etwas kleinere zu vert. gef. Off. **A. 5** an die Tagbl.-Exp.Ein junger Mann mit bester Empfehlung, gut im Englischen,
wünscht Familienanschluss, oder ging auch als Verkäufer in irgend
ein Geschäft. Gehalt Nebensache. Näh. in der Tagbl.-Exp. 8693**Vivat Moritz!**In **Sonnenberg**, am **Rambach-Strand**,
Da ist der **rothe Raab** bekannt;
Humor und Wit sind ihm gegeben,
Die schwarze **Vina** auch daneben;
Dum gratuliren ihm auch heut'
Wir **Junggesellen** voller Freud'!Herzliche Gratulation von der Adlerstraße in die Zahn-
straße 21 der Frau **Hahn** zu ihrem heutigen Geburtstag.
O. Sch. — E. O.**Verpachtungen****Spezerei-Geschäft** in bester Lage, mit 2,000 Mark
monatlicher Einnahme, Verhältnisse halber sofort zu verpachten.
Näh. bei **Ph. Kraft**, Dogheimerstraße 2, I.**Kaufgesuche**Getragenes **Schuhwerk** und **Kleider** an- und verkauft
P. Schneider, Hochstraße 30, im Laden.Gut erhaltener, leicht gehender **Fahrrad** zu
kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter
Z. Z. 109 an die Tagbl.-Exp.Eine **Hobelbank**, womögl. mit Werkzeug, zu kaufen
gef. Näh. in der Tagbl.-Exp. 8382**Leere Blechbüchsen**

(Kinderblechbüchsen bevorzugt) werden gut bezahlt. 8563

W. Hammer, Droguerie, Kirchgasse 2a.Wer verkauft einen **Blutstinken** (Dom-
paffen), 2 Stücke pfeifend, unter Garantie?
Näheres beim **Portier „Zur Rose“**.**Verkäufe**Gut erhaltene **Frauenkleider** in großer Auswahl, sowie
Herrenkleider, ganze Anzüge, noch sehr schön und gut, Hosen,
Schuhe und Stiefel, gebrauchte **silberne Remontoir-Uhren**,
alle Sorten **Arbeitskleider** zu staunend billigen Preisen bei**Simon Landau**,
Mehrgergasse 31.**Militär-Effecten:****Infanterie-Helm** mit leberner Helmschachtel,
Mützen, **Schärpe**, **Epaulettes**,
Achselfstücke, **Porte-épée**,
Officier-Tornister, **Handschuhe**,Alles in bestem Zustande, zu verkaufen. Näheres in der
Tagbl.-Exp. 8722

Wegen Trauerfall sind verschiedene ganz neue

elegante Kleidereiner Dame weit unter Preis zu verkaufen. Näh. in
der Tagbl.-Exp. 8697**Zu verkaufen**ein 2-thüriger **Kleiderschrank** zu 28 M., 1 **Deckbett** und
2 **Kissen** (gute Federn, noch wie neu) zu 26 M., 1 vier-
schubl. **Kommode** zu 20 M., 1 nußbaum-polirter **Ovaltisch**
zu 15 M., 3 schöne große **Delgemälde** à 7 M., 2 **Del-**
bilder: „Kaiser Wilhelm I.“ und **„Kaiser Friedrich“**
zu 8 M. (noch neu und sehr schön), 1 **Regulator**, 14 Tage
gehend, mit Schlagwerk zu 17 M. u. dergl. mehr in dem Hause**Schachtstraße 9, Hinterh. 2. Etage.****Sofort billig zu verkaufen**2 schöne vollständige **Betten**, 1 **Sofa**, 1 **Ausziehtisch**, 2 polirte
Kleiderschränke, 1 **Console**, 1 **Waschkommode** mit Marmorplatte
1 **ovaler Tisch** 207**25 Emserstraße 25.**Ein **ovaler Spiegel** billig zu verkaufen **Kirchhof-**
gasse 2, bei Ritter.Eine importirte amerikanische (**Edison's**) selbstsprechende **Puppe**
zu verkaufen **Emserstraße 4, Parterre.****Ein eleganter Krankenwagen,**kaum gebraucht, mit verstellbarem Fußgestell, dunkelblauer, feiner
Lederpolsterung und Gummi-Rädern, ist zum halben Anschaffungs-
Preis zu verkaufen. Näh. **Langgasse 27, Parterre, Comptoir.**Ein leichter **Milchwagen** zu verkaufen. Näheres
Faulbrunnenstraße 9, im Laden.**Knaben-Viehelette** billig zu verkaufen **Elisabethenstraße 19**Ein gemauerter **Kochherd** zu verkaufen **Adolphstraße 6**
im Hinterhaus. 8701Ein junger gelber **Dachshund** zu verkaufen
Alexandrastraße 10, rothe Villa.**Verloren. Gefunden**Eine **Anweisung von M. 969** von der **Geberbank** an
den **Vorschussverein** verloren. Gegen Bringerlohn auf der
Polizei-Direction abzugeben. 8642Ein **englisches Buch** (Titel: „The Englishwomen's year-
Book for 1887“) wurde am 1. Mai in **Dieblich** verloren
Abzugeben gegen Belohnung **Gartenstraße 10.**Am **Mittwoch** wurde ein schwarzes gehäkeltes **Tuch** in eine
Droschke, von der **Saalgasse** nach der **Emserstraße**, liegen
gelassen. Abzug. gegen Belohnung **Taunusstr. 9, rechts 2 T.**

Ein Bährjunge verlor am Donnerstag Abend ein Portemonnaie (ca. 10—12 Mk. Inhalt). Gegen gute Belohnung abzugeben in der Tagbl.-Exp. 8727

Ein Junge verlor am Donnerstag Abend eine graue Weste. Gegen Belohnung abzugeben Walramstraße 24, Parterre. Gefunden eine Weste. Bahnhofstraße 10, Dachstock.



In Wosbach (Curve) ein gelb gefleckter brauner Dachshund, auf den Namen „Waldmann“ hörend, entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Näh. in der Tagbl.-Exp. 8677

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren innigstgeliebten Gatten, Vater, Bruder und Schwager, den

Schlosser Carl Bird,

durch einen plötzlichen unerwarteten Tod aus unserer Mitte in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wiesbaden, den 3. Mai 1890.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Joh. Bird, geb. Gasseier, nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 4. Mai, Nachmittags 3 Uhr, vom Leichenhause aus statt. 8718

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte unvergeßliche Tochter und Schwester,

Margarethe Klaerner,

heute früh um 8 1/4 Uhr nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden zu sich zu nehmen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 2. Mai 1890.

Die Beerdigung findet morgen Sonntag, den 4. Mai, Nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause, Adlerstraße 23, aus statt. 8723

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Anzeige, daß es dem lieben Gott gefallen hat, unser einzig geliebtes Töchterchen und Schwesterchen,

Annachen,

zu sich zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Emil Löffler.

Die Beerdigung findet Sonntag, Vormittags 10 Uhr, vom Sterbehause, Lehrstraße 2, aus statt. 8685

Verwandten und Freunden zur Nachricht, daß am 1. Mai, Abends 10 Uhr, meine gute Frau, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau **Margarethe Bühl**, geb. Rösch, nach kurzem Kranken sein sanft entschlafen ist.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Christian Bühl, Schneidermeister.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 4. Mai, Vormittags 10 Uhr, vom Leichenhause aus statt. 8717

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme bei der Beerdigung meiner unvergeßlichen Mutter, Frau

Pauline Ihstein,

sowie für die liebevolle aufopfernde Pflege während der Krankheit und die reichen Blumen Spenden sage meinen tiefgefühltesten Dank. 8545

Adolph Ihstein.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer geliebten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Wilhelmine Baum,

sowie für die reiche Blumen Spende sagen wir unseren innigsten Dank. 8473

Die trauernden Hinterbliebenen:
Carl Zimmermann.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Krankheit und Beerdigung unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters, sowie für die zahlreichen Blumen Spenden sagen hiermit unseren tiefgefühltesten Dank.

Wiesbaden, den 2. Mai 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen:

H. Runkler und Kinder.

Herzlichen Dank

allen Denen, die uns bei dem Verluste unserer lieben **Ella** so innige Theilnahme bewiesen.

V. Senninghausen und Frau,
geb. Sauer. 8504

Gartenbau-Verein.

Heute Abend 8 1/2 Uhr: **Monatliche Versammlung** im Vereinslocal (Kaiser-Halle). 145
Der Vorstand.

Gesellschaft „Fidelio“.

Heute Samstag, Abends präcis 9 Uhr,
im Römersaale:

III. ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Präsidenten;
2. Rechnungsablage des Kassiers;
3. **Neuwahl des Vorstandes;**
4. Neuwahl des Ehrengerichtes;
5. Wahl dreier Rechnungsprüfer und
6. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Erbenheim.

Brauerei „Zum Löwen“.

Sonntag, den 4. Mai, hält die Gesellschaft „Plattköpp“ hier ein **Concert mit komischen Vorträgen und darauf folgenden Ball** ab. Für gute Speisen und Getränke ist von Seiten der Wirthin, Frau **Roos**, bestens Sorge getragen. Alle Freunde und Bekannten der Gesellschaft sind freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Buch **Ueber d. Ehe** 1 Mt. Marken.
betr. Kinderlegen

(wunderbar schön), 4 amüs. Bücher, 2 Bilder, 10 Scherzarten für nur Mt. 1, frei. **Gla! Schönheit. Mt. 1. Geheimniß**, mit 27 Abbild. Mt. 1 1/2. (Neu! Zwei Wiener Schönheiten. 30 Pfg.) Pracht-Cataloge gratis u. frei. **E. Warschauer, Dresden.**

Spargel, täglich zweimal frisch gestochen, von vorzüglicher Qualität, offerire zum billigsten Tagespreise.
A. Flad Nachfolger, Biebrich a. Rh. Conserven-Fabrik.

Neun Stück neue, selbst construirte Herde, sowie zwei gebrauchte zum Selbstkostenpreis zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 8698

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkts“ des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich Abends 6 Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstangebote und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Einsichtnahme unentgeltlich. Kaufpreis 5 Pfg.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Gesucht auf sofort eine geprüfte Erzieherin, eine gelernte Kindergärtnerin und eine Französin durch
Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Zwei Verkäuferinnen und ein Lehrling

finden in meinem Kurz-, Passementrie- und Weißwaaren-Geschäft sofort Stellen. 8564

Ch. Hemmer, Webergasse 11.

Eine perfecte **Tailleurarbeiterin** wird gesucht!
Webergasse 48. 4149

Gesucht eine **Kindergärtnerin**, eine **Kammerjungfer**, ein tücht. **Zimmermädchen**, eine **bessere Sonne**, ein gewandtes **Alleinmädchen** zu zwei Leuten und **Küchenmädchen**. **Bureau Germania**, Häfnergasse 5.

Gesucht

Köchin nach auswärts.

Wintermeyer's Bureau, Häfnergasse 15.

Eine geübte **Tailleurarbeiterin** und eine geübte **Modistin** gesucht bei **Mme. Lacabanne**, Taunusstraße 49.

Tüchtige **Nähmädchen** für dauernd sucht

8460

Fr. Till, Taunusstraße 37.

Tüchtige **Namenstickerin** dauernd ges. Schulgasse 9, III.

Modes.

Auf sofort eine **zweite Arbeiterin**, **Volontärin**, und **Lehrmädchen** gesucht.

Limburg a. d. Lahn.

A. Hartmann.

Suche für mein **Spitzen- und Weißwaaren-Geschäft**

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung.

8519

Louis Franke,

Wilhelmstraße 2a.

Ein **Lehrmädchen** gegen Vergütung gesucht. Nur Solche aus achtbaren Familien und mit guten Schulzeugnissen wollen sich melden. 8641

Wiener 50-Pfg.-Bazar, Ellenbogengasse 10.

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie, mit schöner Handschrift, für mein **Manufakturwaaren-Geschäft** gesucht. Vergütung pro Monat 5 bis 10 Mt.

H. Schmitz, Michelsberg 4. 8720

Ein junges Mädchen kann das **Kleidermachen** gründlich erlernen **Karlstraße 5.** 6023

Lehrmädchen für **Kleidermachen** gesucht **Kirchgasse 11, Seitenbau.** 8400

Eine zuverlässige **Wäschfrau** wird gesucht. Näh. **Metzgergasse 34.**

Ein tüchtiges **Wäschmädchen** gesucht **Römerberg 34.**

Ein junges Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, wird sofort gesucht. Näh. **Adlerstraße 48, im Metzgerladen.** 8623

Schwalbacherstraße 5, 1 St. h., wird ein Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, für Hausarbeit gesucht. 8528

Ein **zuverlässiges braves Mädchen** für den Nachmittag zu einem kleinen Kinde gesucht **Adlerstraße 45, Part.**

Ein **Laufmädchen** wird gesucht **Louisenstraße 15, 2. Stock.**

Haushälterin gesucht. Gewährt wird Kost und Logis. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **E. 13** bef. die Tagbl.-Exp.

Gesucht **Hotel- u. Kaffeeböchinnen**. **Bür. Germania.**

Gesucht eine **Restaurant-, eine Kaffeeböchin**, vier **Landmädchen**, eine gew. **Kellnerin** d. **Eichhorn's Bür.**, Herrnmühlg. 3.

Eine gewandte **Restaurations-Köchin** und **Küchenmädchen** sucht sofort **Grünberg's Bureau**, Goldgasse 21, Laden.

Gesucht tücht. **Hotellköchin**, 50 Mt. monatl., fein bürgerl. Köchinnen. **Alleinmädchen** durch **Bureau Victoria**, Nerostraße 5.

Zur Stütze der Hausfrau wird ein junges **Mädchen** aus guter Familie gesucht. Dasselbe muß in der feinen Küche, sowie im Nähen bewandert und kinderlieb sein. Näh. **Humboldtstraße 10.**

Ein junges **kräftiges anständiges Mädchen** mit guten Zeugnissen wird für die Hausarbeit gesucht **Bierstädterstraße 10.**

Ein **einfaches Mädchen vom Lande**, welches mit auf Reisen geht, gesucht im **Hotel Vogel, Zimmer No. 4.** 8654

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit zur Aushilfe sofort gesucht Friedrichstraße 23, Part.

Ein junges starkes katholisches Mädchen gesucht Schwalbacherstraße 49, Parterre. 8638

Ein einfaches tüchtiges Mädchen sofort gesucht Langgasse 10, 1 St. 8649

Tüchtiges Mädchen gesetzten Alters auf sofort oder 15. Mai gesucht Bertramstraße 1, Parterre. 8655

Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht Adolphstraße 7, im Laden. 8597

Junges Dienstmädchen nach außerhalb gesucht. Näh. Frankfurterstraße 14.

Ein 2. Hausmädchen, welches nähen kann, wird gesucht. Näheres in der Tagbl.-Exp. 8392

Ein braves tüchtiges Mädchen auf gleich gesucht Röderstraße 23, im Laden. 7999

Ein Mädchen gesucht Kl. Schwalbacherstraße 4, im Laden. 7396

Ein tüchtiges Mädchen für jede Arbeit gesucht. 6586

Brenner & Blum.

Welltriststraße 12 wird ein Mädchen gesucht. 8112

Ein braves Mädchen auf gleich gesucht Welltriststraße 28. 8390

Ein Mädchen gesucht Kleine Kirchgasse 4. Näheres in der Wirtshaus. 8387

Ein starkes Mädchen wird gesucht Moritzstraße 8. Näh. im Laden. 8372

Ein Mädchen, welches melken kann, wird gesucht Feldstr. 17. 8332

Ein braves junges Mädchen für häusliche Arbeiten und zum Austragen gesucht Marktstraße 11. 8547

Ein selbstständiges ordentliches Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, jede Hausarbeit gründlich versteht, bei gutem Lohn gesucht Große Burgstraße 5, 1. Etage. 8567

Ein älteres zuverlässiges Mädchen, welches die Haushaltung gründlich versteht und auch im Nähen bewandert ist, wird zu einer Dame gesucht zum 10. oder 11. Mai. Näh. Albrechtstraße 5, 2 Tr., Nachmittags.

Ein sauberes Mädchen, das bürgerlich kochen kann u. Hausarbeit versteht, zum 13. Mai gesucht Lahnstraße 2.

Ein Mädchen gesucht Goldgasse 9.

Gesucht auf gleich ein Mädchen zur Stütze der Hausfrau Friedrichstraße 29 bei Mercator.

Ein tüchtiges Mädchen, das kochen kann, wird zum 15. Mai gesucht Goethestraße 3, 1 St.

Ein junges Mädchen gesucht Dambachthal 2, im Laden.

Gesucht ein tüchtiges besseres Zimmermädchen, das die Hausarbeit gründlich versteht und serviren kann. Näh. Wilhelmstraße 42a, 1 St. (Pension).

Ein Hausmädchen gesucht Wilhelmstraße 44. Gute Zeugnisse erforderlich.

Ein braves Mädchen, welches kochen kann u. die Hausarbeit versteht, gesucht Neue Colonnade 16.

Ein besseres Kindermädchen mit guten Zeugnissen zu zwei Kindern von 2 und 4 Jahren bei gutem Salair zum 15. Mai gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht. Mainz, Hofapotheke, Steingasse 4, I. 8682

Eine flotte Kellnerin gesucht Schwalbacherstraße 9.

Eine Schänkamme gesucht

Große Burgstraße 5, 3 Treppen. 7512

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Als f. Kammerjungfer oder Reisebegl. sucht ein Fräulein gesetzten Alters, der engl. Sprache mächtig, auf Reisen erf. und im Besitz guter Empfehl., bald. Eng. Näh. Tagbl.-Exp. 8721

Eine im Kleiderausbessern und Weißzeugnähen erfahrene Näherin sucht noch einige Tage zu besetzen. N. Hellmundstraße 31, P.

Eine junge Frau sucht Beschäftigung zum Nähen; am liebsten für ein Geschäft. Offerten unter S. K. 33 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Eine tüchtige Büglerin sucht Beschäftigung. Näh. Welltriststraße 46, bei Hühler.

Ein Bügelmädchen, welches englisch spricht, wünscht Beschäftigung; dasselbe nimmt auch Stelle an. Näh. Adelsheidstr. 40, Part.

Eine gut empfohlene Frau vom Lande sucht Monatsstelle event. sonstige Beschäftigung. Näh. Walramstraße 19, Dachlogis.

Eine perfecte fein bürgerliche Köchin mit guten Empfehlungen sucht Stelle durch **Bureau Victoria**, Nerostraße 5.

Eine fein bürgerliche Köchin, sowie Mädchen für allein und tücht. Hausmädchen suchen auf gleich Stellen durch

Müller's Bureau, Schwalbacherstraße 55.

Herrschaftsköchinnen, ein besseres Zimmermädchen, welches Kleider machen kann, und ein tüchtiges Hausmädchen empfiehlt das **Bü. Germania**, Säuerergasse 5.

Köchin, fein bürgerlich, welche Hausarbeit übernimmt, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle. Näh. bei **Franz Ries**, Mauritiuspl. 6.

Stellen suchen fein bürgerliche Köchinnen, Allein-Mädchen, Zimmermädchen, drei Kinderfräulein mit Sprachkenntnissen, Haushälterin, Stütze, zwei Verkäuferinnen mit Sprachkenntniss. d. Bü. Victoria.

Ein in allen Zweigen des Haushaltes erfahrenes und in der feinen Küche bewandertes gesetztes Fräulein, das bei einem Wittwer mit zwei Kindern dem Haushalte längere Zeit selbstständig vorstand bezw. noch vorsteht, sucht in Folge Wiederverheirathung ihres bisherigen Herrn Stelle. Offerten sub J. 6887b an (H. 6887b) 56

Haasenstern & Vogler, A.-G., Mannheim.

Büffet-Fräulein.

Ein gebildetes hübsches Mädchen (20 Jahre alt), welches längere Zeit in einer feinen Weinrestauration als Büffet-Fräulein selbstständig thätig war, sucht baldigst Stelle. Auch würde dieselbe eine Stelle als Verkäuferin in einem Delicatessen-Geschäft annehmen. Familienanschluss erwünscht. Offerten unter F. R. No. 100 an Fritz Reiss, in Würzburg. (M 4 1352) 6

Ein tüchtiges braves Mädchen für Haus- und Küchenarbeit sucht auf gleich Stelle. Hellmundstraße 56, Bel-Etage, Morgens zu erfragen. 8535

Ein anständiges Mädchen von auswärts, welches Hausarbeit versteht und nähen kann, sucht Stellung. Näh. Adolphstraße 5, Seitenbau links 2. St.

Ein anständiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und in allen Hausarbeiten erfahren ist, sucht Stelle in besserem Hause. Näh. Marktstraße 15, im Uhrthurm.

Eine junge Frau (hier fremd) mit guten Zeugnissen, welche bügeln kann, in Hausarbeit und im Kochen bewandert ist, sucht Stelle. Welltriststraße 10, Seitenbau.

Ein westphälisches Mädchen, welches kochen kann und jede Hausarbeit gründlich versteht, sucht Stelle. Zahnstraße 14.

Ein Mädchen, welches im Kochen, Bügeln, sowie in häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht Stelle. Näh. Zahnstraße 14.

Ein braves Mädchen sucht auf gleich Stelle. Moritzstr. 3, Stg.

Ein Fräulein gesetzten Alters, in allen Zweigen der Haushaltung erfah., mit vorzügl. Empfehlungen, sucht Stellung zur Führung eines Haushaltes.

Fr. Wintermeyer, Wwe., Säuerergasse 15.

Ein anständiges Mädchen für Küche und Hausarbeit sucht Stelle zum 8. oder 15. Mai; am liebsten bei einer kleinen Familie. Adolphsallee 17, II.

Ein Mädchen in gesetzl. J., perf. im Zuschn. und Nähen der Wäsche und Kleider, im Plätten, sowie in allen häuslichen Arbeiten nicht unerfahren und in der Malerei nicht ganz ungeschickt, wünscht in einer Familie per 1. Juli eventuell auch später ein Engagement. Offerten erbittet man unter Chiffre G. G. postlagernd Jena.

Ein nettes Hausmädchen mit 3-jährigem Zeugnis, sucht Stelle durch **Bureau Victoria**, Nerostraße 5.

Ein gesetztes braves fleißiges Mädchen, welches gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle in einem kleinen Haushalt für gleich oder 15. Mai. Näh. Hirschgraben 9, 2 St.

Ein braves Mädchen sucht Stelle als besseres Hausmädchen oder Mädchen allein. Näh. Goldgasse 8, 1. St.

Ein besseres Mädchen, welches kochen kann und in jeder Hausarbeit bewandert ist, sucht auf gleich Stelle. Näh. Jahnstraße 14, im Mädchen-Heim.

Ein anst. reines Mädchen, welches etwas kochen kann und jede Hausarbeit gründlich versteht, sucht Stelle. Näh. Römerberg 88.

Ein braves Mädchen sucht baldigst Stelle, am liebsten als Hausmädchen oder als Mädchen allein. Näh. Adlerstraße 23. Drei tüchtige Hausmädchen mit guten Zeugnissen suchen Stellung. Näh. Webergasse 35.

Ein Mädchen, welches mehrere Jahre hier gedient hat, sucht Stelle. Näh. Adlerstraße 5.

Ein tüchtiges Zimmermädchen sucht sogleich Stelle wegen Abreise der Herrschaft. Näh. Wilhelmstraße 4, 1. Etage.

Ein junges anständiges Mädchen vom Lande, im Nähen und der häuslichen Arbeit bewandert, sucht Stellung. Näheres Wellrichstraße 25, 2. Stg.

Ein Mädchen aus Norddeutschland, das gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, sucht eine Stelle als Mädchen allein. Näheres Paulinenstift.

Mädchen als allein, Hausmädchen, Zimmermädchen mit guten Attesten empfiehlt A. Elehorn, Bureau, Herrnmühlg. 3.

Eine gesunde kräftige Schänke sucht sofort Stelle. Näh. durch Gebamme Ludwig, Diez.

Eine Kellnerin sucht sofort Stelle. Näh. Steingasse 4, 2 Tr. 1.

Herrschaftspersonal

jeder Branche empfiehlt Wintermeyer's Bureau, Häfner-gasse 15. Gegründet 1864.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Ein solider tüchtiger Agent (Spez. Stadtreisender) für gute Colonialwaaren-Firma alsbald gesucht. Gute Provision. Offerten werden umgehend unter Aufschrift „Stadtreisender“ an die Tagbl.-Exp. erbeten. 8707

Weinreisender für hier und Umgegend gesucht. Offerten sub J. S. an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Zweiter Expedient

(angehender Commis) sofort gesucht 8692

Wiesbadener Kronen-Brauerei.

Maler gesucht

von Chr. Ludwig, Oranienstraße 4. 8538

Ein tüchtiger Schreiner sofort ges. Dohheimerstraße 56. 8670

Bergoldergehilfe auf feinere Arbeit gesucht. 8657

G. Colette, Friedrichstraße 14.

Zwei tüchtige Installateure gesucht.

C. Buchner, Installationsgeschäft,

Friedrichstraße 46. 8548

Ein Wagnergefelle findet dauernde Beschäftigung bei

Wagnermeister Göbel in Kloppenheim.

Tüchtiger Tapezierer-Gehilfe gesucht. 8448

Fr. Kraus, Viebrich, Rathhausstraße 23.

Tapezierer-Gehilfe gesucht Ellenbogengasse 13. 8337

Tapezierer-Gehilfe, tüchtiger Polsterer und Decorateur, er-

hält Jahresstelle Taunusstraße 48. 8724

Zwei Sattlergehilfen

finden sofort dauernde Beschäftigung bei 8680

M. Hassler, Langgasse 48.

Guter Wochenschneider gesucht Hellmündstr. 45, Mittelb. Part.

Ein tüchtiger Schneider findet dauernde Beschäftigung bei

Ph. Fuhr, Bad Schwalbach.

Tagschneider

für's ganze Jahr sofort gesucht. J. Piepers, Nerostraße 3.

Sprachl. Oberkellner, bessere und einf. Restaurationskellner und Hausburschen sucht Grünberg's Bureau, Goldgasse 21. Noch einige Aushilfskellner für Sonntags Nachmittags gesucht 8678

Bürger-Schützen-Halle.

Für mein Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft suche einen 8714

Lehrling.

Chr. Keiper, Webergasse 84.

Ein Kupferschmied-Lehrling gesucht Michelsberg 28. 7517

Schlosserlehrling gesucht Webergasse 58. 6886

Ein Schreiner-Lehrling gesucht Leberstraße 81. 7495

Ein braver Junge kann das Tapeziergegeschäft erlernen bei

S. Weyer, Tapezierer, Saalgasse 16. 7555

Tapeziererlehrling gesucht Frankenstr. 5. 4819

Ein braver Junge in die Lehre gesucht. Kost und Logis beim

Meister. Philipp Lauth, Tapezierer Marktstraße 12. 7400

Lehrlinge unter günstigen Bedingungen gesucht.

G. Collette, Friedrichstraße 14. 8411

Ein Gärtnerlehrling gesucht von

Jos. Engelmann, Stiftstraße 38. 7508

Schneider-Lehrling gesucht Adlerstraße 59. 4396

Schuhmacher-Lehrling gesucht Geisbergstraße 9. 4396

Steinhauerlehrling f. Fr. Zimmermann, Adlerstr. 47.

Ein Kellnerjunge sofort gesucht „Saalbau Nerothal“. 8653

Zwei Kellnerlehrlinge

gesucht. (No. 21614) 148

Restauration Zoppi, Mainz.

Hausbursche gesucht im Laden Adolphstraße 7. 8684

Tüchtiger Hausbursche für Schreinerei gesucht Schwalbacher-

straße 22. 8695

Ein ordentlicher Hausbursche gesucht Albrechtstraße 17 a. 8665

Ein junger Hausbursche sofort gesucht Kirchgasse 42, 8664

Ein Hausbursche für Flaschenbier-Geschäft gesucht Wellrich-

straße 30, 2 Tr. 8664

Ein tüchtiger Ackerknecht auf sofort gesucht.

Näh. in der Tagbl.-Exp. 7832

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein junger Bäcker-Gefelle, der in einer Brod- und Fein-Bäckerei gelernt hat, sucht zu Pfingsten Stellung. Gefällige Offerten unter „Bäcker-Gefelle“ postlagernd erbeten.

Ein junger Mann,

mit der Buchführung vollständig vertraut,

sucht per 1. Juli Stellung auf einem größeren Comptoir, event.

zur Beihilfe. Offerten unter A. G. 14 an die Tagbl.-Exp.

Ein junger Mann mit guten Zeugnissen sucht Stellung als

Schreiber. Näh. Saalgasse 32, Stg. II bei Henz.

Ein anständiger junger Mann sucht irgend welche Beschäftigung.

Näh. „Zur Stadt Weilburg“, Albrechtstraße.

Ein Bursche, welcher auch etwas Gartenarbeit versteht, sucht

Stelle als Hausbursche oder sonstige Arbeit. Näh. Walram-

straße 35, 1 St. links.

Eine Junge, 14 Jahre alt, mit guten Schulzeugnissen, wünscht

Stelle als Ausläufer. Näh. Hermannstraße 12, Frontsp.

Die Canarischen Inseln

sind in den letzten Jahrzehnten mehr und mehr von Kranken, namentlich als Winteraufenthalt aufgesucht worden. Sie danken ihre Beliebtheit dem überaus heilsamen und milden Klima, das die Vorzüge der See- und Bergluft in sich vereinigt: erheben sich doch die durchschnittlich allerdings nur etwa fünftausend Fuß hohen Berge im Vic auf Teneriffa bis fast zu der Höhe, wie die höchsten Spitzen der Alpen. Ich habe die Canarischen Inseln oft besucht und bald zu Fuß, bald zu Pferde durchstreift, und immer wieder üben sie denselben Reiz aus, immer wieder packen sie das Gemüth. Teneriffa und der gewaltige Pie haben ja auch an Alexander von Humboldt den berühmtesten Höhenpfeiler ihrer Schönheit gefunden, dessen Worte im Kosmos wahrhaft ergreifend sind. Jeder, der Sinn für

das Erhabene in der Natur hat, muß dem großen Naturforscher nachempfinden, was er gefühlt hat, fühlen, daß die wild zerklüfteten Berge Teneriffas ein Gedicht sind, das die Hand des Weltbauers in Stein geschrieben hat.

Teneriffa und Gran Canaria, mit den bequemen Röhden von Santa Cruz und Las Palmas sind hauptsächlich das Ziel der Reisenden, wenn gleich Ferro, Gomera und Sangarote sich mit ihrer Natur Schönheit wohl sehen lassen können, nur liegen sie eben außerhalb der bequemen Schiffsverbindung. Der kleine gelbfiederte Sänger, den wir in Europa im Käfig halten, hat seine Heimath auf diesen glücklichen Inseln und flattert frei zwischen den Büschen; aber er ist hier, wie Dr. Ernst Henrici in der „Tägl. N.“ mittheilt, vielfach halb grau gefiedert, während seinen harter Wetter als Folge langer Buchtwahl ein rein goldiges Gewand schmückt; und es entströmen seiner Kehle auch nicht die süßen Töne der Nachtigall, die der civilisirte Canarienvogel Europas gelernt hat. Dafür aber genießt er der köstlichen Freiheit in seinen Bergen.

Die Berge von Gran Canaria sind weniger zerklüftet, als diejenigen von Teneriffa, doch zeigen sie überall die furchtbare Arbeit vulkanischer Ausbrüche und stellenweis die Spuren der Eiszeit, welche bis in diese Breite hinein ihr Wirken ausgeübt hat. Die Lage der Haupt- und Hafenstadt Las Palmas ist entzückend. Auf einer breiten Landzunge streckt sich die Schöne vom Fuß der Berge in's Meer hinein, so daß sie auf dessen tiefblauen Fluthen zu ruhen scheint. Stolz erheben sich die beiden dunklen Thürme der Kathedrale aus der Masse der blendend weißen Häuser, als ob sie die Herrscher der Kleinen zu ihren Füßen wären. Las Palmas ist eine überaus saubere und schön gebaute Stadt; freundliche Straßen wechseln mit Schmuckplätzen, auf denen Palmen und andere südl. Gewächse prangen. Das Museum ist nicht gerade reichhaltig, besitzt aber doch manch' altes Stück aus der Zeit der räthselhaften Guanchen, der Ureinwohner der Canarischen Inseln. Wunderbar lieblich sind die Berglandschaften, welche sich oberhalb der Stadt öffnen. Eine Fahrt oder besser ein Ritt hinauf in die frische Bergluft gehört zu den schönsten und erfrischendsten Naturgenüssen, welche irgend ein Land der Welt bieten kann. Dort sieht man auch uralte Höhlen, in denen sicher schon die alten Guanchen gehaust haben, und in welchen jetzt armelige spanische Berghirten ein Obdach finden. Doch stolz und edel ist der Spanier überall: weit entfernt von dem verlumpten und bettelhaften Portugiesen, dem Lord Byron schon, im Vergleich mit dem Spanier, in „Gilde Harold“ ein vernichtendes Urtheil gesprochen hat.

Auf der Insel Teneriffa sind zwei Orte vornehmlich das Ziel der Reisenden: Laguna und Orotava, während der Hafenplatz Santa Cruz fast nur zur Durchreise benutzt wird. Auf hundert Seemeilen schon kann das Auge hoch in den Wolken den mächtigen Pico de Teide erblicken, wenn nicht Wolkengewölbe ihn verdecken. Oft auch ragt die Spitze hoch über den Wolken in den blauen Aether, so daß sie frei zu schweben scheint. Am herrlichsten ist aber der Anblick, wenn man von Osten kommend, die Sonne gerade hinter dem Pico untergehen sieht. Dann zeichnen sich die Linien der Gebirge am scharfsten und der Pico ragt stolz und klar in das lichte Rothgelb des Abendhimmels hinein. Nur aus der Ferne erscheint dieser Bergries in seiner gewaltigen Höhe: nähert man sich der Insel, so wird er mehr und mehr von den vorlagernden niedrigeren Bergen verdeckt. Vier bis fünf Monate des Jahres strahlt der ganze Berggipfel im Schneeglänze, und auch in den nach Norden offenen Spalten der übrigen höheren Gebirgszüge liegt Schnee; ein eigenartiger Anblick: oben das Wahrzeichen des eifigen Nordens, und unten in den Thälern immergrüne Palmen.

Santa Cruz hat, von der See aus gesehen, nicht die fesselnde Lage wie das liebliche Las Palmas; man könnte die Stadt fast profanisch nennen. Aber der mächtige Gebirgsrücken zur Linken, den vulcanische Mächte nach Norden hin fast senkrecht, Tausende von Fuß, abgespalten haben, und die, man möchte sagen, in wilder Laune aufgethürmt, zerfetzten Berge zur Rechten nehmen den Sinn unwiderstehlich gefangen. Dazu allenthalben an den Berghängen, gleichsam aufgestellt, die zerstreuten Landhäuser, vorn das tiefblaue Meer und oben der klare südl. Himmel — es ist ein Anblick wie wenige auf der Erde, ein Anblick, der sich ebenso dauernd einprägt wie der Golf von Neapel. Von Santa Cruz aus erreicht man in sieben Stunden das jenseits gelegene Orotava, das wegen seiner geachteten Lage als Winteraufenthalt dient. Dort ist ein wohlgepflegter botanischer Garten, dessen Director, der lebenswürdige, alte Herr Wildpret, ein geborener Schweizer, allen Gästen ein freundlicher Berater ist. Im Frühling ziehen die Kurgäste in das hochgelegene Laguna, das von Santa Cruz zu Wagen in einer Stunde zu erreichen ist. Der Weg aufwärts von Santa Cruz bietet wundervolle Aussichtspunkte auf die Stadt und die See, mit der 60 Seemeilen entfernten Insel Gran Canaria als Hintergrund. Der Paß schlängelt sich in großen Schleifen ziemlich steil bergauf zu dem freundlichen kleinen Städtchen Laguna mit seiner hübschen Kathedrale. Sie ist im spanisch-romanischen Stil erbaut, mit großem Giebelfeld über der breiten Hauptfacade. Das Innere ist einfach gestaltet, nur im Hochaltar entfaltet sich glänzende Pracht. Auffällig und fast bedrückend wirkt eine beträchtlich schief stehende Säule, welche einen der gewaltigen Gewölbedogen trägt. Man wird unwillkürlich dabei an die schiefen Thürme von Pisa und Bologna erinnert. Der Abschied von Teneriffa wird Jedem schwer: wenn das Schiff weit hinaus in die See gestochen ist, dann sendet der mächtige Pico noch den letzten Abschiedsgruß.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 2. Mai.)

Adler:	Stroheim, Kfm.	New-York.
Block, Kfm.	Paris.	
Liebrecht, Kfm.	Köln.	Belle vue:
Thieme, Kfm.	Berlin.	Knoch, Stud.
		Hirschberg.

Bären:

Huttsch, Kfm. m. Fr. Dresden.
Maass, Hptm. m. Fr. Frankfurt.
Hessling, Frl. Frankfurt.
v. Weber, Lieut. m. Fr. Breslau.
Ascher, Ob.-Reg.-Rath. Münster.

Schwarzer Bock:

Braun, Oberst z. D. m. Fam. Halle.
Anders, Rent. Halle.
Steffen, Frl. Hamburg.

Zwei Böcke:

Kessler, Kfm. Alsfeld.
Schäfer, Forst. Forst.
Weigel, Post-Direct. Oschatz.

Cölnischer Hof:

Möller, Fbkb. m. Fr. Holstein.

Hotel Deutsches Reich:

v. Biveram, Rent. m. Bed. Ultvila.
Staaden, Kfm. m. Fr. Mainz.
Klamrath, Lyon.
Mecklenburg, Stud. Pärchim.

Einhorn:

Loewenmeyer, Kfm. Stuttgart.
Danzer, Kfm. München.
Frisch, Kfm. Köln.
Sollmann, Kfm. Braunschweig.
Janowitz, Kfm. Wien.
Joel, Kfm. Köln.
Neumann, Kfm. Oderwitz.
Grünebaum, Kfm. Diez.
Adler, Kfm. Flacht.
Brommer, Kfm. Bremen.
Klein, Johannsburg.

Eisenbahn-Hotel:

Reiffenrath, Kfm. Herborn.
Uhler, Kfm. Bendorf.
Zörner, Stud. Strassburg.

Engel:

Meyer, Kfm. m. Fr. Dresden.
Krüger, Stadtrath. Potsdam.
Blankenstein, Rent. Potsdam.

Englischer Hof:

Pettigrew, Chislehorst.
Josh, Frl. Chislehorst.
Pettigrew, Frl. Chislehorst.
Pettigrew, Frl. Chislehorst.
Meiner, Fbkb. m. Fr. York.
Mayer, Kfm. Köln.

Zum Erbprinzen:

Wilferodt, Kfm. Leipzig.
Frohmeberg, Fbkb. Selters.
Jaeckle, Basel.
Jeschke, Halle.
Schamberger, Mühlhausen.
Berg, Frl. Köln.
Hoos, Kfm. Herborn.

Grüner Wald:

Herrmann, Kfm. München.

Hotel „Zum Hahn“:

Holz, Kfm. Ludwigsdorf.
Hoffmann, Mengersdorf.
Thomas, Godesberg.
Wimpisinger, Kfm. Tyrol.

Goldene Kette:

Zeidt, Frl. Köln.

Dr. Kempner's Augen-Klinik:

Leopold, Holzhausen.
Leopold, Frl. Holzhausen.

Goldenes Kreuz:

Seeger, Berlin.
Stein, Frankfurt.
Bahl, Frl. Köln.

Goldene Krone:

Reiss, Kfm. m. Fr. Strassburg.
Kahn, Rent. Frankfurt.

Nassauer Hof:

v. Plessen, München.
Frieze, Dr. Berlin.
v. Rauch, Heilbronn.
Heine, Amtsrichter. Halberstadt.
Gütschow, Petersburg.
Stein, Frl. Köln.

Nonnenhof:

Link, Dr. med. O.-Hilbersheim.
Eggermann, Kfm, Dr. Aachen.
Dressen, Kfm. Bonn.
Cilarz, Kfm. Wien.
Bacher, Kfm. Hamburg.
Ulrich, Kfm. Magdeburg.

Hotel du Nord:

Schlodtfeld, Dr. m. Fr. Hamburg.

Hotel du Parc:

Tindal m. Fam. Amsterdam.
Petersen m. Fr. Copenhagen.

Pfälzer Hof:

Yady, Kfm. m. Fr. Cassel.
Wanger, Frl. Niederwalluf.

Ritter's Hotel garni:

Brünger, Lächow.

Römerbad:

Bamberger, Kfm. Nürnberg.
Burger, Frl. Quedlinburg.

Rose:

Pini, Homburg.
v. Mayer, Frl. Frankfurt.
Whitworth m. Fam. Harrogate.
Whinfield m. Fr. England.

Weisses Ross:

Jaffé, Kfm. Breslau.
Jaffé, Referendar. Schweidnitz.
May, Vreschen.
Bleyer, Kfm. Eschenau.
Frhr. v. Washington. Erding.
Lehmann, Dr. med. Stettin.

Schützenhof:

Marsh, Amerika.
Graf Wartenaeben. Berlin.
Becker, Fr. Ger.-Rath. Kerpen.
Bene, Oberweimar.
Dittermann, Fbkb. Barmen.

Weisser Schwan:

Schoenlein, Kfm. Petersburg.
Frhr. v. Glenuath. Eisenberg.
Eeger, Christiania.

Spiegel:

Radermacher, Ingenieur. Köln.
Lüdicke, Fr. Kfm. Potsdam.

Taunus-Hotel:

v. Fiedemann, Fr. General. Trier.
Casavecchia, Dr. Spezia.
v. Bila, Frl. Düsseldorf.
Fleck, Kfm. Mannheim.
Thun, Kfm. Hamburg.
Gray, Rent. m. Fr. London.
Bornstedt, Reg.-Präs. Birkenfeld.
Noeggerath, Oberbergr. Klausthal.
Dierking m. Tocht. Klausthal.
Wildenberg m. Fam. Chicago.
Garfner, Rent. m. Fr. Labeck.

Hotel Victoria:

Ihre Hoheit Prinzessin Louise zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg m. Gef. Louisenlund.
Todd, Oberst m. Fr. London.
Pigers, Fr. London.
Williams, Frl. Cheshire.
Paterson, Frl. London.
Schlawe, Prem.-Lieut. Berlin.
Donaldson, Fr. London.
Wahlender, cand. med. Berlin.
Busté, Berlin.
Fleischel, Hamburg.

Hotel Vogel:

Gellner, Kfm. Köln.
Werckshagen, Redact. Berlin.
Martin m. Fr. Jouy aux Arches.
Hermann, Kfm. Oberstein.

Hotel Weins:

Christ, Frl. Rent. Coblenz.
Steinheimer, Kfm. Mannheim.

In Privathäusern:

Grünweg 4:
Abel, Prof., Dr. Berlin.
Wanselow, Fr. Rent. Berlin.

Samstag, den 3. Mai 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Krieg im Frieden“.
Aurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Hohen-Teichschule. Nachm. 2 Uhr: Beginn des Sommer-Semesters.
Bürger-Casino. Gesellschaftlicher Herren-Abend.
Vapejrer-Verein. Versammlung.
Local-Sterbe-Versich.-Kasse. Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung.
Landwirthschaftl. Consumverein. Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung.
Höcker'scher Stenographen-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Uebung.
Stenographen-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Unterrichts-Kursus.
Verein Wiesbadener Bildhauer. 8 1/2 Uhr: Vereins-Abend.
Krieger- und Militär-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Wiesbadener Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Generalversammlung.
Gartenbau-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Monatsversammlung.
Krankenkasse für deutsche Gärtner. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Gärtner-Verein „Hedera“. Abends 9 1/2 Uhr: Hauptversammlung.
Musikalischer Club. Abends: Probe.
Evangel. Kirchen-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein „Alle Union“. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Quartett „Sifaria“. Abends: Probe u. Generalversammlung.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 1. Mai.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	749.7	746.5	745.6	747.3
Thermometer (Celsius)	+11.1	+18.3	+13.1	+13.9
Dunstspannung (Millimeter)	8.3	7.2	6.8	7.4
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	74	46	69	63
Windrichtung u. Windstärke	N.O. stille.	N.O. mäßig.	N.O. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	böhl. heiter.	heiter.	heiter.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Zustände der deutschen Seewarte in Hamburg.
4. Mai: Warm, angenehm, veränderlich wolkig, meist heiter, zeitweise windig, im Binnenlande streichweise Gewitterregen.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 4. Mai. Cantate.

Hauptkirche: Militärgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Pfr. Kramm; Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Grein.
Bergkirche: Jugendgottesdienst 7 1/2 Uhr: Herr Pfr. Friedrich (Knaben der Elementar- und Mittelschulen); Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Pfr. Beesenmeyer; Nachmittags 5 Uhr: Herr Pfr. Biemendorf.
 Die in diesen Tagen stattfindende Hauscollekte für den Gustav-Adolf-Verein wird den Mitgliedern unserer evangelischen Kirchengemeinde herzlichst empfohlen. (Gal. 6, 9.)
Amtswoche: 1. Bezirk: Herr Pfr. Friedrich: Taufen und Trauungen; Herr Pfr. Beesenmeyer: Beerdigungen; 2. Bezirk: Herr Pfr. Videll: Taufen und Trauungen; Herr Pfr. Biemendorf: Beerdigungen; 3. Bezirk: Herr Pfr. Grein: Sämmtliche Amtshandlungen.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntagschule: Vormittags 11 1/2 Uhr.
 Abendandacht: Sonntag 8 Uhr.
 Gebetsstunde: Montag Vormittags 10 Uhr.

Katholische Pfarrkirche.

4. Mai. Vierter Sonntag nach Ostern.

Heil. Messen 5 1/2, 6 1/2 und 11 1/2 Uhr; Militärgottesdienst 7 1/2 Uhr (die heil. Messe beginnt um 7 1/2 Uhr, die Predigt um 8 Uhr); Kindergottesdienst 8 1/2 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr; Nachmittags 2 Uhr ist Christenlehre, darauf Litanei mit Segen. Während des Monats Mai ist Sonntags, Mittwochs und Samstags Abends 7 1/2 Uhr Matinade mit Segen. An den Wochentagen sind heil. Messen 5 1/2, 6 1/2 und 9 Uhr. Dienstag und Freitag 6 1/2 Uhr sind Schulmessen. Samstag von 4 Uhr an Gelegenheit zur Beichte.

Katholische Kirche, Friedrichstraße 28.

Sonntag, den 4. Mai, Vormittags 10 Uhr: Amt. Der Zutritt ist Jedermann gestattet. Herr Pfr. Gullari.

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.

Sonntag, den 4. Mai, Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst im Saale der Mittelschule, Rheinstraße 86. Predigtthema: „Das Kreuz“. Lied: No. 156, 1, 2, 3. Der Zutritt ist Jedermann gestattet. Herr Prediger Albrecht.

Evangelischer Gottesdienst der Gemeinde der Bischöflich-Methodistenkirche, Dohheimerstraße 6.

Sonntag, den 4. Mai, Vormittags 9 1/2 Uhr und Abends 8 Uhr: Predigt; Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17.

Samstag Abends 5 Uhr Gottesdienst, Sonntag (dritter Sonntag nach Ostern) Vormittags 11 Uhr heil. Messe (keine Kapelle).

English Church Services.

May 4. IV. Sunday after Easter. — 11 Morning Prayer and Holy Communion. 6 Evening Prayer and Litany.
 May 7. Wednesday. — 11 Morning Prayer and Litany.
 May 8. Thursday. — 11 Holy Communion.
 May 9. Friday. — 5 Evening Prayer.
 The Church Library is open on Wednesday and Friday after Service.
 J. C. Hanbury, Chaplain.

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8—10 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags.
Kaiserliche Post (Rheinstraße 19, Schützenhofstraße 3 und Taunusstraße 1 („Berliner Hof“)). Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 7—9 Uhr Morgens und von 5—7 Uhr Abends.
Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstr. 19) ist ununterbrochen geöffnet.
Englische Kirche (an der Frankfurterstrasse).
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.
Lawn-Tennis-Platz in den Kur-Anlagen vor der „Dietenmühle“.
Ruine Sonnenberg.
Platte, Jagdschloss des Herzogs von Nassau. Castellan im Schloss.

Course.

Frankfurt, den 1. Mai.

Geld.	Frankfurt, den 1. Mai.	Wechsel.
20 Franken . . . M.	16.19—16.23	Amsterdam (fl. 100) M. 168.90 bz. G.
20 Franken in 1/2	16.19—16.23	Antw.-Brüss. (fr. 100) M. 80.90—85 bz.
Dollars in Gold	4.16—4.20	Italien (Lire 100) M. 79.90 bz. G.
Dufaten	9.50—9.54	London (Sfr. 1) M. 20.355 bz.
Dufaten al maroc	9.55—9.60	Madrid (Pes. 100) M. —
Engl. Sovereigns	20.29—20.34	New-York (D. 100) M. —
Gold al maroc p. R.	2787—2794	Paris (fr. 100) M. 80.90—95-90 bz.
Gang f. Scheideg.	0000—2304	Petersburg (S.-R. 100) M. —
Gochb. Silber	137.80—139.80	Schweiz (fr. 100) M. 80.70 bz.
Leiterr. Silber	000—000	Triest (fl. 100) M. —
Russ. Imperiales	16.65—16.70	Wien (fl. 100) M. 171.90 bz.

Reichsbank-Disconto 4%. — Frankfurter Bank-Disconto 4%.

Termine.

Vormittags 10 Uhr: Einreichung von Submissions-Offerten auf Arbeiten bezw. Lieferungen für die Erbauung eines Reserve-stranfen-Pavillons, im Rathhause, Zimmer No. 41. (S. Tglbl. 94.)

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 25. April: Dem Tünchergehilfen Wilhelm Berfah e. S., Ernst Joseph. — Dem Zimmergehilfen Carl Breich e. S.
Aufgeboten: Schlosser Johann Georg Wedlein aus Altdorf, Königlich Bayerischen Bezirksamts Nürnberg, wohnh. zu Schierstein, und Emilie Louise Elise Schäfer aus Schierstein, wohnh. daselbst. — Landmann Philipp Weber aus Sevedich, Kreis Simmern, wohnh. hier, und Maria Catharine Pauline Weidenmüller aus Reichenberg, Kreis St. Goarshausen, wohnh. zu Reichenberg. — Maschinenmeister Georg Johann Fried aus Heidelberg, wohnh. zu Ehligen, und Elisabeth Ida Peimes aus Heidelberg, wohnh. daselbst. — Weinbändler Hugo Rosenkranz von hier, wohnh. hier, und Emma Weiß aus Jüngenheim, Bezirks Landau in der Bayerischen Pfalz, wohnh. zu Jüngenheim. — Schuhmacher Gustav Schmalzhauf aus Schwaigern, Königl. Württembergischen Oberamts Bradenheim, wohnh. hier, und Marie Christine Dorothea Wernberger aus Springen im Untertaunuskreis, wohnh. hier. — Hotel-Portier Martin Johann Heilmann aus Schupfenbach, Königl. Bayerischen Bezirksamts Kitzingen, wohnh. hier, und Sophie Herre aus Oberrieden-berg, Königl. Bayerischen Bezirksamts Brückenau, wohnh. hier. — Schlossergehilfe August Friedrich Grün aus Bittenberg, Kreis Weizlar, wohnh. hier, und Johanna Margarethe Maurer aus Schierstein, wohnh. hier.
Gestorben: 30. April: Ludwig, S. des Tünchergehilfen Carl Benz, 7 T. — 1. Mai: Anna Marie Gertrude, T. des Tagelöhners Jacob Kron, 4 M. 16 T.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute

in der 1. Beilage: **Schulter an Schulter.** Roman von Hermann Heiberg. (26. Fortsetzung.)

in der 2. Beilage: **Die Canarischen Inseln.**

Locales und Provinzielles.

o. Aus der öffentlichen Sitzung des Gemeinderaths vom 1. Mai. Vergeben wird der dreimalige Desinfektions-Austrich der Halle auf der Blumenwiese an Herrn Friedrich Müller, der Austrich der öffentlichen Bedürfnis-Anstalten an Herrn Albert Warm und die Lieferung eines Abfuhrwagens zur Reinigung der Sand- und Fetzfänge zum Preise von 570 Mk. an Herrn Schmalz in Mainz.

Auf eine wiederholte Eingabe des Herrn Aristarche Bey beschließt der Gemeinderath, den über dessen Festhaltungen führenden und auf Kosten des genannten Herrn besetzten Feldweg, um dessen Benutzung auch Herr B. Hoffmann wiederholt gebeten hatte, für nicht landwirthschaftliche Fahrwege zu sperren.

Herr Gerichtsassessor Gruber giebt Kenntniß von dem in der Dienstadt-Nummer d. VI. bereits mitgetheilten Beschlusse des Bezirks-Ausschusses, betr. die Polizei-Verordnung über das Fahren mit Velociped. Nach lebhafter Debatte darüber, ob sich der Gemeinderath bei dem Beschlusse beruhigen soll, namentlich gegenüber den vom Bezirks-Ausschuss gestellten Bestimmungen der Anbringung von Nummernplatten und des Anfahrens am rechten Thore des Kurgartens, denen der Gemeinderath früher widersprochen hatte, verweist derselbe die Vorlage zur nochmaligen Prüfung an seine Accise- und Polizei-Commission.

Auf vorläufige Ablehnung wird begutachtet: 1) das Baugesuch des Fuhrunternehmers Herrn Wilhelm Michel, betr. Errichtung eines Schicht-Lagerplatzes und einer Halle unweit der Dogheimerstraße; 2) das Baugesuch der Herren Ph. Müller und Braun, betr. Errichtung zweier Wohnhäuser an der verlängerten Hellmündstraße.

Die beantragte Legung eines Asphaltpflasters vor den Häusern Kirchhofgasse 3 und 5 wird genehmigt.

Die Bau- und Betriebs-Verwaltung der Dampfstraßenbahn bittet in einer Eingabe um Genehmigung zur Verlegung resp. Verminderung der Weichen. Gleichzeitig theilt dieselbe mit, daß nunmehr eine Sorte Heiz-Coaks bei dem Betrieb zur Verwendung kommen soll, welche sehr wenig Gase entwickelt, außerdem soll durch die Benutzung der Schienen mittels einer Vorrichtung an der Maschine das Geräusch bei der Fahrt bedeutend verringert werden. Die Verwaltung verspricht überhaupt, in jeder Weise dafür Sorge zu tragen, daß etwaigen Mißständen bei dem Betrieb so viel als möglich abgeholfen würde. Der Gemeinderath erkennt die Bemühungen der Verwaltung, hinsichtlich der Verbesserungen, vollständig an, lehnt jedoch eine Verlegung der Weichen ab.

Das Gesuch des Bahnmeisters Herrn Jörg, betr. Anbringung einiger Treppentufen in den Salzbad wird genehmigt.

Auf das wiederholte Baugesuch des Bildhauers Herrn M. Müller, Platterstraße 19, das bereits im Dezember auf Ablehnung begutachtet worden war, beantragt die Bau-Commission, bei dem damals gefassten Beschlusse zu beharren. Anlaß zu diesem Beschlusse hat der Umstand gegeben, daß die Entwässerung der betreffenden Straßenstrecke erst im Jahre 1896 zur Ausführung gelangen soll. Herr Stadtvorsteher Maier hält es nicht für so schlimm mit der Entwässerung, daß man deswegen das Bauwesen hindern solle und beantragt, das Gesuch zu genehmigen. Der Gemeinderath beschließt, die Sache nochmals an die Bau-Commission zu verweisen.

Eine seitens der Stadt mit der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden abgeschlossene Grenz-Regulirung erhält die Genehmigung des Gemeinderaths.

— Zur Abreise Ihrer Maj. der Kaiserin von Oesterreich, zu der wir melden, daß der Zug unter Oberleitung des Herrn Baurath Wagner geführt wurde, theilt man uns mit: Nach Vorschrift haben den Zug zu begleiten der betriebstechnische Decernent, in diesem Falle Herr Baurath Wagner, und der maschinenrechtliche Decernent, in diesem Falle der Königl. Eisenbahn-Obermaschinenmeister Herr Neuschaefer. Der betr. technische Decernent nimmt im Coupé Platz, er hat also für die Führung des Zuges gar keine Verantwortung, die allein dem maschinenrechtlichen Decernenten zufällt, der den Zug an erster Stelle auf der Maschine begleitet und für die zulässige Fahrgewindigkeit und Sicherheit des Zuges vor dem Locomotiv-Personal in erster Linie verantwortlich ist.

— Aus dem 34. Jahresbericht der hiesigen Augen-Heilanstalt für Arme, soeben erschienen, entnehmen wir, daß die Zahl der in der Anstalt Behandelten, wie der dort Versorgten, in den letzten Jahren erheblich zugenommen hat. Auch im Jahre 1889 kann die Anstalt auf

günstige Resultate zurückblicken. Einer beträchtlichen Zahl in ihrer Sehkraft bedrohten Kranken wurde das Augenlicht erhalten. Unter den 357 ausgeführten größeren Operationen kamen die Staaroperationen am häufigsten vor. Deren Zahl belief sich auf 108, davon 107 mit gutem Erfolg. Fünf arme Staartränke konnten aus den Zinsen eines hierfür bestimmten Staarfonds kostenlos versorgt werden. Die den unbemittelten Augenleidenden gewährte ärztliche Behandlung, die äußerst billige, theilweise kostenfreie Versorgung erfordert von Jahr zu Jahr größeren Geldbedarf. Die Verwaltung wendet sich daher an die Wohlthätigkeit Derjenigen, welche in der Lage sind, etwas für ihre bedürftigen Mitmenschen thun zu können, mit der Bitte um Gewährung von Jahresbeiträgen. In Worten warmer Anerkennung ist der segensreichen Thätigkeit des im vorigen Jahre verstorbenen Dr. Schirm gedacht, welcher 26 Jahre der Verwaltungs-Commission der Anstalt und zwar 21 Jahre als Vorsitzender angehörte. Die ärztlichen Mittheilungen enthalten eine Abhandlung über Schiel-Operationen.

o. Personalien. Die bei dem hiesigen Stadtbauamt vacante Straßenbau-Aufsichtsstelle ist Herrn Bautechniker Wilhelm Schmitt zu Köln-Ehrenfeld übertragen worden.

— Veranstaltung des Wettstreites zum Wohle der arbeitenden Klassen in Köln. Der Vorstand hat bestimmt, daß jegliche Ausstellung zum Allgemeinwohl gratis zugelassen werde. Anmeldungen werden von hier aus im Auftrage des Ausstellungs-Comités durch Herrn Instituts-Vorsteher Burcke, Jahnstraße 5, besorgt. Derselbe wird überhaupt bereitwillig jegliche Auskunft erteilen. Binnen acht Tagen müssen jedoch die Anmeldungen erfolgt sein. Die Ausstellungs-Gegenstände können betreffen: 1) Die hervorragende Ausstellung von Kleidungsstücken für verschiedene Körpertheile, nach Jahreszeit, Alter und Beruf. 2) Ausstellung von billigen Nahrungsmitteln und Getränken. 3) Vollständige Leib-Bibliothek zur Belehrung und Unterhaltung der Arbeiter mit Abonnements-Bedingungen, welche den Mitteln der Arbeiter entsprechen. 4) Abhandlungen über Spartassen, Gesellen-Vereine, Genossenschaften u. s. w. 5) Ein Werk über den Ursprung von Haus-Industrie und deren Entwicklung in Frankreich, England, Schweiz, Belgien, Italien u. s. w. 6) Die hervorragenden Sammlungen von Gegenständen, welche aus Stoffen, Metalldrähten, Abfällen und dergl. im Hause verfertigt werden können. 7) Ein guter Apparat zur Herstellung von Gegenständen aus Knochen, Holz und dergl., welche in der Stube verfertigt werden können. 8) Eine Sammlung von Gegenständen, welche aus Stroh bereitet werden können. 9) Eine Sammlung von Weidenruthen-Gegenständen. 10) Eine Sammlung von Papier, Holz, Leder u. s. w. 11) Schutzapparate und Maschinen zur Verhütung von Unglücksfällen in Fabriken und bei Erdbarbeiten. 12) Hilfsmittel bei Unglücksfällen. 13) Geeignetes Lazareth zur Aufnahme von 8—12 Kranken. 14) Praktischer Apparat zum Transport von Verwundeten. 15) Arzneimittel, Verbands-Apparate und dergl. 16) Broschüren, Vorschläge zur Verbesserung der Lage der Arbeiter im Sinne der kaiserlichen Erlasse. Verkauf am Tage erlaubt. Beginn der Ausstellung am 15. Mai, Ende am 1. October. Geldprämien, Diplome, Medaillen.

g. Gewonnene Wette. Am Mittwoch vollführte ein hiesiger, über 2½ Centner „gewichtiger“ Herr seine zwanzigste Tour auf die Platte und gewann damit eine nicht unbedeutende Wette. Sein Partner hatte nämlich bezweifelt, daß er bei seinem Gewicht an zwanzig aufeinander folgenden Tagen die Tour nach dem etwa 1½ Stunden von hier entfernt liegenden Tagbischloß und zurück ausführen könne. Hoffentlich bekommen ihm diese Spaziergänge recht wohl.

— Der Fahrpark der Dampf-Straßenbahn wird beträchtlich vermehrt. Außer zwei in voriger Woche eingetroffenen Locomotiven sind noch zwei bestellt, von denen vorgestern eine mit der Taunusbahn angekommen ist. Ferner werden 10 Personenvagen, darunter 8 offene, demnächst erwartet.

— Ein großer Bier-Commerz wird heute Abend von Herrn Gastwirth Wihl. Feller in der „Kronenburg“ (Sonnenbergerstraße) veranstaltet. Es gilt die Einweihung der neuhergerichteten Halle, die sich für Vereine, Gesellschaften, Ausflüge und sonstige Festlichkeiten besonders eignen soll. Morgen Sonntag findet aus gleichem Anlaß ein großes Concert statt.

— Postalisches. Der Tarif für Nachnahme-Sendungen erfährt vom 1. Juni d. J. ab folgende Abänderungen: Postnachnahmen sind im Betrage bis zu 400 Mk. einschließlich bei Briefen und Packeten zulässig. Für Nachnahme-Sendungen kommen an Porto und Gebühren zur Erhebung: 1) Das Porto für Briefe und Pakete ohne Nachnahme. Falls eine Werthangabe oder Einschreibung stattgefunden hat, tritt dem Porto die Versicherungsgebühr bezw. Einschreibgebühr hinzu. 2) Eine Vorzeigegeld von 10 Pfg. 3) Die Gebühren für Uebermittlung des eingezogenen Betrages an den Absender, und zwar: bis 5 Mk. 10 Pfg., über 5 bis 100 Mk. 20 Pfg., über 100 bis 200 Mk. 30 Pfg., über 200 bis 400 Mk. 40 Pfg. Die Vorzeigegeld wird zugleich mit dem Porto erhoben und ist auch dann zu entrichten, wenn die Sendung nicht eingelöst wird.

o. Ein Flugblatt der strikenden Steinmehnen, worin den Erklärungen der Meister in hiesigen Tagesblättern entgegengetreten und

welches alsbald nach seinem Erscheinen polizeilich beschlagnahmt wurde, hat für den Verleger, Steinmetz Franz Klinger, und den Drucker noch eine Untersuchung wegen öffentlicher Beleidigung nach sich gezogen.

-o- Eine freche Diebin wurde am Donnerstag Vormittag in dem Jäger'schen Laden, Hellmündstraße 46, in flagranti ertappt und einem Schutzmann überliefert. Die schon öfters vorbestrafte Person setzte ihrer Festnahme den hartnäckigsten Widerstand entgegen und verursachte dadurch einen großen Menschenauflauf. (Damit wird wohl der unter „Kleine Notizen“ gemeldete Vorfall zusammenhängen. D. Red.)

-o- Unfall. Der Hausdiener Philipp Debusmann war gestern Vormittag im Hofe des Hauses Taunusstraße 49, auf einer Leiter stehend, mit dem Abwaschen einer Mauer beschäftigt. Die Leiter glitt aus und Debusmann kam so unglücklich zu Fall, daß er einen Beinbruch erlitt und nach seiner Wohnung, Nerostraße 44, verbracht werden mußte.

= **Kleine Notizen.** Der erste Mai wäre in unserer Stadt äußerst ruhig verlaufen, wenn nicht im Westrigelviertel ein großer Auflauf stattgefunden hätte. Derselbe wurde durch ein Frauenzimmer hervorgerufen, dem eine große Kinderdame folgte. Doch wußte eigentlich Niemand den Zweck der besonderen Aufmerksamkeit. Ein Theil rief: „Sie hat gestohlen!“ Andere sagten: „Sie ist voll!“ Ein Schutzmann nahm sich der Bedrängten an und entzog sie den Blicken des Publikums. — Mit einer Lohn-erhöhung von 20—25 Pfg. pro Tag und Mann sind kürzlich die Arbeiter der städtischen Straßenbau-Verwaltung bedacht worden.

* **Vereins-Nachrichten.** Der „Wiesbadener Unterstufungs-Bund“ hielt am Donnerstag Abend im Saale zur „Stadt Frankfurt“ die diesjährige zweite ordentliche Hauptversammlung ab. In derselben kam ein Bericht des Rechners über das erste Vierteljahr 1890 zur Verlesung, woraus hervorging, daß der Verein an Mitgliedern und Vermögen fortwährend zunimmt. Die Influenza-Epidemie hat eine ungewöhnlich große Anzahl von Sterbefällen verursacht, wie in allen gleichartigen Fällen, allein der Verein war stets in der Lage, die entstandenen Verbindlichkeiten sofort zu decken. Bis jetzt hat der „Wiesbadener Unterstufungs-Bund“ im Ganzen ca. 118,000 Mk. an Sterbegeldern verausgabt. Der Bericht der Rechnungsprüfer constatirte die ziffermäßige Richtigkeit der 1889er Rechnung, die entstandenen Notate sollen durch den Vorstand erledigt werden unter Berichterstattung an die nächste ordentliche Hauptversammlung. An Stelle des als Kassier-Revisor zurückgetretenen Herrn Lehrers Fleißch wurde Herr Kaufmann August Beyerle gewählt. Die Wahl des Schiedsgerichts erledigte sich durch Wiederwahl der bisherigen Mitglieder desselben. — Die „Local-Sterbe-Versicherungs-Kasse“ ladet ihre Mitglieder auf Montag, den 5. d. M. (nicht Samstag, wie es in der Sonntags-Nummer d. Bl. hieß), zu einer General-Versammlung in das Local des Herrn J. Käfer ein. Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung (Vorlage der revidirten Statuten) ist ein zahlreicher Besuch der Versammlung wünschenswerth. — Der Gärtner-Verein „Sedera“ unternimmt nächsten Sonntag einen Ausflug nach Niederwalluf. Zweck desselben ist die Besichtigung der Gärtnerei von Goos & Koenemann, da genannte Firma großartige Sortimente Sträucher und Stauden aufzuweisen hat, die gegenwärtig in voller Blüthe stehen. Es dürfte sich für Blumenfreunde, die zu dem Ausflug freudigst eingeladen sind, viel Interessantes bieten. Später ist gesellige Zusammenkunft im Locale „Zum Gartenfeld“ in Niederwalluf. — Heute, Samstag, Abends 8 Uhr findet im „Nonnenhof“ die Monatsversammlung des „Wiesbadener Lehrer-Vereins“ mit folgender Tagesordnung statt: 1) Vortrag des Herrn Hauptlehrer Jung über „Schiller's didactische Gedichte“. 2) Beschlusfassung in Angelegenheiten der Zugschreiben-Commission. 3) Mittheilungen des Vorstandes.

+ **Siebrich-Mosbach, 2. Mai.** Der gestrige Arbeiter-Feiertag ist am hiesigen Orte recht ruhig verlaufen. Die Arbeiter haben ihr Tagewerk wie gewöhnlich verrichtet. Abends fand im Gasthaus „Zum Löwen“ eine Versammlung der Arbeiter statt, welche die Bedeutung einer Demonstration für den Achtundzestag haben sollte. Auch diese verlief ruhig und es fand erfreulicher Weise die Polizei keine Ursache, in irgend welcher Art einzuschreiten.

= **Dohheim, 2. Mai.** Am Sonntag, den 11. Mai, Nachmittags 3 Uhr, findet die Frühjahrs-Versammlung des 13. landwirthschaftlichen Bezirksvereins im Gasthause „Zum Löwen“ dahier statt. Herr Director Michaelis aus Wiesbaden wird dabei über „Schlachthof-Versicherung“ Vortrag halten.

= **Schierstein, 1. Mai.** Gestern Mittag versuchte in einem hiesigen Gasthause ein Weggersohn aus Bremen seinem Leben durch Erhängen ein Ende zu machen, doch wurde sein Vorhaben durch die Dagwischenkunft des Wirthes rechtzeitig vereitelt. Der Vater des jungen Mannes reiste sofort hierher, um seinen Sohn in die Heimath zurückzubringen.

?? **Aus dem Rheingau, 1. Mai.** Der zum Kreis-Obstbautechniker für den Stadt- und Landkreis Wiesbaden ernannte Gärtner-Gehilfe Rebholz wird seinen Wohnsitz auf Hof Grorod bei Schierstein nehmen. Herr Rebholz hat sich in seinem bisherigen Wirkungskreise als ein sehr tüchtiger Obstzüchter erwiesen, davon zeugt der Spallergarten der Königl. Lehranstalt in Geisenheim. Es ist daher sicher zu erwarten, daß Herr Rebholz auch in seiner neuen Stellung nur Hervorragendes leisten wird.

o **Aus dem Landkreis Wiesbaden, 1. Mai.** Der Kreis-Ausschuß hat beschloffen, als Kreis-Obstbautechniker den Herrn F. Rebholz, jetzter Gehilfe bei der Königl. Lehranstalt für Obst- und Weinbau zu Geisenheim, anzustellen. Voraussichtlich wird Herr Rebholz die Stelle am 16. Mai antreten.

= **Dillenburg, 1. Mai.** Dem zwölfjährigen Sohn Johann des Kreisboten Kahlfuß hier wurde für die Rettung des sechsjährigen Knaben Steinhoff von hier vom Ertrinken eine Belohnung von 10 Mk. von Königl. Regierung bewilligt.

= **Diez, 1. Mai.** Der Strafanstalts-Inspector Richter bei der Königl. Strafanstalt hieselbst ist zum zweiten Inspector bei dem neu einzurichtenden Hilfsgefängniß zu Woblan vom 1. Mai d. Js. ab ernannt worden.

* **Diez, 1. Mai.** Der bis vor etwa 14 Tagen bei der hiesigen Königl. Steuerkasse beschäftigt gewesene Kassengehilfe M. wurde gestern Mittag 12 Uhr in seiner Wohnung verhaftet und in's Amtsgerichts-Gefängniß abgeliefert. Derselbe soll sich dem „Kreisbl.“ zufolge bedeutender Veruntreuungen von Kassengeldern schuldig gemacht haben.

[+] **Tangenhain, 2. Mai.** Gestern erhielt Herr Metzger Moses Rosenthal von hier aus Frankfurt eine Depesche, wonach er in der Frankfurter Pferdelotterie den 6. Preis im Werthe von 3000 Mark gewonnen habe. — Nachdem der von hiesigen Arbeitern projectirte Spar- und Creditverein der Eigenart seiner Statuten wegen schon in der Geburt starb, sind dieser Tage 68 Bürger zu einem Spar- und Leihkassenverein zusammengetreten, der schon bald nach Pfingsten in Wirklichkeit treten soll.

-n- **Eppstein, 2. Mai.** Am nächsten Sonntage (1) soll die Urwähler-Wahl zu der durch den Tod unseres seitherigen Bürgermeisters Dachs nothwendig gewordenen Bürgermeisterwahl stattfinden. Man hat zwei Candidaten aufgestellt, die beide für den wichtigen Posten vorzüglich geeignet erscheinen und zwar die Herren Blecker und Reinhard.

-r- **Vom Taunus, 1. Mai.** Die lieblichen Sänger der Vogelwelt sind wieder zahlreich bei uns eingetroffen. Würden dieselben sich verhältnismäßig vermehren, so müßten im Sommer in Feld und Wald zahlreiche Insecten-Vertilger und prächtige Vogelschaaren anzutreffen sein. Dies ist aber nicht der Fall. Unsere Vögel bauen zwar ihre Nester wie immer, legen Eier hinein und versuchen, dieselben auch auszubrüten. Während dieser Zeit kommen aber mehrere Räuber zu ihnen, um ihnen ihre Eier oder ihre Jungen zu nehmen. Vor Allem ist es das Eichhörnchen, welches sich in den letzten Jahren in unseren Wäldern sehr zahlreich vermehrt hat, das zahllose Vogelnester ihres Inhaltes beraubt. Im Frühjahr, wenn fast allen anderen Thieren der Fisch reichlich gedeckt ist, hat es schlimme Zeiten; seine Vorräthe sind aufgezehrt und nun muß es von Ast zu Ast, von Zweig zu Zweig, um junge Vögel und Eier aufzusuchen und sie zu verzehren. Auffallender Weise geschieht von den Jägern und der Forstbehörde, sowie von den Thierjagd-Vereinen nichts, um diese schädlichen Räuber unter den Nagethieren, die doch gar keinen Nutzen bringen, zu vertilgen. Unseres Wissens wurde in früheren Jahren das Eichhörnchen im Auftrage der Forstbehörde von den Förstern abgeschossen. Möchte dies auch jetzt wieder geschehen, und möchten dann die Jäger auch einen zweiten Räuber der Vogelnester abschließen: wir meinen nämlich den Sichelhäher. Seine Nahrung besteht in Eichen, Nüssen u. dergl. Diese Speisen sind jetzt im Frühjahr gar selten, da nimmt dann der Sichelhäher Zuflucht zu den Vogelnestern, um hier seinen Hunger zu stillen. Alte und junge Vögel werden verzehrt und die Eier in den Nestern sind ihm eine Delikatesse. Wir haben wiederholt beobachtet, wie dieser Räuber von Baum zu Baum flog, besonders gegen Abend, um seine Beute zu ergötzen. Möchten alle Freunde der Vogelwelt dazu beitragen, daß unsere Sänger in Wald und Flur immer mehr geschützt werden.

-r- **Vom Taunus, 2. Mai.** Billige Sade, das Stück zu 50 Pfg. und billigen Varchent, das Meter zu 1 Mark, bot vor einigen Wochen ein Händler aus Kassel (?) den Landeuten in der hiesigen Gegend feil. Die dauerhaften, neuen und großen Sade, welche nach einem vorliegenden Muster den Bauern sehr gefielen, sollten auf gegebene Bestellung bald geliefert werden. Massenhafte Aufträge wurden dem Händler gegeben, der „um jeden Preis verkaufen mußte“. Der billige Varchent war aber sofort zu haben, denn der Kaufmann hatte denselben bei sich. „Da die Sade so billig sind, so muß auch der Varchent billig sein“, dachte manche Bauersfrau, und manches Meter dieser Waare wurde gekauft und gleich baar bezahlt. Vergnügt reiste der Geschäftsmann von dannen; die billigen Sade sind aber bis heute noch nicht eingetroffen und werden wohl auch nicht eintreffen. Ob aber der gefasste Varchent wirklich so billig ist, werden die betreffenden Hausfrauen erst später erfahren.

o **Söckel a. M., 2. Mai.** Wie schon gestern vorausgesetzt und mitgetheilt, ist seitens der hiesigen, über 4000 Köpfe zählenden Arbeiterschaft bis auf einen kleinen Bruchtheil gearbeitet worden; ungefähr 100 Arbeiter, meist Schreiner, hatten sich zu der großgeplanten Versammlung unter freiem Himmel im Ombacher Hof (zum Gemeindebezirk Fischbach, im Homburger Kreise, und mitten im Walde ganz versteckt gelegen) begeben, doch fanden sich diese sehr enttäuscht, denn der erwartete und laut verkündete massenhafte Zug aus den Orten des hinteren Taunus war ausgeblieben und die erscheinende Gensdarmarie, unter persönlicher Leitung des Herrn Landraths Freiherrn von der Heydt aus Homburg v. d. S. hatte leichten Dienst. Von den 2000 Arbeitern der hiesigen Handwerke hatten nur sechs junge Leute von noch nicht 20 Jahren gefeiert, aus der Heinrich'schen Gelatine-Fabrik hatte auf die an das Arbeitspersonal gestellte Frage wegen des Feierns am 1. Mai eine — „Gelatineuse“ sich gemeldet; das größte Contingent der Feiernenden lieferte, wie oben bemerkt, das Schreinerhandwerk. Abends nach Feierabend sammelten sich aber so große Arbeitermassen an der Hauptstraße und dem Gäßchen der Königsheinerstraße an, die eine sehr herausfordernde Stellung einnahmen, daß sich unser Polizeiverwalter, Herr Bürgermeister Dr. Gebeschus, veranlaßt sah, die Gensdarmarie und Polizei-Mannschaften zu requiriren und die Straßen abpatrouilliren zu lassen, auch wurden sämtliche Wirthschaften geschlossen, damit die Leute keine Gelegenheit hatten, sich die Köpfe noch mehr zu erhitzen. Um 9 Uhr wurden unsere Polizeikräfte durch die von der Versammlung auf Hof Ombach zurückkehrenden beiden berittenen Gensdarmen wesentlich verstärkt, denn das Auf- und Abreiten derselben ergab sofort sichtbare

erfolge; nach 10 Uhr endlich verloren sich die Leute, worunter sich natürlich bei der schönen Mai- und Mondscheinacht auch eine Anzahl Neugieriger besonders aus dem schönen Geschlechte befand, so daß die öffentliche Ordnung wiederhergestellt war. Ungefähr 20 Verhaftungen von jungen Leuten, die sich als Schreier, Föhler und Pfeifer besonders hervorgethan hatten, wurden in das erweiterte Polizeigefängnis gebracht und die Nacht über darin verwahrt; nach Feststellung ihrer Identität wurden die Excedenten heute früh entlassen, die nun das Weitere vom Gerichte zu erwarten haben.

*** Frankfurt a. M., 2. Mai.** Die Frühlings-Saison im Palmengarten hat begonnen. Man ist eben daran, das Blumenparterre bis zum nächsten Sonntag, an dem das erste Früh-Concert stattfinden soll, fertigzustellen. Das große Parterre zeichnet sich auch, wie der „Frankf. G.-M.“ schreibt, dieses Jahr durch ein meisterhaftes Arrangement in Zeichnung und Bepflanzung aus. Dominirend sind die farbenreichen Cinnerarien, Goldlack, denen sich weitere Einfassungsgruppen von Azaleen, Dichtera, Zwerg-Fris, prachtvoller Arabes, eine gelbliche Staude *Doronicum* u. s. w. anschließen. Der mittlere Theil des Blumenparterres imponirt wieder durch seine vornehme Ruhe und geschmackvolle Pflanzengruppierung. Auffallend und eigenartig schön wirkt das an der vorderen Terrasse angebrachte Blumenparterre — 3 Rebailles — durch seine gelbe Einfassung und seine dunklen Untergrundpflanzen, untermischt mit weißen Schneewittchen. An den Seitenparterres haben hauptsächlich Zwerg-Fris und Renesse Verwendung gefunden. In den Galerien verlohnt sich ebenfalls ein Besuch, wo Azaleen und Rhododendron ihre Herrschaft üben. Das Gesellschaftshaus, dessen Aeußeres einen Neuanstrich erhält, geht ebenfalls seiner Fertigstellung entgegen.

= Lehrstellen. Die Lehrstellen an Sauerthal, Kreises St. Goarshausen, und zu Espenried, im Rheingaukreise, jede mit einem decretlichen Gehalte von 900 M., sollen bis zum 1. Juni l. Js. anderweitig besetzt werden. Anmeldungen für dieselben sind bis zum 16. Mai l. Js. durch die Herren Schulinspectoren zu machen.

*** Mainz, 2. Mai.** Ein recht schmerzlicher Unglücksfall ereignete sich vorgestern Abend in der Neustadt; der 12-jährige Sohn des hiesigen Weinhändlers B. spielte mit noch mehreren Kindern in dem Holzlager der Firma F., als plötzlich ein großer Holzstoß zusammenrutschte und das Kind unter den Holzstücken begraben wurde. Obwohl rasche Hilfe zur Hand war, konnte doch nur die Leiche des erschlagenen unglücklichen Knaben unter den Holzstücken hervorgezogen werden.

Was haben die Arbeiter schon jetzt zur Sicherung der Invaliden- und Altersrente zu thun?

Die von Victor Böhmert herausgegebene „Social-Correspondenz“ wirft diese Frage auf und beantwortet sie durch folgende Ausführungen: Bekanntlich setzt der Anspruch auf Invaliden- oder Altersrente die Zurücklegung einer Wartezeit voraus, welche bei der Invalidenrente fünf, bei der Altersrente dreißig Beitragsjahre zu je 47 Beitragswochen beträgt. Würde diese Bestimmung auch für die erste Uebergangszeit nach dem Inkrafttreten des Gesetzes gelten, so würde Invalidenrente überhaupt erst fünf Jahre, Altersrente erst dreißig Jahre nach diesem Zeitpunkt bezogen werden können, und die ältere Arbeitergeneration von heute ab würde an den geplanten Wohlthaten nur einen sehr beschränkten Antheil erhalten. Da dies jedoch vermieden werden sollte, so sind in § 156 ff. des Gesetzes für die Uebergangszeit wesentliche Erleichterungen zugestanden worden.

Hiernach vermindert sich zunächst die Wartezeit für die Invalidenrente zu Gunsten derjenigen Versicherten, welche während der ersten fünf Kalenderjahre nach dem Inkrafttreten des Gesetzes erwerbsunfähig werden, und für welche während der Dauer eines Beitragsjahres auf Grund der Versicherungspflicht die gesetzlichen Beiträge entrichtet worden sind, um diejenige Zahl von Wochen, während deren sie nachweislich vor dem Inkrafttreten des Gesetzes, jedoch innerhalb der letzten fünf Jahre vor Eintritt der Erwerbsunfähigkeit, in einem Arbeits- oder Dienstverhältnis gestanden haben, welches nach dem Gesetze die Versicherungspflicht begründet würde. Nehmen wir also z. B. an, daß das Gesetz am 1. Januar 1891 in Kraft treten sollte, dann kann ein Versicherter, der 47 Wochen später, also am 25. November 1891 erwerbsunfähig wird, Invalidenrente beanspruchen, dafern für ihn in der ganzen Zeit vom 1. Januar bis 25. November 1891 Beiträge geleistet worden sind und er außerdem nachweist, daß er in der Zeit vom 25. November 1886 bis 1. Januar 1891 mindestens 188 Wochen gearbeitet hat. Militärdienst und Krankheit werden in der Regel in die Beitrags- bzw. Arbeitszeit eingerechnet, bedürfen aber gleichfalls der Bescheinigung. Die 188 Wochen vor dem Inkrafttreten des Gesetzes kommen dann dem Versicherten zu Gute, gleich als ob es Beitragswochen wären, obwohl für dieselben in Wirklichkeit keine Beiträge geleistet worden sind.

Ähnlich ist es bei der Altersrente. Hier vermindert sich die Wartezeit für Versicherte, welche zur Zeit des Inkrafttretens dieses Gesetzes das 40. Lebensjahr vollendet haben und den Nachweis liefern, daß sie während der dem Inkrafttreten dieses Gesetzes unmittelbar vorangegangenen drei Kalenderjahre insgesamt mindestens 141 Wochen hindurch thätig in einem nach diesem Gesetze die Versicherungspflicht begründenden Arbeits- oder Dienstverhältnis gestanden haben, um so viele Beitragsjahre, als ihre Lebensjahre zur Zeit des Inkrafttretens des Gesetzes die Zahl 40 übersteigen. Tritt also z. B. das Gesetz am 1. Januar 1891 in Kraft, so wird ein versicherungspflichtiger Arbeiter, der am 2. Januar 1891 das 70. Lebensjahr vollendet, ohne weiteres Altersrente empfangen, voraus-

gesetzt, daß er den erforderlichen Arbeitsnachweis für die Zeit vom 1. Januar 1888 bis 1. Januar 1891 erbringen kann.

Was folgt daraus? Daß jede Person, welche dem Gesetze unterworfen sein wird, rechtzeitig daran denken muß, sich die erforderlichen Nachweise für die Uebergangszeit zu verschaffen. Krankheit wird durch die Kassenvorstände oder durch die Gemeindebehörde bescheinigt, Militärdienst durch die Militärpapiere nachgewiesen. Der Nachweis der Beschäftigung ist dagegen durch Bescheinigung der für die in Betracht kommenden Beschäftigungsorte zuständigen unteren Verwaltungs-Behörden (Amtshauptmannschaften, Stadträte) oder durch eine von einer öffentlichen Behörde beglaubigten Bescheinigung der Arbeitgeber zu führen. Deshalb möge jeder Arbeiter und Dienstbote darauf bedacht sein, sich diese Nachweise, wenn irgend möglich, bis zum 25. November 1886 zurück zu sichern. Handelt es sich dabei um Arbeitsverhältnisse, welche inzwischen wieder gelöst worden sind, so versäume man keine Zeit. Der frühere Arbeitgeber kann sterben oder auswandern, die ehemaligen Arbeitsgenossen sind nicht mehr zu ermitteln oder wissen sich später nicht mehr genau zu erinnern. Deshalb thut in solchen Fällen Eile noth. Von dem Besitze eines solchen Nachweises, von dem rechtzeitigen Antrage auf Ertheilung desselben kann es künftig abhängen, ob Jemand eine Rente von jährlich mehr als 100 M. erhält oder leer ausgeht. Auch ist es für Personen, welche z. B. älter als 68 Jahre sind, erforderlich, sich gleichzeitig für die Zeit vom 1. Januar 1888 ab die Höhe des erhaltenen Lohnes bescheinigen zu lassen, da dieser auf die Höhe der Rente von wesentlichem Einfluß sein, und der Besiz einer solchen unter Umständen die jährliche Altersrente um einen Betrag bis zu fast 85 M. steigern wird.

Es ist dringend zu wünschen, daß die Kenntniß dieser Bestimmungen möglichst weit verbreitet werde. Arbeitgeber und andere Personen, welchen sich sonst Gelegenheit bietet, werden sich ein großes Verdienst um die ihnen naheliegenden Arbeiterkreise erwerben können, wenn sie dieselben wiederholt hierauf aufmerksam machen und über die Folgen einer etwaigen Nachlässigkeit in dieser Beziehung aufklären wollten.

Der erste Mai.

Ueber den Verlauf dieses „kritischen Tages“, worüber wir in gestriger Nummer bereits aus den verschiedensten Gegenden telegraphische Berichte brachten, liegen folgende weitere Mittheilungen vor:

Berlin, 1. Mai. Der mit Spannung erwartete große Tag des ersten Mai ist bis jetzt vollkommen ruhig verlaufen, und die Psychognomie der Stadt hat sich seit heute Vormittag nicht wesentlich verändert. Es stimmen alle Berichte darin überein, daß die Zahl der von der Arbeit Ausgetriebenen noch weit geringer ist, als selbst diejenigen angenommen haben, welche vertrauten, daß die Socialdemokraten in ihrer großen Mehrheit dem besonnenen Rathe der Fraction folgen würden. Genaue Angaben über die Zahl der Feiernden liegen noch nicht vor; sie schwanken zwischen 5 und 10 Procent. Die Polizei hatte ihre Vorbereitungen sehr geschickt und unauffällig und unter Vermeidung jeder Provocation getroffen. Sie ließ die hier und da ausziehenden Trupps ungestört singen und hochrufen und war auch nicht empfindlich gegen rothe Helten oder Schleifen. Versammlungen allerdings waren verboten, und die Frühlingspyren und gemüthlichen Zusammenkünfte, die erlaubt waren, sind schwach besucht. (Fr. Z.)

Berlin, 1. Mai. Auch weitere Beobachtungen ergeben, daß Arbeits-Einstellungen hier in unerwartet geringem Maße stattgefunden haben. Versammlungen, soweit nicht schon gestern verboten, wurden heute unterbunden. In einzelnen Stadttheilen zeigten sich sonntäglich gekleidete Arbeiter mit Frauen in vollster Ruhe.

Berlin, 1. Mai. Allgemeine Arbeit und völlige Ruhe melden: Apolda, Barmen, Bochum, Elberfeld, Freiberg i. S., auch Königsberg i. Pr., wo wenig Arbeiter feiern. Die Industriestädte melden eine fast allgemeine Feier, aber gleichzeitig, daß die Ruhe nirgends gestört wurde.

Essen, 1. Mai. Im Kohlenrevier fand bis jetzt keinerlei Demonstration für den ersten Mai statt, Alles arbeitet. Ebenso in der Eisenindustrie.

Solingen, 1. Mai. Der Scheerenkleiber-Verein erließ eine Erklärungs gegen 29 Fabrikanten wegen Verweigerung erhöhter Schleifpreise.

Hamburg, 1. Mai. In den Fabriktheilen Steinwärder und Grashoof herrscht feierliche Stille, da der größte Theil der Schiffswerke und gewerblichen Etablissements die Arbeit eingestellt hat. In der Schiffswerft Blohm und Voß (2500 Arbeiter) sind nur 500 Leute erschienen. Die Arbeiter, welche gestern Abend ihr Nichterscheinen angekündigt, erhielten sofort den Befehl, ihre Sachen mitzunehmen, weil sie entlassen seien. (Also 2000 Arbeiter brodlos wegen Contractbruchs. D. A.) Die Auslohnung findet Samstag unter militärischem Schutze statt. Auf der Staatswerft ist keine Arbeitsunterbrechung. Die Nagel'sche Spiritfabrik nimmt ihre Arbeit am Montag wieder auf. Ewerführer, Schiffstauer, Hafenarbeiter arbeiten theilweise. Zurückkehrende Ausflügler zerstreuen sich ruhig. Bisher ist die Ordnung nirgends gestört.

Frankfurt a. M., 1. Mai. An dem projectirten Ausfluge nach Fienburg haben bis jetzt (1/2 Uhr) etwa 800 bis 900 Personen Theil genommen. Der freundliche Ort und der Wald bietet kein belebteres Bild, wie sonst an Sonntag-Nachmittagen. Die Gartenlocale, in denen zum Theil improvisirte Concerte stattfinden, werden von Gensdarmen bewacht, doch augenscheinlich ganz überflüssiger Weise. Die Leute, die dort friedlich ihr Glas Bier genießen, haben zu ordnunggefährdenden Demonstrationen allem Anscheine nach nicht die geringste Neigung.

Stuttgart, 1. Mai. In fast sämtlichen Betrieben dahier erschienen die Arbeiter heute vollzählig zur Arbeit. Es ist Alles ruhig.

Wien, 1. Mai. Die Arbeiter zogen bataillonsweise über die Ringstraße und den Schottenring in den Prater mit Ordnern, welche weiße Bappenschilde auf der Brust tragen. Auch Frauen und Mädchen gehen mit. Der Aufmarsch vollzog sich vollkommen ruhig. Im Prater wurden die für die einzelnen Abteilungen bestimmten Wirtschaftshäuser aufgesucht, wo ihnen lustig gezecht wird. Die Praterfahrt gestaltet sich schwach, der Hof betheilt sich gar nicht, der Adel sehr gering. Die Ringstraße ist von Fußgängern überfüllt. Viele Läden und Haushöfe sind Nachmittags geschlossen.

Wien, 1. Mai. Der gefürchtete „Weltfeiertag“ tritt in Gestalt eines prächtigen Maienmorgens in die Erscheinung. Die Stadt bietet ein vollkommenes Feiertagsbild. Vom frühen Morgen an ziehen die Arbeiter in kleinen Gruppen zu ihren Versammlungen, von welchen heute 32 stattfinden werden. Die übliche große Tag-Revue des 1. Mai unterließ heute. Um 8 Uhr Morgens begannen die Aufstellungen der Truppen im Prater. Die Husaren rückten im Kaisergarten ein, ferner zwei Bataillone Infanterie, sowie Traintruppen. Die Ambulanzwagen der freiwilligen Rettungs-Gesellschaft erhielten militärische Bewpannung. Es machte einen sehr guten Eindruck, als um 1/2 9 Uhr Vormittags der greise Feldmarschall Erzherzog Albrecht mit seinem Adjutanten in den Prater ritt. Derselbe wurde lebhaft begrüßt vom Publikum, das bereits zahlreich in der Nobel-Allee anwesend war. Sämtliche Damen der Aristokratie beschloßen, dem heutigen Bettrennen in der Freudenau fern zu bleiben. Die Geschäftsläden sind zumeist offen, jedoch beabsichtigen viele Kaufleute, Mittags ihre Läden zu sperren. (Fest. G.-M.)

Wien, 1. Mai. Vor der Walzmühle fand ein Exceß seitens der Arbeiter statt, wobei das Militär genöthigt war, mit Bajonnetangriff einzuschreiten; zwei fremde Arbeiter wurden verwundet. Die Arbeiter der Walzmühle arbeiten ruhig weiter. In einzelnen Mühlen stritten die Arbeiter, in der Mehrzahl wird jedoch gearbeitet.

Prag, 1. Mai. Vor der Ankunft des gestern Abend 10 Uhr aus Wien eintreffenden Gilzuges der Staatsbahn auf dem hiesigen Bahnhof war vor der Einfahrt zu dem letzteren ein Keil in die Schienen getrieben worden, was jedoch rechtzeitig entdeckt wurde. Zwei Arbeiter sind als die Schuldigen dem Gerichte übergeben worden.

Paris, 1. Mai. Nachmittags vier Uhr wollte eine größere Anzahl manifestirender Arbeiter die Rue Viraue passieren, um sich anscheinend nach dem Elysée zu wenden. Die Polizei trat ihnen entgegen, die Arbeiter widerstehen sich den Anordnungen der Polizei und es wurde die bereit gehaltene Eskadron der Municipalgarde herbeigerufen. Diese machte einen Angriff auf die Widerstehenden, von denen viele verwundet und viele verhaftet wurden. Abends sieben Uhr hatten jedoch die Boulevards und die Place de la Concorde wieder ihr gewöhnliches Aussehen.

Paris, 1. Mai. Heute früh wurden in Saint Denis 6 Personen wegen Anschlags auf räuberischer Zettel verhaftet.

London, 1. Mai. In der in Hackneyfields abgehaltenen Versammlung der beiden Zweigvereine der National-Föderation der Handwerker und Industriellen wurden sehr heftige Reden gehalten. Die Redner protestirten besonders gegen die Polizeiorde, wonach die Aufzüge sich nur auf einer bestimmten Route zum Hyde Park begeben dürften. Ein Redner, durch den Ruf: „Schickt ihn tod!“ unterbrochen, erklärte, daß am 1. Mai 1891 die Arbeiter sich selbst ihre Route wählen würden trotz der Knüttel der Polizei und der Bajonette der Soldaten. In der Stadt selbst hat vollständige Ruhe geherrscht. Am Abend wird der Aufzug nach dem Hyde Park stattfinden. Die Hauptdemonstration findet jedoch erst Sonntag statt. — Die socialistische Nachmittags-Manifestation vereinigte nur etwa 1500 Personen. Dieselben marschirten vom Victoria-Embarkment über die Themse-Quais nach dem Hyde Park. Der Versammlung wohnten 2000 Personen bei. Nach einigen mehr oder weniger heftigen Reden zerstreuten sich die Manifestanten ruhig. London hat sonst durchaus sein gewöhnliches Aussehen.

Rom, 1. Mai. Die Stadt ist vollkommen ruhig, die Geschäfte zum Theil geschlossen. Der Vatican hat ebenfalls Sicherheitsmaßregeln getroffen. „Capitan Fracassa“ dementirt die Verhaftung von Anarchisten, sowie die Gerüchte über Einkerkung einiger Militärs wegen aufrührerischer Reden. — Heute herrscht hier Regenwetter. Fast sämtliche Geschäfte, die in den frühen Morgenstunden geschlossen waren, sind Mittags geöffnet. Alle bisherigen Anzeichen lassen auf einen friedlichen Verlauf des so lange erwarteten Tages schließen.

Mailand, 1. Mai. Im Centrum der Stadt sind alle Läden geschlossen. Ein ungeheures Aufgebot von Truppen ist bemerkbar. Karabinieri, Questurini und Ordnungswächter, sowie viele Tausende Reugieriger, stehen gruppenweise herum. Die Arbeiter selbst beobachten eine durchaus militärische Haltung. Mehrere hundert Straßenjungen lärmten, worauf das Militär mit blanker Waffe einschritt und mehrere junge Burschen arreirte.

Lissabon, 1. Mai. Die Arbeiter beabsichtigen, Nachmittags zwei Kränze am Grabe des Socialistenführers Joseph Fontana niederzulegen. Abends finden verschiedene Arbeiter-Meetings statt. Ein Manifest der Arbeiter verlangt 8 Stunden Arbeit, 8 Stunden Erholung und 8 Stunden Schlaf. Bisher ist Alles ruhig, die Stadt hat ihr gewohntes Aussehen.

Madrid, 1. Mai. In der Hauptstadt herrscht bis jetzt vollkommene Ruhe. Die Arbeiter feiern fast ausnahmslos. Die meisten

Fabriken und viele Geschäfte sind geschlossen. Der königliche Palast, die Ministerien, die Gasfabrik, die Gefängnisse und die Bank von Spanien werden von Infanterie- und Cavallerie-Abtheilungen bewacht, viele andere öffentliche Gebäude von Gensdarmen-Truppen. Diese erhielten scharfe Patronen. Gensdarmen-Patrouillen durchziehen die Stadt, dergleichen zahlreiche Arbeitertruppen. Große Umzüge und Meetings stehen für Nachmittags bevor. Excesse sind bis jetzt nicht vorgekommen.

Genf, 1. Mai. Soeben wurde in der Stadt von Unbekannten ein anarchistisches Pamphlet vertheilt, das zum Plündern auffordert. Die Bevölkerung ist aber bis jetzt ganz ruhig.

Stockholm, 1. Mai. Hier und in den meisten übrigen Städten Schwedens fanden die Demonstrationen für den achtstündigen Arbeitstag in größter Ordnung statt. Hier nahmen allerdings nur ungefähr 300 Arbeiter daran Theil.

Christiania, 1. Mai. Die Arbeiter veranfalteten einen Zug mit Fahnen, welche die Inschrift „Normalarbeitstag 8 Stunden“ trugen. Eine Arbeiterdeputation wurde vom Präsidenten des Storting empfangen; derselbe versprach, die Wünsche der Arbeiter dem Storting vorzulegen. Alles ist ruhig.

New-York, 1. Mai. An verschiedenen Orten der Unionsstaaten fanden Demonstrationen zu Gunsten des Normalarbeitstages statt, aber ohne jede Ruhestörung. In einigen Städten brachen, namentlich bei den Zimmerleuten, Arbeitseinstellungen aus, um eine Beschränkung der Arbeitszeit herbeizuführen.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Kaiser frühstückte Donnerstag Mittag beim Kunstschul-Director Grafen Görg in Weimar und verweilte längere Zeit an der Hofstafel im Schlosse. Um 6 1/4 Uhr verabschiedete sich der Kaiser von der Großherzogin und fuhr in Begleitung des Großherzogs und des Erbgroßherzogs zum Bahnhof, von wo er um 6 1/2 Uhr nach Berlin abreiste. — Der Kaiser hat, wie dem „Hann. Cour.“ aus Straßburg mitgetheilt wird, bei Besichtigung des Forts „Bismarck“ vor Straßburg am 24. v. M. von dort aus ein Telegramm an den Fürsten von Bismarck gerichtet. — Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen empfingen Donnerstag Nachmittag im Ritteraal des Schlosses zu Kiel den Magistrat und die Stadtverordneten und sagten ihnen für den von der Stadt an ihrem Hochzeitsstage geschenkten Monumentalbrunnen ihren Dank. — Reichsbank-Präsident Degenb ist Mittwoch Abend gestorben.

* **Der erste Mai.** Nach den vorliegenden Berichten aus den deutschen Industriestädten unterliegt es keinem Zweifel, daß die mit so großem Pomp und so viel großsprecherischem Eifer in die Welt posaunte Kundgebung ein vollständiges Fiasco gemacht hat. Aus allen Industriezentren, wo große Arbeitermassen thätig sind, wird berichtet, daß die Arbeiter ruhig und wie an gewöhnlichen Tagen an ihre Arbeit gegangen sind, und daß keine Störungen der öffentlichen Ordnung vorkamen. Selbst da, wo die Socialdemokratie vollständig die Herrschaft in Händen hat, haben sich die Arbeiter davor gehütet, mit den Organen der öffentlichen Ordnung in Streit zu gerathen oder eine drohende Haltung gegen die Arbeitgeber zu zeigen. Nirgends in Deutschland scheinen im Laufe des Tages Unruhen vorgekommen zu sein. Die Vorkehrungen, die für alle Fälle von den Behörden zur Aufrechterhaltung der Ruhe getroffen worden sind, haben die Arbeiter von dem Genuß der staatlichen Gewalt, gegen jeden Versuch einer Gesehwidrigkeit mit aller Entschiedenheit vorgehen, überzeugt und gewarnt. Sollte — was ja von den Anstiftern dieser Bewegung immer von Neuem behauptet worden ist — die Feier des 1. Mai eine Kraftprobe, ein Mobilisirungsversuch des Arbeiterheeres sein, so kann man über das Mißlingen desselben sich keinen Augenblick täuschen. Die moralische Rückwirkung, welche diese Thatsache auf diejenigen Arbeiter haben muß, welche von dem Ausfall der Feier ihre endgiltige Entscheidung über ihre zukünftige Stellungnahme etwa haben abhängig machen wollen, kann nicht ausbleiben und darf jedenfalls nicht unterschätzt werden. Im Interesse vieler Tausende von braven Arbeitern und ihrer Familien darf es als aufrichtig erfreulich bezeichnet werden, daß die Versuchung an ihnen erfolglos vorübergegangen ist. Man wird nun mit um so größerer Bereitwilligkeit und Freudigkeit daran gehen, um die berechtigten Wünsche und Klagen der Arbeiter in Erwägung zu ziehen und an der Hand der demnächst zu erwartenden Vorlage im Reichstage zu befriedigen. Daß die „Kraftprobe“ in Deutschland bei der Festigkeit der dort bestehenden staatlichen Einrichtungen nur eine Posse sein konnte, die mäßiger Weise mit einem tragischen Abschluß für eine Anzahl von Verwegenen hätte endigen können, darüber war wohl überhaupt Niemand im Zweifel. Daß aber auch in den anderen Ländern, wo die Gefahr ernstlicher erschien, der Respect vor der staatlichen Macht groß genug gewesen ist, um die Arbeiter von Unbedachtsamkeiten abzuwehren, das wird Manchem vielleicht eine angenehme Ueberraschung sein.

* **Neue Broncegeschütze.** Die Geschütze der deutschen Feld-Artillerie, also 2106 Kanonen, welche bis jetzt von Krupp aus Essen bezogen und aus Gußstahl hergestellt wurden, sollen jetzt — wie man dem „Berliner Abend“ berichtet — allmählich durch neue Broncegeschütze ersetzt werden. Letztere unterscheiden sich von den Gußstahl-Geschützen nur dadurch, daß sie ein Mindergewicht von 64 Kilogramm haben. Die Fabrication kostet aber bei Weitem weniger als die der Gußstahl-Geschütze, da die neuen Broncekanonen lediglich aus den eroberten, nach Tausenden zählenden französischen Vorderlader-Feldgeschützen in der königlichen Gewehrfabrik zu Spandau gegossen und gehohlet werden. Vorerst erhält jedes Artillerie-Regiment nur eine Batterie und will der Kaiser dieselben speciell bei dem großen Manöver der Flotte und des Landheeres in

Schleswig-Holstein im Feuer sehen, wodurch den österreichisch-ungarischen Marine-Officieren, die an den Manövern Theil nehmen, Gelegenheit gegeben ist, sich gleichfalls von der Vorzüglichkeit dieser neuen Broncegeschütze zu überzeugen.

*** Zu den Lebensmittelpreisen.** Das „Mil.-Wochenbl.“ bringt am Schlusse eines Artikels über den Einfluß der hohen Lebensmittelpreise auf die Verpflegung der Soldaten zum Beweise dafür, daß wir uns augenblicklich durchaus nicht in einer außergewöhnlich hohen Preislage befinden, eine Zusammenstellung der Verpflegungszuschüsse für die Zeit von 1868 bis 1890, nach 25 Städten geordnet, aus welcher hervorgeht, daß das Jahr 1889, trotzdem dessen erste beiden Quartale noch verhältnißmäßig billig waren, nur von 6 der 21 Vorkahre in der Höhe der Preise übertroffen wird und daß das erste Quartal 1890 nicht nur im Allgemeinen Zuschüsse hat, wie sie seit 7 Jahren nicht dagewesen sind, sondern auch an einzelnen Orten die höchsten Preise der ganzen 22 Jahre erreicht. In's Auge fällt zumal, und das ist, wie die „Voss. Ztg.“ richtig betont, für die Beurtheilung der Verhältnisse das Wichtigste, die große Steigerung der Zuschüsse von 1888 zu 1889. Das Jahr 1888 war das billigste seit 1872, das Jahr 1889 das theuerste seit 1884. In dieser plötzlichen Erhöhung der Preise, die allerdings von der sich unter ganz anderen Verhältnissen abspielenden Erhöhung der Jahre 1870 zu 1871 und 1872 zu 1873 bez. 1874 noch übertroffen wird, liegt der beste Beweis dafür, daß die Lebensmittel-Vertheuerung auch für die Verpflegung der Soldaten nicht gleichgültig geblieben ist.

*** Berlin, 2. Mai.** Die Budget-Commission lehnte bei Berathung des Nachtragsetats einstimmig den Bau einer Interims-Kirche für den Dom ab. — Dem Bundesrath ging das Militärgesetz zu. Es führt den Titel: „Gesetz, betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres“, und soll eine Vermehrung der Präsenzstärke für die nächsten 4 Jahre, von Jahr zu Jahr steigend, enthalten. — Einen kostbaren Säbel beabsichtigt der Kaiser dem Sultan zum Geschenk zu machen. Der bereits fertiggestellte Säbel, ein Erzeugniß der Berliner Industrie, ist ein Kunstwerk seltener Pracht. Er hat etwa die Form unseres neuen Infanterie-Säbels. Der Griff, für den ein besonderes Modell gefertigt wurde, zeigt einen silbernen, stark vergoldeten Löwenkopf, dessen Augen aus prächtigen Rubinen gebildet werden. Auf dem Bügel prangt das goldene, reich mit Brillanten besetzte Monogramm des Sultans, vorn am Griff ist das gekrönte W, gleichfalls in Gold und Edelsteinen, angebracht. Die Klinge ist aus damasirtem und reich vergoldetem Stahl, die Stahlseide ist fein vernickelt. Das Koppel ist aus goldener Tresse, das Koppelstich ist reich mit groben Brillanten besetzt und mit dem Monogramm des Sultans geschmückt. — Gegen Herrn Videnbach, den neuen antisemitischen Reichstags-Abgeordneten ist, wie der „Voss. Ztg.“ mitgetheilt wird, ein gerichtliches Verfahren wegen Buchers nicht eingeleitet. Die Meldung ist wohl auf die Anzeigen zurückzuführen, welche wegen der vielbesprochenen Bucher-Affaire in Berlin und in Gießen von nicht unmittelbar beteiligter Seite eingegangen sind. Diesen Anzeigen ist aber bis jetzt keine Folge gegeben. Videnbach weilt wieder in Berlin, soll aber, wie die „Köln. V.-Z.“ schreibt, von den Mitgliedern des deutschen Antisemitenbundes gesittlich gemieden werden. — Die Anträge, welche Preußen im Bundesrath zur Abänderung der Gewerbeordnung gestellt hat, sollen dem Vernehmen nach im Wesentlichen in zweiter Lesung vom Bundesraths-Ausschuß angenommen worden sein und auch zur Frage des Contractbruches Stellung genommen haben. — Der „Reichsanzeiger“ meldet: Vom 5. bis 17. Mai findet in Rom das erste nationale Scheibenschießen von Italien statt. Der König von Italien übernahm das Ehrenpräsidium. Unter den Preisrührenden sind auch Preise an fremde Schützen zugelassen. Italienerseits wird es gern gesehen, wenn deutsche Schützen in größerer Anzahl daran Theil nehmen. Denselben werden Reisevergütungen gewährt, auf den italienischen Eisenbahnen eine Preisermäßigung von 75 pCt. in Sonderzügen, 50 pCt. in gewöhnlichen Zügen. Fremde Schützen in einer Anzahl von mindestens 300 können an der italienischen Grenze besondere Züge nehmen. Jeder Theilnehmer ist berechtigt, ein Gewehr und 20 Patronen kostenfrei einzuführen. — Es bestätigt sich, daß demnächst in Berlin Verhandlungen zwischen Deutschland und England über die genaue und endgültige Abgrenzung der Interessensphären beider Staaten in Centralafrika beginnen werden. — Der Chef des afrikanischen Departements im englischen Ministerium des Auswärtigen, Herrn Anderson, wird dabei als Vertreter Englands fungiren. Man darf gespannt sein, zu welcher Interessensphäre Wadelaï geschlagen werden wird.

*** Rundschau im Reich.** Der 18. deutsche Arztetag ist endgültig auf den 23. und 24. Juni nach München einberufen. Hauptgegenstand der Tagesordnung wird die Berathung über die vielfach gewünschte Abänderung der ärztlichen Prüfungsordnung bilden. Es liegen dazu drei Commissions-Berichte aus Berlin, München und Leipzig vor, die ein reiches Material zur Beurtheilung der Frage enthalten. Ferner wird der Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuches und eventuell das Krankenlassenwesen zur Besprechung gelangen. — Für die Hafen-Erweiterung in Worms fordert die Vorlage des Finanzministers 502,000 M. als nicht zurückzuerstattende Summe, und 1,697,000 M. als Darlehen, zu 3 pCt. verzinslich, mit 1 pCt. Tilgung. — Vor kurzem fand im bischöflichen Hause zu Mainz eine Versammlung von Centrums-Führern und katholischen Schriftstellern statt. Dieselbe hat einen Entwurf von Satzungen aufgestellt, welche eine feste Vereinigung der katholischen Schriftsteller zur Vertretung ihrer und der kirchlichen Interessen, die systematische Verbreitung katholischer Schriftwerke, die Beschaffung der dazu nöthigen Geldmittel u. s. w. zum Gegenstand haben. Graf Loß zu Tarpoten wurde beauftragt, den Entwurf dieser Satzungen zunächst den sämmtlichen deutschen Bischöfen zur Prüfung und Gutheißung zu unterbreiten. — Am letztvergangenen Montag ist in Zittau die erste Ladung unga-

rischer Schweine für den Zittauer Schlachthof eingetroffen. Dieselben wurden auf bekränzten Wagen nach dem städtischen Schlachthofe übergeführt, wo sich die Vertreter der städtischen Behörden, darunter auch der Stadtverordneten-Vorsteher Reichstags-Abgeordneter Lubdeberg, eingefunden hatten. Nach Eingang des Transports beschloß man, dem Reichskanzler v. Caprivi, sowie dem sächsischen Minister des Innern ein Dankstelegramm zu übersmitteln, nachdem zuvor der Obermeister der Fleischer-Zunft allen denen, die unangesehnt für die Aufhebung der Grenzperre eingetreten sind, den Dank der Beteiligten ausgesprochen hatte.

Ausland.

*** Frankreich.** Die Antisemitenliga in Paris hat einen Maueranschlag ankleben lassen, in welchem sie jede Verantwortlichkeit für die Ausführung des Marquis de Morès ablehnt. Sie wolle ihre Zwecke nur durch gesetzliche Mittel erreichen. — Ueber hundert Verhaftungen haben bis zum 1. d. M. in Paris bereits stattgefunden. Die Anarchisten widerstehen sich der Festnahme mehrfach mit Revolver und Dolchmessern. — Viele reiche Jiraeliten forderten und erhielten Einquartierung. Etwa 80,000 Soldaten campiren in Paris. Das Militär verweigerte den aus der Umgegend heranziehenden Ruhestörern den Eintritt in die Hauptstadt. Ein Aufruf der Antisemiten mahnt die Bevölkerung, sich an den Kundgebungen nicht zu beteiligen. Die Erbitterung der Arbeiter nimmt angesichts der von der Regierung getroffenen Maßregeln zu. — „Gaulois“ theilt mit, die boulangistischen Abgeordneten seien von London zurückgekehrt. Boulanger sei in Paris eingetroffen und werde sich heute auf dem Concordienplatz dem Volke zeigen. Diese Nachricht klingt doch zu unwahrscheinlich. — Der Marquis de Morès ist wegen Aufreizung, Mord, Blünderung und Ungehorsam gegen das Militair angeklagt worden. — Minister Constans theilte einem Mitarbeiter der Times mit, die Regierung werde nach den Kundgebungen fünftausend den öffentlichen Frieden gefährdende Ausländer ausweisen. Die Truppen der umliegenden Orte wurden marschbereit gehalten. Die Besatzung von Paris rückt mit voller Feldausrüstung aus. Jeder einzelne Soldat erhielt 64 scharfe Patronen und Lebensmittel für 2 Tage. Die Officiere durften Tag und Nacht die Truppen nicht verlassen. Erstere befinden sich in gereizter Stimmung wegen der von den Anarchisten an die Soldaten gerichteten Proclamationen. Zahlreiche begüterte Familien verließen die französische Hauptstadt. Die Faubourgs Saint Germain und Saint Honoré sind verödet. Die meisten dort bleibenden Familien haben sich für mehrere Tage mit Lebensmitteln versorgt und wagen kaum auf die Straße zu gehen.

*** Schweden und Norwegen.** Die neuesten Nachrichten aus Nizza bezeugen, daß der Lungenkatarrh, von welchem die Frau Kronprinzessin von Schweden heimgejucht wird, sich verschlimmert hat. Außerdem hat die hohe Frau an einem gastrischen Fieber gelitten, welches jedoch jetzt vollständig behoben ist. Der Leibarzt, Dr. Thamm, rath zu längerem Verweilen in Nizza. Der Kronprinz hat deshalb seine Heimreise so lange verschoben, bis er nach eingetretener milderer Witterung seine Gemahlin nach Karlsruhe bezw. Baden-Baden geleiten kann.

*** Rußland.** In den beiden letzten Jahren sind aus den deutschen Colonien im südlichen Rußland 10,000 Familien nach Amerika ausgewandert. Die russischen Behörden geben ihnen, wie man den „Daily News“ aus Odessa schreibt, mit größter Bereitwilligkeit Pässe, während die wenigen Deutschen, welche sich in Rußland naturalisiren lassen wollen, abgewiesen werden. Die russische Regierung will eben das Deutschthum mit allen Mitteln zurückdrängen.

*** Bulgarien.** Ueber den Putz bei Widdin (der officiös dementirt wurde) wird der „Corr. de l'Est“ berichtet: „Serbischen Verichten zufolge ist eine wohlbewaffnete Bande bulgarischer Flüchtlinge aus Rumänien über die Donaugrenze zwischen Groß-Bjura und Widdin eingebrochen; ein heftiger Kampf fand einige Kilometer von Widdin zwischen den Insurgenten und Gensdarmen statt. Mit Hilfe bulgarischer Truppen wurde die Bande zertrümmert, 15 Insurgenten getödtet und 10 gefangen nach Widdin gebracht. Zwei andere Banden überschritten bei Negotin die Grenze und setzten sich im Gebirge fest. Man wußte schon seit einiger Zeit von der lebhaften Bewegung unter den bulgarischen Flüchtlingen; die Regierung war deshalb auf einen Handstreich gefaßt.“ (Hiernach war die Sache doch ernst, als die Regierung zugiebt.) — In der Nacht zum Mittwoch erschoss der als Trunkenbold bekannte russische Unterthan Lajin den Polizeicommissar Kreteu in Sofia, der ihn verhaften wollte. Die That scheint keine politische Bedeutung zu haben. Lajin wurde auf Veranlassung des deutschen Consulats verhaftet.

Handel, Industrie, Statistik.

— Die geschliche Regelung der Wein-Frage betr., hat die Handelskammer dahier unterm 25. v. M. eine erneute Eingabe an den Reichstag gerichtet, die demselben bei seinem demnächstigen Zusammentreten überreicht werden wird. Die Handelskammer führt darin zunächst aus, daß sie glaube, die Initiative in der Frage der gesetzlichen Regelung der Weinfrage um so mehr mit besonderem Nachdruck ergreifen zu sollen, als die Interessen des Weinhandels sich grundsätzlich mit denen der Weinproduction nicht im Gegensatz befänden. In der Petition heißt es dann weiter u. A. wie folgt: Die größte Zahl der Weinproduzenten A. längst darüber im Klaren, daß die Vortheile, welche die gesetzliche Regelung der Weinfrage dem Handel brächte, in aller Kürze auch der Weinproduction zu Gute käme. Alle von den Weinproduzenten des Rheingaus, der Mosel- und u. s. w. im entgegengelegten Sinne eingereichten Eingaben um Wei-

behaltung oder sogar noch Verschärfung der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen lassen sich zumeist auf die irrige Auffassung, als sei die rationelle Verbesserung mit der Kunstweinfabrikation ein und dasselbe, zurückführen. Die vielen, leider die Mehrzahl bildenden Mißjahre, die Millionen in deutschen Kellern lagernden Sektoliter verbesserter, nun für den Handel reifer und brauchbarer 1888er Weine und die sowohl von der hohen Reichs-Regierung als auch von dem hohen Reichstag anerkannte Nothwendigkeit, im Interesse der Production und des Weinhandels eine gezielte Lösung der Weinfrage herbeizuführen, veranlassen uns zu unserem dormaligen Vorgehen. In dem von der freien Vereinigung des vorigen Reichstags ausgegangenen Antrag Ackermann und Genossen, dem als wesentliche Bestimmung der Declarationszwang für verbesserte Weine zu Grunde gelegt ist, vermögen wir diese Lösung nicht zu erblicken, eben so wenig wie wir den von der hohen Reichs-Regierung im Jahre 1887 eingebrachten Gesetzentwurf zu billigen vermöchten. An dem Inhalt unserer früheren den vorliegenden Gegenstand betreffenden Eingaben halten wir unverändert fest. Alle Einschränkungen, wie sie in dem von der freien Vereinigung des vorigen Reichstags ausgegangenen Gesetzentwurf enthalten sind, müssen wir für nutzlos und thöricht bezeichnen. Alles was von der Commission in der gedachten Beziehung vorgeschlagen worden, hält vor der Kritik nicht Stand. Das einzig Richtige ist: Die Verbesserung des Weines durch Galisiren braucht beim Verkauf nicht kundgegeben zu werden. Das schließt nicht aus, daß Naturwein beim Kauf ausbedungen werden kann, der dann auch geliefert werden muß. Wenn auch speciell die Rheingauer Verfälschungen verbleiben und ihre unreifen sauren Mische nicht verzuckert werden, so ist doch Thatsache, daß man die Rheingauer sauren Weine nur deshalb noch aufkauft, um sie mit verbesserten, verzuckerten Weinen anderer Provenienz zu versetzen oder selbst zu verbessern. Gerade aber aus dieser unbestreitbaren Veranlassung und in Betracht des Umstandes, daß die meisten Käufer ihre geringen Erzeugnisse gern im Herbst verkaufen, ist die Frage der rationellen Weinverbesserung auch für den Rheingau und seine kleinen Winzer eine Lebensfrage. Mit Rücksicht auf diese hochwichtigen wirtschaftlichen Verhältnisse sind wir seit der Zeit in dem Streite, welcher rückhaltlos die Mängel des Nahrungsmittelgesetzes darlegt, für die Beseitigung dieser Mängel und die declarationsfreie Weinverbesserung eingetreten. Die Lösung dieser Frage in dem von uns befürworteten Sinne ist geboten, um den heillosen Wirrwarr, den die auf das Nahrungsmittelgesetz gestützten widersprechenden richterlichen Erkenntnisse bekanntermaßen hervorgerufen haben, zu beseitigen. Nur einseitige Interessenvertretung und Verleumdung der Sachlage kann behaupten, der Cardinalpunkt der vorliegenden Frage sei noch nicht spruchreif. In dieser Beziehung ist entscheidend, was der Altmeister der Chemie, Liebig, über die rationelle Weinverbesserung in den Annalen der Chemie und Pharmacie, Bd. LXV S. 357 ff., gesagt hat.

— **Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von 1836.** Der uns vorliegende Geschäftsbericht der „Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von 1836“ weist wiederum günstige Resultate auf. Ende 1889 betrug die Versicherungssumme 134,933,859 Mk.; der Garantie- und Reservefonds wuchs von 2,029,245 Mk. auf 45,132,703 Mk. Seit 1868 ist die an die Versicherten vertheilte Dividende von 17% auf 33% pSt. gestiegen. Ueber die solide Fundamentierung, die vorsichtige Geschäftsleitung und die gesunde Entwicklung dieses Institutes braucht solchen Zahlen gegenüber gewiß nichts weiter gesagt zu werden.

* **Patentschan.** Der Geld-Sortirapparat des Herrn Eugen Möller in Köln a. Rh., No. 51178, hat den Zweck, die in den Trichter des Apparates eingeworfenen Geldstücke ihrem Werthe nach zu sortiren, und die gleichwerthigen Münzen in einzelnen Behältern zu sammeln. Die Münzen rollen auf einer schiefen Ebene herab und werden von federnden, keilförmigen Blechen in der Weise aus ihrer Bahn abgelenkt, daß diese Bleche, welche der Reihe nach immer niedriger zur Bahn gestellt sind, die kleineren Stücke zunächst vorbeiziehen lassen, bis dieselben das ihrem Durchmesser entsprechende Ablenkblech erreicht haben und von diesem in den betreffenden Behälter geworfen werden. Die Thür-Bremse des Herrn G. W. Schulz in Berlin, No. 51174, welche das Schließen der Thür durch Zudrücken oder Zuwerfen verhindern soll, besteht aus einem Bremsbanden, welcher mit der Thürklinke derart verbunden ist, daß er beim Niederdrücken der letzteren eine Bewegung der Thür gestattet, dagegen beim Freigeben der Klinke durch eine Feder gegen den Fußboden gedrückt, die Thür in ihrer jeweiligen Stellung festhält. Ein Patent auf Cigaretten und Cigaretten mit unverbrennlicher Hülle wurde Herrn Richard Reiter in Göppingen unter No. 51416 ertheilt. Die beim Rauchen nicht mitverbrennende Asbesthülle dient dazu, nach dem Aufrauchen der Cigarette dem Fortstreuen der Asche vorzubeugen. Außerdem gestattet sie, den zurückbleibenden Liederrest bequem und ohne Beschmutzung und Gefährdung der Hand damit in Berührung kommenden Gegenstände wegzulegen. Ueber eine vom Oberbundesgericht der Vereinigten Staaten gefällte Entscheidung, welche für die Besitzer Amerikanischer Patente äußerst wichtig ist, erfahren wir durch Herrn Patentanwalt Otto Wolff in Dresden das Folgende: Bekanntlich enthält das Amerikanische Patentgesetz die Bestimmung, daß, wenn vor dem Amerikanischen Patent eine Erfindung bereits durch ein anderweitiges, auswärtiges Patent geschützt worden sei, daß dann das Patent der Vereinigten Staaten mit diesem auswärtigen Patent zugleich erlöschen solle. Während man nun bisher vielfach der Meinung war, daß ein solches Patent, wie z. B. das Deutsche, wenn es infolge von Nichtzahlung der Jahresraten oder aus ähnlichen Gründen verfallt, zugleich das Amerikanische Patent nichtig mache, hat der oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten am 24. März dieses Jahres in Sachen Bohl und Gen. wider „The Anchor Brewing Co.“ die für Besitzer Amerikanischer Patente jedenfalls erfreuliche Entscheidung gefallt, daß als der Endtermin des Patentbesitzes der Vereinigten Staaten der ursprüngliche Ablaufstermin des betreffenden auswärtigen Patentbesitzes anzusehen sei. Durch den Verfall des

Deutschen oder eines anderen Auslands-Patentes wird also nach dieser Entscheidung die Gültigkeit des Amerikanischen Patentbesitzes in keiner Weise beeinträchtigt.

— **m- Coursobericht der Frankfurter Börse vom 2. Mai.** Mittags 12 Uhr 30 Min. Credit 256 1/2, Disconto-Commandit 218 1/2, Staatsbahn 185 1/2, Galizier 163 1/2, Lombarden 103 1/2, Ägypter 98 40, Italiener 94, Ungarn 88 40, Gotthard 164 1/2, Schweizer Nordost 183 1/2, Schweizer Union 119 1/2, Laura 137, Gesenkirchen 163 1/2, Dresdener 146 1/2. Die heutige Börse verkehrte in sehr feier steigender Tendenz. Auf allen Gebieten zeigte sich Kauflust, angeregt durch den überaus ruhigen Verlauf des 1. Mai und in Erwartung baldiger Neu-Emissionen.

Garten-Kalender

für das „Wiesbadener Tagblatt“.

Mai.

(Nachdruck verboten.)

Mit dem Vertilgen des Unkrauts, das jetzt ungemein reichlich und üppig wächst, wird eifrig fortgefahren. Man muß aber die meisten Unkrautpflanzen mit den Wurzeln ausziehen und nicht etwa abreißen oder abschneiden, weil dann viele der perennirenden (wie z. B. Quecken, Winden, Löwenzahn, Distel etc.) nur um so stärker wieder hervortreiben würden. Junge Unkrautpflanzen werden sehr leicht durch wiederholtes Aufhacken der Erdoberfläche entfernt.

Von solchen Gewächsen, die man von Zeit zu Zeit frisch haben muß, wie z. B. Kopfsalat, Sommer-Endivien, Portulak, Radies, Rettige, Pflücksellerie, Korb- etc., werden wiederholt Aussaaten veranstaltet.

Zu Anfang dieses Monats werden frühe Buschbohnen gelegt. Die späten Buschbohnen und Stangenbohnen dürfen erst von der Mitte dieses Monats ab gelegt werden, weil die noch zu erwartenden Spätröste oft nachtheilig auf sie einwirken, ebenso die Gurken und Kürbisse.

Melonenpflanzen, welche in Töpfen in dem Mistbeete gezogen worden sind, können am Ende d. M. auf ein warmes, lockeres, fettes Beet in's Freie versetzt, müssen aber anfangs des Nachts und auch am Tage bei starker Witterung mit Glasglocken bedeckt werden. Auch gegen starke Sonnensstrahlen sind sie so lange zu schützen, bis ihr völliges Anwachsen erfolgt ist. Man verwendet zu dieser Freilandscultur nur die frühesten und weniger zärtlichen Melonenforten. Auch Melonenkerne kann man Ende d. M. auf ein gutes, gegen kalte Winde geschütztes Beet legen. Es ist bisweilen lohnend, besonders, wenn eine harte, frühe Sorte gewählt wird, und der Sommer dazu günstig ist. Tritt nasse und kühle Witterung ein, durch welche die jungen Melonen- und Gurkenpflanzen in ein stöndes Wachstum geraten und gelbe Blätter bekommen, so kann man ihnen dadurch sehr zu Hülfe kommen, wenn man den Boden umher auslockert und mit Mist, Hähnern- oder Taubenmist bestreut.

Alle zu dicht stehenden Pflanzen in den Saatbeeten muß man bei Zeiten durchziehen (verdünnen), weil sie sonst unvollkommen, oft aber auch spathig und wurzelschäufel werden.

Man verpflanze in diesem Monate: Salat, Kohlrabi, Sellerie, Rauh etc. und überhaupt alle dergleichen Gemüsepflanzen, welche verjagbar sind.

Die blühenden Erdbeeren müssen bei trockener Witterung tüchtig begossen werden, indem sonst viele Blumen keine Früchte ansetzen. Diese unbedeutende Bemühung lohnen die erquickten Pflanzen reichlich durch die zahlreichen und weit vollkommeneren Früchte, welche sie nach diesem Verfahren erzeugen. Die vortheilhafteste Zeit zum Begießen ist gegen Abend. Da die Kraut- und Kohlpflanzenbeete jetzt von den Erbsen sehr heimgesucht werden, so muß man kräftig dagegen zu wirken suchen (vergl. April). Bei trockener Witterung sind sämtliche Gemüßebeete fleißig zu begießen, besonders aber die Kohlrabi und Salatbeete.

Im Obstgarten muß jetzt das Pfropfen beendet werden. Alle nengepflanzten Obstbäume, sowie auch andere auf trockenem Boden stehende, müssen bei trockenem Wetter fleißig und durchdringend begossen werden. Ueberhaupt ist es bei Trockenheit auch sehr vortheilhaft, wenn andere junge, schon früher verpflanzte Bäume in der Blüthezeit wenigstens einmal stark begossen werden.

Die Feinde der Obstbäume, die schädlichen Insekten, finden sich in diesem Monate sehr zahlreich ein. Wir möchten hier nur die Blattläuse und Blattläuse erwähnen. Der Blattläuse tritt in manchem Jahre in ungeheurer Zahl auf und frisst im Mai nicht nur das Laub von den Bäumen, sondern benagt auch die Blüten und die jungen Früchte. Noch mehr Schaden aber thun sein Larven (Engerlinge), welche 4-5 Jahre in der Erde liegen, ehe sie sich verpuppen, wo sie während dieser Zeit die Pflanzenwurzeln zerstören. Das beste Mittel gegen diese Räuber ist: man schüttelt des Morgens in aller Frühe die Bäume, wo denn die herunterfallenden Blattläuse aufgesaugen und den Schweinen, Enten oder Hühnern gefüttert werden können, die sie begierig verzehren. Die Engerlinge aber müssen beim Umgraben sorgfältig aufgesucht werden. Die Blattläuse saugen den Saft der Blätter und jungen Triebe aus und bleiben sehr lange auf einer Stelle sitzen. Man muß, sobald man sie gemerkt wird, die Blätter, worauf sie sitzen, abpflücken, ehe sich die Schmarotzer vermehren. Wenn sie sich aber schon zu sehr vermehrt haben, so ist das beste Mittel: ein öfteres Besprengen mit verdünnter Tabaks- oder Kalkmilch. Fast jede Pflanzenart hat ihre eigenen Blattläuse, die auf einer anderen Pflanzenart nicht leben können.

Der Naturfreund ergötzt sich jetzt an den blühenden Obstbäumen, und wenn das Frühjahr recht warm ist und der Garten eine vortheilhafte Lage hat, so kann es am Ende d. M. auch schon reife Maifrüchte geben.

Aus dem Gerichtssaal.

Wiesbaden 2. Mai. Die königliche Strafkammer beschaffte in ihrer heutigen Sitzung wiederholt die Anklage gegen den **Schiffer Nicolaus B. von Düsseldorf**, jetzt in Holland wohnhaft, wegen **Gewerbesteuer-Contravention**. B. wurde zu 272 M. Geldstrafe verurtheilt. — Wegen **Hausfriedensbruchs** ist der **Glafer Louis St.** von hier vom königlichen Schöffengericht mit 10 M. Geldstrafe belegt worden. Am 22. November v. J. befand er sich bei seiner Mutter zu Besuch und glaubte dabei die Wahrnehmung machen zu müssen, als sollte diese durch Klopfen und Hämmern von einer bei ihr zur Miete wohnenden Familie belästigt werden. Da nun S.'s Mutter leidend ist und er deshalb deren Haus verwaltet, glaubte er sich um so mehr berechtigt, die Mieter zur Ruhe zu verweisen. Sein heftiges Klopfen an die Closet- und Küchentür betrachteten die Mieter aber als Hausfriedensbruch und das Schöffengericht theilte diese Ansicht. St. sucht das Urtheil mit der Begründung an, daß er sich nicht in der Wohnung der Mieter, sondern nur auf dem Treppenhause befunden und sich deshalb eines Hausfriedensbruchs nicht schuldig gemacht habe. Die Strafkammer als Berufungsinstanz erachtete jedoch die Berufung als unbegründet und verwarf dieselbe kostenfällig. — Der **Backsteinbrenner Christian D. von Lorch** ist wegen **Mißhandlung seiner Frau** mittels einer **Brathanne** von dem Schöffengericht zu **Müdesheim** zu 1 Monat Gefängnis verurtheilt worden. Er hat gegen dieses Urtheil Berufung eingelegt, nimmt dieselbe aber in der heutigen Verhandlung zurück. — Gegen den **Maurer Johann R.** und dessen **Tochter Anna Maria R.** von **Fischbach** wird unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wegen des Verbrechens aus § 173, 2, des Str.-G.-B. verhandelt. Das Urtheil lautete gegen **Ersteren** auf sechs, gegen **Letztere** auf drei Monate Gefängnis. — Wegen **Beleidigung und Mißhandlung** ist der **Landmann H. von Oberrod** von dem Schöffengericht zu **Stöckheim** mit 20 M. Geldstrafe belegt worden. Er ist wohl mit diesem Urtheil zufrieden, nicht aber der **Verletzte**, denn dieser hält die Strafe für viel zu gering und fühlt sich außerdem noch beschwert, weil ihm in erster Instanz keine Buße zuerkannt worden sei. Da er diesbezügliche Anträge in erster Instanz nicht gestellt hatte, konnten dieselben in der Berufungsinstanz keine Berücksichtigung mehr finden. Die Berufung wurde nach jeder Richtung für unbegründet erachtet und verworfen. — Die **Gesfrau Anna Sch.** von **Stöckheim** ist wegen **Unterdrückung eines Zwangsmaßrathes**, welches ihr irrtümlicher Weise von einem Kaufmann für 1 M. gegeben und von ihr behalten war, zu zehn Tagen Gefängnis verurtheilt worden. Die Verhandlung über die Berufung der Frau gegen dieses Urtheil wurde im Interesse weiterer Beweisaufnahme vertagt. — Der **Strike** der hiesigen **Zimmergesellen** führt den hier wohnhaften **Zimmermann Johann U.** von **Wahlsbach** vor die Schranken des Gerichts, wo er sich wegen **Nöthigungsversuchs** zu verantworten hat. U., welcher **Domann** der **Strike-Commission** ist, hatte gehört, daß der **Zimmermann Sch.**, der die Arbeit nicht niedergelegt hatte, mit seinem **Meister G.** am 3. April auf den **Nachbarorten** nach **Arbeitsern** gesucht hätte. Am Morgen des 9. April erwartete U. den Sch. vor dem **G.'schen Zimmerplage**, wo sich ihm noch ein anderes Mitglied der **Strike-Commission** zugesellte. Dem zur Arbeit gehenden Sch. aber bemerkte U., „er hätte gestern etwas getrieben, was er nicht hätte thun dürfen, er solle das nicht wieder thun, sonst würde er Schläge bekommen!“ Darin erblickt nun die Anklage den **Nöthigungsversuch**. Der Angeklagte spielt sich nun heute als der beste **Freund Sch.'s** auf, den er persönlich keineswegs hätte bedrohen oder einschüchtern, sondern nur vor seinen streifenden Kollegen hätte warnen wollen. Der Bedrohte selbst fühlte sich, wie er versichert, nicht, am allerwenigsten aber von dem Angeklagten bedroht. Nichtsdestoweniger hielt die **kgl. Staatsanwaltschaft** die Anklage im vollen Umfange für erwiesen und betrachtete den ganzen Sachverhalt von schwerwiegender Bedeutung und beantragte 6 Monate Gefängnis. Da es sich hier nicht um eine vollendete, sondern um eine versuchte Nöthigung handelt, so war der **Gerichtshof** der Ansicht, daß es auf den Eindruck der Drohung nicht ankomme. Er erachtete den Angeklagten für schuldig, betrachtete aber das Vergehen als ein unbedeutendes und erkannte auf 1 Woche Gefängnis.

Reichsgerichts-Entscheidungen. Das formlose, mündliche Versprechen einer Zuwendung gegen Entgelt zum Zwecke einer zu schließenden Ehe (beispielsweise der künftigen Ueberlassung eines bestimmten Grundstücks zu einem bestimmten — gleichviel zu einem hohen oder niedrigen — Preise) wird nach einem Urtheil des Reichsgerichts, V. Civilsenats vom 7. Dezember 1889 im Geltungsbereich des Allgemeinen Landrechts durch die Eheschließung ein klagbarer Erfüllungsanspruch. — Die **Eisenbahntransport-Gefährdung** seitens eines Eisenbahn-Bediensteten durch Vernachlässigung einer durch eine Dienstanweisung gebotenen Pflicht, indem er nach seiner Einsicht, um den Zug vor einer anderen schlimmen Gefahr zu sichern, sich zur Ausrückung jener Dienstanweisung für berechtigt erachtete, ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, IV. Strafsenats vom 14. Januar 1890 nicht strafbar.

Vermischtes.

Vom Tage. Ein **Mitglied** der **Heilsarmee** (Leutnant) in **Murhardt** wurde kürzlich zum **Militär** ausgehoben. Da er dort natürlich als gemeiner Soldat eintreten sollte, machte er am letzten Donnerstag auf der Bühne einen **Selbstmordversuch** durch Erhängen. Er wurde aber noch rechtzeitig daran verhindert und sofort nach **Stuttgart** gebracht. Er meinte: „er sei verloren“. — Ein **Gutsbesitzer** in **Gräfenwarth** (Bohland) hat seinen **Großvater**, seine **Frau** und seine vier **Kinder** mittels der **Holzart** erschlagen.

Nachdem der auf alle Fälle geistig gestörte Mann die schauerhafte That vollbracht hatte, legte er sich, nach dem „**L. Z.**“, ruhig ins Bett. In **Volferkofen** (Oberbayern) scherzte der Knecht eines Bauern mit dem 15-jährigen Hühnerbuben. Der Letztere soll das Messer des Knechtes beschädigt haben, worauf der Knecht dem Knaben das Messer ins Herz rannte, so daß der Tod sofort eintrat. — Eine aufregende Scene spielte sich kürzlich, wie aus **London** berichtet wird, in **Wombwell's Menagerie** in **Taunton** ab. Eine **Thierbändigerin** brachte ihre Vorstellung im **Tigertafel** zum Abschluß. Während sie den Thieren den Rücken drehte, griff der größte Tiger sie an, warf sie nieder und fügte ihr zwei schwere Wunden zu. Einige Augenblicke lang war die Frau (eine **Negerin**) fassungslos, aber es gelang ihr, den Käfig zu verlassen, worauf ihre Wunden von einem Arzte verbunden wurden. — Auf ungewöhnliche Art hat, dem „**Gesell.**“ zufolge, in der **Grandenzer Strafanstalt** ein wegen **Brandstiftung** zu 10 Jahren **Zuchthaus** verurtheilter Verbrecher seinem Leben ein Ende gemacht. Er verschluckte nach und nach mehr als zwei Pfund **Nöthzinn** und starb an dieser unbedenklichen Speise. — In **Plaquemines**, einer Ortschaft in **Louisiana**, haben die **Localbehörden** beschlossen, auf das Töten von **Alligatoren** eine Strafe von 25 Dollars resp. Gefängnis zu setzen. Der Grund für diesen Schritt ist, daß die **Alligatoren** entlassene **Feinde** der **Bismarcke** sind, welche seit der beständigen Erlegung von **Alligatoren** sich rasch vermehrt und die **Saaten** ernstlich beschädigt hat. — In **Ohligs** bei **Solingen** ist ein Mädchen, das einen fahrenden Zug begleiten wollte, ausgeglitten und unter die Räder gekommen. Der Körper wurde förmlich geschnitten. Die **Verstorbene** war sofort eine Leiche. — Vom **Bodensee** wird dem „**N. Tagbl.**“ unterm 1. Mai gemeldet: Bei der **Frühfahrt** des bayerischen Dampfbootes „**Brinsgenet**“ von **Windau** nach **Romanshorn** sprang beim **Näheransetzen** in den **Romanshorn** Hafen eine **Dame** unmittelbar vor dem **Radkasten** in den **See** und verschwand unter den **Rädern** des Dampfbootes, ohne wieder zum Vorschein zu kommen. Die **Dame**, welche etwas schwermüthig gewesen sein soll, reiste in Begleitung ihres Bruders und ihrer Schwägerin und kam von **Riga** her. — Während in **Leipzig** die **Bären** Entbedungsreisen auf **Güterböden** unternehmen, sind es in **Dresden** die **Hirsche**, welche die **Strasen** unsicher machen. Dieser Tage schwamm eine Anzahl **Hirsche** die **Elbe** herab und einer ging beim **Dampfboot-Landplatz** an's Land. Der **Hirsch** lief dann in den **Strasen** umher und fing sich schließlich in einem **Gehöfte** der **Melanchthonstraße** dadurch selbst, daß er in eine **Verfengung** fiel. Drei andere **Hirsche** durchschwammen die **Brücken**, einer erreichte das **Neustädter Ufer** und die beiden anderen flüchteten bei der **Weißeritz-Mündung** an's Land und in das große Gehege.

Die Gigerl-Escadron. Wohl mit Recht bewundert man — einen Herrn, der reiten kann.“ Diesen eini von **Meister Wilhelm** Busch in **fröhlicher** Stunde gedichteten Vers hat sich eine Gruppe von **Wiener Herren** zu Gemüthe geführt, welche durch ihr Gebahren von der großen **Allgemeinheit** der **Boulevarde-Kritiker** längst schon nach **Rechtens** zu der in **Wien** nicht seltenen **Species** der „**Gigerln**“ **klassifiziert** wurden. **Gigerln** zu Fuß und auch zu Wagen, die gab's rudelweis, aber die **Sorte** der **Cavallerie-Gigerln** war leider nur in **vereinzelt** Exemplaren vertreten. Drum that sich, um diesem **bedürfnisse** **Abhilfe** zu schaffen, ein halb **Scad** junger **Herrlein** zu einer **Art Syndicat** aufzusuchen. Sie Alle waren sorgfältig gewesen in der **Wahl** ihrer **Herren Eltern**, besaßen den **gehörigen** **Normalmünthalbestand** und pro 24 **geschlagene** **Stunden** **freie** **Zeit**. Auch hatten sie sich, wie das „**N. Z.**“ meldet, in einem **fashionablen** **Restaurant** zu einer **Art Militär Rendezvous** gegeben und sich **ausgesprochen**, am 1. Mai nur **corporativ** als **Gigerl-Escadron** im **Prater** sich sehen zu lassen. Allerdings ergaben sich schon bei der **Vorbesprechung** wegen der **Abstufungsfrage** einige **Differenzen**; denn auch äußerlich sollte die **neue cavalleristische** **Gründung** sich von der großen **Welt** der **Profanen** als solche **kennzeichnen**. **Reithofen**, **Chantilly-Halbsteifel**, **Struppen** etc. lächerlich! Alles schon **dagewesen**. Wie ließe sich das auch mit dem **Charakteristischem** der **Gigerl-Escadron**, speciell den in die **aufgetrennten** **Potenränder** **eingefalteten** **Handschuhen** **vereinigen**? Ein **Subcomité** er fand deshalb vor **Allem** eine **Art Gigerl-Cavallerie-Normaluniform**, **substituirt** die **gebrauchlichen** **Stege** durch **fleischfarbene** **Phantasie-Gamasen** und ging hierauf mit **Einst** und **Bedacht** an die **schwierige** **Arbeit**, sich im **Sattel** zu **acclimatistiren**. Aber nicht Alles, was leicht **erbach**, ist leicht **gethan**. Ein **Gigerl** ist nicht so im **Sandumdrehen** zu einem **gerechten** und **vollkommenen** **Centauren** zu **transformiren** und **trogdem** in der **Reitschule** vom **anderaunten** **Datum** an **Niemand** aus der **erlesenen** **Phalanx** beim **Appell** **schlechte** und **Eifer** **angeblich** der **beste** **Rehrmeister** ist, so waren doch **Mißerfolge** und **interessante** „**Fälle**“ in **Hülle** und **Fülle** zu **verzeichnen**, wobei allerdings eine **überaus** **klassisch** **geformte**, ja fast **antik** zu **nennende** **Gigerlmaße** **schön** zum **Ausfall** **ging**. Aber **Uebung** **macht** den **Meister**, und **schließlich** hatte **Jeder** seinen **gehörigen** „**Schluf** und **Sig**“, so daß, wenn zum **Ausfiken** vom **Stallmeister** **commandirt** wurde, höchstens 60 bis 70 **pSt.** auf der **anderen** **Seite** des **Sattels** **wieder** **herunterfielen**. Die **ersten** **Austritte** in's **Freie** **gelangen**, **fielen** auch **passabel** **aus**, indem ein **höchst** **respectabler** **Procentfag** der **Reiter** in **Gesellschaft** ihrer **Pferde** **glücklich** **wieder** im **Bereiche** der **Reitschule** **ankam**. Da mußte aber der **Rehrmeister** der **Gigerl-Escadron**, wie man zu **sagen** **pflegt**, der **Häfer** **stehen** und **er** **seine** **ganze** **Cohorte** in die **Direction** der **Kaiser-Josef-Brücke** **commandiren**, in eine **Gegend**, in welcher das **ganze** **Trompeter-Corps** der **hauptstädtischen** **Garnison** unter dem **Accompagnement** **collegialer** **Lambours** **seine** **muffelstischen** **Morgen-Exercitien** **treibt**. Das **ging** **nun** **aber** den **Pferden** der **Civil-Cavallerie** **wider** den **Strich** und **da** **selbe** der **Majorität** **nach** **ausdrangte** **ararische** **Remonten** **waren**, so **gingen** **sie** **bei** dem **Signal** „**Attaque**“ wie auf **Commando** **sämmtlich** **durch**. Die **Gigerl** konnten nach dem **Abblauen** eine **Art** **Control-Versammlung** **über** **sich** **auf** dem **Erdboden** **abhalten**, wobei **jeder** **Einzelne** **wie** **auf** **Verabredung** **auf** die **unteren** **Rückenpartien** zu **liegen** **kam**. **Trompeter** **und**

Lambours waren keine Unmenschen, vielmehr so gütig, die Pferde, welche sich freiwillig von ihren Reitern getrennt, einzufangen und Leutere wieder auf den Rücken der ersten hinaufzubügeln, worauf der stolze Heimritt der so wieder Vereinten stattfand. Aber der Probetag wirkte wie eine kalte Dusche und es ward ein Sigerl-Meserabefehl ausgegeben, welcher da lautete: „Um überflüssige Mißverständnisse, welche als mühsige Provocation gedeutet werden könnten, hintanzubehalten, werden bis nach dem 1. Mai gesellschaftliche Ausritte nicht stattfinden, wobei es jedem Einzelnen unbenommen bleibt, wie und wo und wann zu reiten, wie er will und wie er kann.“

* **Eine muthige That.** Aus Budapest wird gemeldet: Durch seltene Geistesgegenwart und großen Muth rettete sich Comtesse Migi Jichy, die Tochter des Grafen Ernst Jichy, das Leben. Sie kutschte vier feurige, junge Kasse. Vor dem Schloß Bantak brach der Vorderwagen, worauf die Pferde durchgingen. Die Comtesse hielt die Zügel so fest, daß dieselben rissen. Vergebens bat die Comtesse den Kutscher abzuspringen und zu verhindern, daß der Wagen von der sechs Klafter hohen Böschung stürze. Da der Kutscher nicht den Muth hierzu hatte, sprang die Comtesse selbst von dem rasend dahinjagenden Kutschwagen. Im nächsten Augenblicke stürzte der Wagen, an einem Baume halb zerschellend, in die Tiefe. Kutscher und Jofe lagen ohnmächtig nebeneinander. Die Vorderpferde rafften sich auf und jagten von dannen. Die Comtesse half zunächst den Stangenpferden auf die Beine, rief ihre Leute in's Leben zurück und kehrte mit zerbrochenem Wagen und den Stangenpferden in's Schloß zurück.

* **Auch ein Duell.** Als die Cholera ihren Umzug durch Deutschland hielt, gerieth der Doctor Brüggemann eines Tages in einer Gesellschaft in Streit mit einem verabschiedeten Cavallerieofficier, der als Kaufbold berüchtigt war. Da Brüggemann der Beleidigte war, stand ihm die Wahl der Waffen frei. Das Duell ward auf 6 Uhr am nächsten Morgen festgesetzt. Die Secundanten und Parteien erschienen pünktlich. „Säbel oder Pistolen?“ fragt der Secundant des Cavalleristen. „Keineswegs“, sagt Brüggemann, „ich habe die Wahl der Waffen.“ Zugleich holte sein Diener einen großen Korb herbei, in dem sich zwei Schüsseln Gurkensalat und zwölf unreife Äpfel befanden. „Ich bestimme Gurkensalat“, sagte der Arzt kalt und höflich. „Der Beleidigte und der Beleidigte verzehren Jeder sechs Äpfel und diese wohl abgewogene Portion vortrefflich bereiteten Gurkensalats. Den Ausgang überlassen wir der Cholera.“ Der Officier hatte keine Lust, auf diese mörderischen Waffen einzugehen, und schließlich kam unter allgemeiner Heiterkeit eine Versöhnung zu Stande.

* **Der erste Mai vor Gericht.** Die Verhandlung ist beendet, die Zeugen begeben sich in das Bureau, wo der gestrenge Herr Kanzleirath die Gebührenrechnung prüft. „Zeuge, was sind Sie?“ — „Töpper.“ — „Arbeiten Sie heute?“ — „Ja, wo wer ist denn.“ — „Na, dann kriegen Sie auch keine Gebühren, denn Sie veräumen ja nichts.“ — Tableau!

Land- und Hauswirthschaft u. dergl.

* **Beseitigung des Geruchs von denaturirtem Spiritus.** Der üble Geruch des zu gewerblichen Zwecken gebrauchten denaturirten Spiritus hat schon vielfach Klagen der theilhaftigen Arbeiter laut werden lassen. Ein Berliner Fachblatt empfiehlt nun, solchen Spiritus einen geringen Zusatz von Weinsäure oder auch von Oxalsäure zu geben. Diese Säuren besitzen nämlich die Eigenschaft, das Verdunsten der Ätherbasen, welche zum Denaturiren des Spiritus verwendet werden und den übeln Geruch erzeugen, zu verhindern. Wenn durch diese Anwendung auch nicht eine gänzliche Beseitigung des übeln Geruchs eintritt, so wird derselbe doch so weit gemildert, daß die Arbeiter sich an ihn gewöhnen können, und er für dieselben fast unmerkbar wird.

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

* **Berlin, 2. Mai.** Nach den nunmehr vorliegenden Nachrichten aus den meisten deutschen Arbeitercentren sind im Laufe des gestrigen Tages und auch Abends und Nachts Ruhestörungen nicht vorgekommen.

* **Wien, 2. Mai.** In Lundenburg entstand infolge der Forderung einer Lohnerhöhung seitens der Arbeiter der dortigen Raffinerie ein Exceß. Als die Lohnerhöhung nicht gewährt wurde, rotheten sich die Arbeiter zusammen und wollten die Raffinerie stürmen, woran sie die Gensdarmarie hinderte. Dragoner gestreuten schließlich die Menge, wobei einige leichte Verletzungen und eine Verhaftung vorkamen. Gegenwärtig herrscht vollständige Ruhe.

* **Paris, 2. Mai.** Aus Tourcoing von heute Vormittag eingetroffene Meldungen bezeichnen die Lage als eine ernste. In 26 Stadttheilen stricken die Arbeiter. Aus Roubaix sind 5000 Strikende nach Tourcoing gekommen, sie verbreiteten sich in der ganzen Stadt und begingen an mehreren Punkten Ordnungstörungen und Gewaltthatigkeiten. Die Einfriedigungen von mehreren Fabriken wurden niedergedrückt. Die Behörden suchten um Verstärkung der Truppen nach.

* **Paris, 2. Mai.** Die Morgenblätter schreiben den ruhigen Verlauf des gestrigen Tages den Maßnahmen der Regierung, sowie der Haltung der Bevölkerung zu. In der Provinz wurde die Ruhe nirgends erheblich gestört. Einzelne Journale melden die baldige Rückkehr Douglars.

* **Marseille, 2. Mai.** Einige gestern in den Straßen versammelte Gruppen wurden durch das Militär ohne Mühe gestreut. Fremde und Arbeiter plünderten die Delfabrik. Die Gesamtzahl der gestrigen Verhaftungen beläuft sich auf ungefähr 100.

* **Troyes, 2. Mai.** Bei einem gestern Abend stattgehabten Auf- laufe wurde ein Polizeicommissar mißhandelt. Das Militär griff mehrmals ein. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

* **Bern, 2. Mai.** Soweit bis jetzt bekannt, sind die gestrigen Arbeiter-Rundgebungen in der Schweiz überall ruhig verlaufen.

* **Rom, 2. Mai.** In Turin, Mailand und Bologna fanden gestern Abend unerhebliche Ruhestörungen statt, welche von der Polizei und dem Militär ohne große Mühe unterdrückt wurden.

* **Brüssel, 2. Mai.** In der hiesigen Stadt und in der Provinz fanden gestern Abend keine Ruhestörungen statt. Zahlreiche Versammlungen zu Gunsten des achtstündigen Arbeitstages werden abgehalten.

* **Amsterdam, 2. Mai.** Auch die zweite Arbeiter-Versammlung in dem Locale „Blancius“ ist ohne Ruhestörung verlaufen.

* **Madrid, 2. Mai.** Die gestrigen Arbeiter-Rundgebungen in Madrid, Barcelona, Valencia, Malaga und Sevilla sind ohne Störung der Ruhe verlaufen.

* **Chicago, 2. Mai.** 35.000 Arbeiter machten gestern eine Rundgebung zu Gunsten des achtstündigen Arbeitstages.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Btg.“) Angelommen in Capstadt D. „Dunrobin Castle“ von London; in New-York D. „Circassia“ von Glasgow. Es passirten Lizard der Nordd. Lloyd-D. „Saale“ und der Hamburger D. „Columbia“ von New-York.

Reclamen

Was man im Frühjahr thun soll. Alle, welche an dickem Blut und in Folge dessen an Hautausschlag, Blutandrang nach Kopf und Brust, Herz klopfen, Schwindelanfälle, Müdigkeit u. leiden, sollten nicht veräumen, durch eine Frühjahrs-Reinigungskur, welche nur wenige Pfennige pro Tag kostet, ihren Körper frisch und gesund zu erhalten. Man nehme das hierzu beste Mittel: Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen erhältlich à Schachtel 1 Mk. in den Apotheken und achte genau auf den Namenszug und den Vornamen Richard Brandt's. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silbe, Moschusgarbe, Aloe, Abmyth, Bitterlee, Gentian. (Man.-No. 3500) 111

Theater u. Concerte

Königliche Schauspiele.

Samstag, 3. Mai. 102. Vorst. (146. Vorst. im Abonnement.)

Krieg im Frieden.

Lustspiel in 5 Akten von G. v. Moser und F. v. Schönthan.

Personen:

Heindorf, Rentier	Herr Grobeder.
Mathilde, seine Frau	Frl. Wolff.
Alta Erbs, seine Verwandte	Frl. Risa.
Agnes, ihre Gesellschafterin	Frl. Rau.
Hensel, Stadtrath	Herr Rudolph.
Sophie, dessen Frau	Frau Rathmann.
Elis, deren Tochter	Frl. Lipski.
von Sonnenfels, General	Herr Köchy.
Sturt von Folgen, Lieutenant bei den Ulanen, dessen Adjutant	Herr Rodius.
Ernst Schäfer, Stabsarzt	Herr Dornewag.
von Reif-Reiflingen, Lieutenant der Infanterie	Herr Grebe.
Paul Hofmeister, Apotheker	Herr Neumann.
Franz Komneck, Burche bei Folgen	Herr Bethge.
Martin, Diener	Herr Hoffeld.
Anna, Köchin	Frl. Hempel.
Rosa, Stubenmädchen	Frau Baumann.

Die Handlung spielt bei Heindorf; im dritten Acte bei Hensel in einer Provinzialstadt.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende 9 Uhr.

Sonntag, 4. Mai. 103. Vorst. (147. Vorst. im Abonnement.)

Siegfried. (Anfang 6 Uhr. — Erhöhte Preise.)

Frankfurter Stadttheater.

Samstag, 3. Mai:

Opernhaus:
Lohengrin.

Schauspielhaus:
Maria Stuart.

Die heutige Nummer enthält 32 Seiten.